



Kanton Basel-Stadt

1999

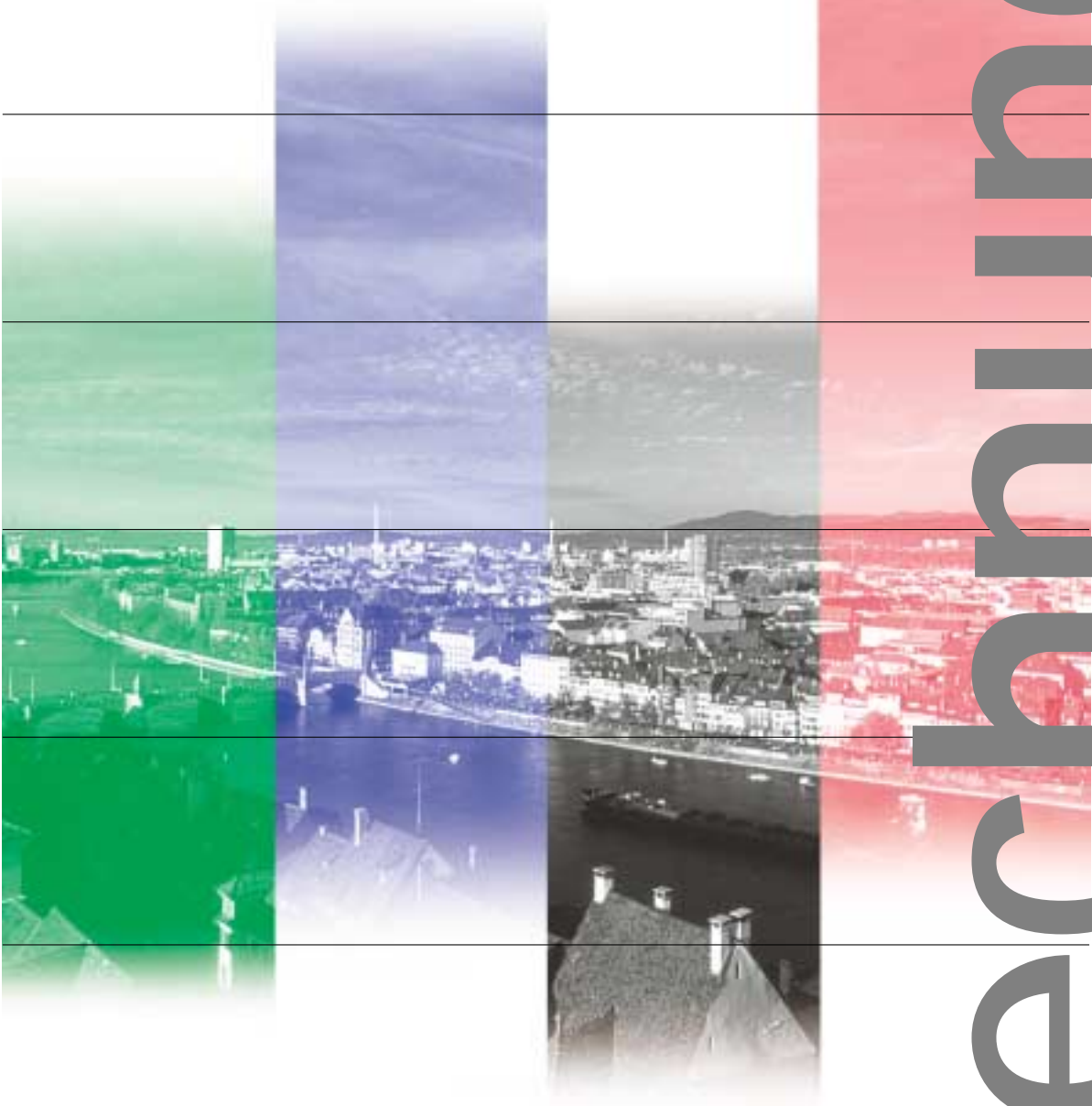
2002

2001

2000

1999

1998



# Rechnung



# Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

► an den Grossen Rat

# I. Finanzbericht

## Vorwort des Regierungsrates

---

Die Rechnung 1999 des Kantons Basel-Stadt erreicht nach einer Defizitperiode von zehn Jahren erstmals wieder einen positiven Finanzierungssaldo von Fr. 40.3 Mio. Damit wird das budgetierte Ergebnis 1999 von Fr. - 184.9 Mio. deutlich übertroffen, und auch gegenüber dem Vorjahr 1998 (Defizit von Fr. 33.7 Mio.) konnte eine signifikante Verbesserung erzielt werden. Bei einem Investitionsvolumen von Fr. 326.4 Mio. (netto) beträgt der Selbstfinanzierungsgrad 112%.

Das Resultat der Rechnung 1999 ist im Vergleich zu Budget und Vorjahr, aber vor allem auch zu den gesamten 90er Jahren, erfreulich. Obwohl stark geprägt durch die guten konjunkturellen Einflüsse, zeigt das positive Ergebnis auch, dass die mit dem Sanierungspaket "Haushalt 2000" eingeleiteten Massnahmen nicht vergeblich waren. Die Nachhaltigkeit sowohl der gestiegenen Steuereinnahmen als auch der relativ tiefen Zinskosten auf den hohen Bruttoschulden sind jedoch nach dem ersten positiven Ergebnis nach einem Jahrzehnt des Schuldenschwimmens schwierig zu beurteilen. Das Ziel eines langfristig ausgeglichenen Saldos der Laufenden Rechnung kann nur dann erreicht werden, wenn in konjunkturell guten Zeiten Überschüsse erzielt werden und mit dem Abbau der Verschuldung finanzieller Handlungsspielraum für die Zukunft gewonnen werden kann.

Mit dem vorliegenden Abschluss gelingt ein Schritt auf diesem Wege: Die Nettoschuld wird reduziert – wenn auch nur leicht. Dies darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Balance zwischen Aufwand und Ertrag allzu leicht wieder aus dem Gleichgewicht geraten könnte. So werden für die Jahre 2000 / 2001 – abgesehen von der konjunkturell bedingt erfreulichen Entwicklung – bereits wieder Mindereinnahmen bei den Steuern (Ausgleich der kalten Progression) sowie zusätzliche Belastungen, etwa im Bereich der Sozialkosten oder der aufgrund des Stabilisierungsprogrammes des Bundes nochmals erhöhten Zahlungen an die eidg. AHV / IV-Kasse, erwartet. Zusätzlich besteht für 2001 gegenüber Budget 2000 erneut ein erhöhter Investitionsbedarf, insbesondere bedingt durch die sich bereits in Ausführung befindenden Projekte. Das im Finanzhaushaltgesetz festgelegte Ziel eines langfristig ausgeglichenen Ergebnisses kann nur mit weiterhin grosser Disziplin und mit entschiedener Resistenz gegenüber jeglicher Versuchung, die Ausgaben wieder grosszügiger zu handhaben, erreicht werden.

# Inhaltsverzeichnis

<b>I. Finanzbericht</b>	<b>Seite</b>
1. Gesamtstaatliches Management Summary	3
2. Rechnungslegung	5
3. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen	7
4. Verwaltungsrechnung	10
5. Investitionsrechnung	18
6. Departementsberichte	21
7. Funktionale Gliederung	28
8. Bestandesrechnung	33
9. Kennzahlen	35
10. Antrag des Regierungsrates	39
Anhang: Bestätigungsbericht der Finanzkontrolle	40
<b>II. NPM New Public Management</b>	<b>Seite</b>
Jahresberichte PuMa-Pilot-Dienststellen	42
<b>III. Finanzdaten</b>	<b>Seite</b>
<b>A. Verwaltungsrechnung</b>	
Gesamtstaatliche Rekapitulation	3
Gesamtstaatliche Finanzrekapitulation nach FIDES-Modell (alt)	13
Zusammenfassung nach Departementen	19
Rekapitulation Departemente	25
Rekapitulation Dienststellen Verwaltungsvermögen	55
Rekapitulation Dienststellen Finanzvermögen	249
<b>B. Bestandesrechnung Bilanz</b>	
Aktiven	256
Passiven	257
Erläuterungen zur Bilanz	258
Ausserbilanzielle Positionen	266
<b>C. Spezialberichte</b>	
Funktionale Gliederung	271
Subventionsübersichtsliste	283
Investitionsübersichtsliste	302
<b>IV. Begründungen und Rechnungslegungsgrundsätze</b>	<b>Seite</b>
Begründungen	340
Rechnungslegungsgrundsätze	409

# 1. Gesamtstaatliches Management Summary

	Rechnung 1999	Budget 1999	Rechnung 1998	Abweichungen von Budget 99 von Rechnung 98	
				Fr.	%
<b>Laufende Rechnung</b>					
Ertrag	3'509.7	3'266.0	3'383.2	243.7 126.5	7.5 3.7
Aufwand	3'398.0	3'359.4	3'318.6	38.5 79.4	1.1 2.4
<b>Saldo vor Sonderpositionen</b>	<b>111.7</b>	<b>- 93.5</b>	<b>64.6</b>	<b>205.2</b> 47.1	<b>- 219.5</b> 72.9
Sonderpositionen			170.4	0.0	
<b>Saldo nach Sonderpositionen</b>	<b>111.7</b>	<b>- 93.5</b>	<b>235.0</b>	<b>205.2</b> <b>- 123.2</b>	<b>- 219.5</b> <b>- 52.5</b>
<b>Investitionsrechnung</b>					
Ausgaben	477.8	413.8	467.7	64.0 10.1	15.5 2.2
Einnahmen	151.4	116.7	169.1	34.7 - 17.7	29.7 - 10.5
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>326.4</b>	<b>297.1</b>	<b>298.6</b>	<b>29.4</b> <b>27.8</b>	<b>9.9</b> <b>9.3</b>
<b>Finanzierungsrechnung</b>					
Selbstfinanzierung	366.8	112.2	264.9	254.6	227.0
Selbstfinanzierungsgrad (in %)	112.4%	37.8%	88.8%		
<b>Finanzierungssaldo</b>	<b>40.3</b>	<b>- 184.9</b>	<b>- 33.7</b>	<b>225.2</b> <b>74.0</b>	<b>- 121.8</b> <b>- 219.6</b>

## Laufende Rechnung

In der Laufenden Rechnung erhöht sich der Ertrag gegenüber dem Budget um Fr. 243.7 Mio. (+ 7.5%) und erreicht ein Total von Fr. 3'509.7 Mio. Gegenüber dem Vorjahr kann eine Steigerung von Fr. 126.5 Mio. (+ 3.7%) ausgewiesen werden (exkl. der im Vorjahr verbuchten ausserordentlichen Veränderungen bei den Rückstellungen). Getragen von einem günstigen konjunkturellen Umfeld ist dieser Ertragszuwachs vor allem dank höherer Steuereinnahmen zustande gekommen. Diese erhöhten sich gegenüber dem Budget um Fr. 162.5 Mio. (+ 9.2%) und gegenüber dem Vorjahr um Fr. 134.4 Mio. (+ 7.5%). Der Aufwand erhöht sich gegenüber dem Budget um 1.1% von Fr. 3'359.4 Mio. auf Fr. 3'398 Mio., gegenüber dem Vorjahr um 0.4%.

## Investitionsrechnung

---

Die Investitionsrechnung mit einem Saldo von Fr. 326.4 Mio. enthält Ausgaben in Höhe von Fr. 477.8 Mio. und Einnahmen von Fr. 151.4 Mio. Der gesamtstaatliche Investitionsplafond wurde zu 98% ausgeschöpft. Zusätzlich ergibt sich aufgrund der vorgezogenen Teilfinanzierung der neuen Tramzüge der BVB gegenüber dem Budget ein zusätzliches Investitionsvolumen von Fr. 29.1 Mio.

Aufgrund des Wechsels auf das FDK-Modell kann die Investitionsrechnung nur beschränkt mit dem Vorjahr verglichen werden (vgl. Kapitel 2). Nach Bereinigung der durch den Modellwechsel verursachten Verschiebungen ergibt sich allerdings gegenüber dem Vorjahr ebenfalls eine Erhöhung um rund Fr. 30.0 Mio. Die insgesamt durch den Kanton getätigten bzw. ausgelösten Bruttoinvestitionen (inkl. Investitionsbeiträgen und Kleininvestitionen) stiegen gegenüber dem Vorjahr um 7.6% auf eine absolute Rekordhöhe von Fr. 508.7 Mio.

## Finanzierungsrechnung

---

Die Selbstfinanzierung (Cashflow) erhöht sich gegenüber dem Budget um Fr. 254.6 Mio. auf Fr. 366.8 Mio. Gegenüber dem Vorjahr wird eine Verbesserung von Fr. 101.8 Mio. (+ 38.4%) erreicht. Trotz des hohen Netto-Investitionsvolumens von Fr. 326.4 Mio. kann ein positiver Finanzierungssaldo von Fr. 40.3 Mio. und somit ein Selbstfinanzierungsgrad von 112.04% erreicht werden. Der Selbstfinanzierungsgrad betrug im Budget 37.8%, im Vorjahr 88.7%. Der Finanzierungssaldo verbessert sich gegenüber dem Budget um Fr. 225.2 Mio., gegenüber dem Vorjahr um Fr. 74.0 Mio. Erstmals seit den 80er Jahren liegt der Selbstfinanzierungsgrad wieder über 100% und das erst noch bei Investitionen in Rekordhöhe.

## 2. Rechnungslegung

Nachdem bereits die Budgets 1999 und 2000 vollumfänglich nach dem Harmonisierten Rechnungsmodell der Finanzdirektorenkonferenz (FDK-Modell) dargestellt wurden, liegt hier erstmals auch die Rechnung in diesem neuen Format vor. Dieser Modellwechsel wurde vom Grosse Rat mit dem Anfang 1998 in Kraft gesetzten Finanzhaushaltgesetz beschlossen. Für die Umsetzung wurde dem Regierungsrat seinerzeit eine 5-jährige Übergangsfrist konzediert, welche somit nicht genutzt werden muss. Um eine optimale Vergleichbarkeit mit der nach altem Muster dargestellten Rechnung 1998 zu gewährleisten, wird im Teil III dieses Ratschlages zusätzlich nochmals die gesamtstaatliche Finanzrechnung gezeigt. Das wesentliche Kernstück des FDK-Modells ist der harmonisierte Kontenrahmen. Dieser gliedert sich grob in eine Laufende Rechnung (Erfolgsrechnung), eine Bestandesrechnung (Bilanz) und in eine Investitionsrechnung, welche die Netto-Investitionen in das staatliche Zweckvermögen (Verwaltungsvermögen) aufzeigt. Die frühere Finanzrechnung war eine reine Einnahmen- und Ausgabenrechnung (Kassenbuch), welche auch die Investitionen der laufenden Periode vollumfänglich belastete. In der Laufenden Rechnung gemäss FDK-Modell werden diese neu gemäss Wertverzehr periodengerecht in Abzug gebracht (Abschreibungen).

Der Modellwechsel wurde zum Anlass genommen, das vorliegende Rechnungsbuch inhaltlich neu zu gestalten und zu ergänzen. Es gliedert sich in vier Teile. Im Teil I werden die wichtigsten Kennzahlen und Entwicklungen im Rechnungsjahr kommentiert. Im Teil II wird der bis anhin separat verteilte Jahresbericht der PuMa-Dienststellen (New Public Management Pilot-Dienststellen) integriert. Teil III umfasst das detaillierte Zahlenmaterial auf Ebene Gesamtstaat, Departemente und Dienststellen. Zusätzlich wird neu die funktionale Gliederung auf dreistelliger Ebene sowie eine Übersicht über sämtliche gegebene Subventionen (Detail zu Konto-Klasse 35) offen gelegt. Als wesentliche Neuerung wurde der Anhang zur Bestandesrechnung mit wichtigen Erläuterungen und Einzelpositionen ergänzt. Im weiteren liegt ein Bestätigungsbericht der Finanzkontrolle zum Rechnungsabschluss vor. Die Begründungen zu den einzelnen Budget-Abweichungen der Dienststellen sind in Teil IV aufgeführt.

Im Rechnungsjahr 1999 wurde die Rechnung erstmals vollumfänglich in der neuen Rechnungswesen-Software SAP R / 3 abgeschlossen. Die Spitäler, die BVB und die ZLV laufen über Schnittstellen in das zentrale Rechnungswesen. Der fast flächendeckende Einsatz von SAP R / 3 ermöglichte grosse Fortschritte im Rechnungswesen, insbesondere bei der Führung der integrierten Anlagenbuchhaltung und Kostenrechnung.

Beim Vergleich gegenüber dem Vorjahr ist generell zu berücksichtigen, dass per 31.12.1998 das Basler Kinderspital in das Universitätskinderspital beider Basel (UKBB) ausgegliedert wurde. Diese Veränderung im Konsolidierungskreis verursachte bei den Einnahmen einen Rückgang von Fr. 40.3 Mio., beim Personalaufwand eine Reduktion von Fr. 47.7 Mio. und bei den Beiträgen eine Erhöhung von Fr. 18.0 Mio. (= Globalkredit).

Obwohl die Rechnung 1998 weitgehend auf das FDK-Modell umklassifiziert wurde, kann aufgrund im Vorjahr nicht erfasster Positionen die Laufende Rechnung, die Investitionsrechnung wie auch die Bilanz 1999 nur bedingt mit dem Vorjahr verglichen werden. Die Abweichungen bestehen in folgenden Bereichen (LR = Laufende Rechnung, IR = Investitionsrechnung):

	Rechnung 1998	Rechnung 1999
Investitionen < Fr. 200'000	IR - Sachgüter (FDK-Nr.50)	LR - Sachaufwand (FDK-Nr. 31)
Bezahlte Investitionsbeiträge > Fr. 200'000	LR - Eigene Beiträge (36)	IR - Eigene Beiträge (56) LR - Abschreibungen (33)

Ferner wurde im Vergleich zum Budget 1999 eine weitere kleinere Modellanpassung im Bereich der Investitionen vorgenommen. Während im grossrätlichen Budget 1999 die werterhaltenden Investitionen und die Investitionsbeiträge als direkte Ausgabe im Sachaufwand budgetiert wurden, werden neu aus Transparenzgründen sämtliche Investitionen (also auch die werterhaltenden) und Investitionsbeiträge grösser Fr. 200'000 in der Investitionsrechnung geführt. Um die Vergleichbarkeit mit dem Budget 1999 zu gewährleisten, wird im vorliegenden Teil I dieses Buches das Budget 1999 auf einer vergleichbaren Basis dargestellt.

**Es wurden folgende Verschiebungen vorgenommen:**

	Verschiebungen Budget 1999 in Tsd Fr.				
	ED	FD	SD	WSD	Total
Sachaufwand (31)	- 6'200.0	- 14'225.0	- 4'510.0	- 19'300.0	- 44'235.0
Abschreibungen (33)	+ 6'200.0	+ 14'225.0	+ 4'510.0	+ 19'300.0	+ 44'235.0
<b>Saldo Laufende Rechnung</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>
<b>Selbstfinanzierung</b>	<b>+ 6'200.0</b>	<b>+ 14'225.0</b>	<b>+ 4'510.0</b>	<b>+ 19'300.0</b>	<b>+ 44'235.0</b>
Investitionsrechnung – Sachgüter (50)	+ 6'200.0	+ 14'225.0	+ 4'510.0	+ 19'300.0	+ 44'235.0
<b>Finanzierungssaldo</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>

(ED = Erziehungsdepartement, FD = Finanzdepartement, SD = Sanitätsdepartement, WSD = Wirtschafts- und Sozialdepartement)

In den Systemausdrucken in Teil III werden die vom Grossen Rat beschlossenen Budgetzahlen unverändert dargestellt.

Die Abschreibungssätze wurden in der Rechnung 1999 im Vergleich zum Vorjahr wie auch zum Budget 1999 verändert. Während im Budget 1999 auf dem Verwaltungsvermögen noch ein pauschaler Satz von 10% zur Anwendung gelangte, wurden in der Rechnung differenziertere Sätze verwendet (Hochbauten 4%, Tiefbauten 15%, Übrige Sachgüter 30%, alle degressiv). Zwecks Kostentransparenz wurden im Rechnungsjahr 1999 erstmals interne Leistungsverrechnungen zwischen den Dienststellen vorgenommen. Diese werden auf separaten Konten in der Laufenden Rechnung (FDK-Nr. 39 und 49) und in der Investitionsrechnung (FDK-Nr. 51) ausgewiesen. Weil die Abschreibungen im Budget jeweils zentral und pauschal dargestellt werden, wird im Teil III dieses Buches bei Departementen und Dienststellen der Saldo der Laufenden Rechnung mit und ohne Abschreibungen gezeigt. Dabei ist der Saldo ohne Berücksichtigung der Abschreibungen für den Vergleich mit Budget und Vorjahr die massgebende Grösse.

Neben Laufender Rechnung und Investitionsrechnung wurde auch die Bilanz erstmals gemäss Harmonisiertem Kontenrahmen dargestellt. Durch die unterschiedliche Kontenzuordnung kann mit früher publizierten Daten nur bedingt verglichen werden. Die Bilanzpositionen der Rechnung 1998 wurden bereits in der neuen Zuordnung dargestellt.

(Weitere Details zur Rechnungslegung können dem Teil IV entnommen werden.)



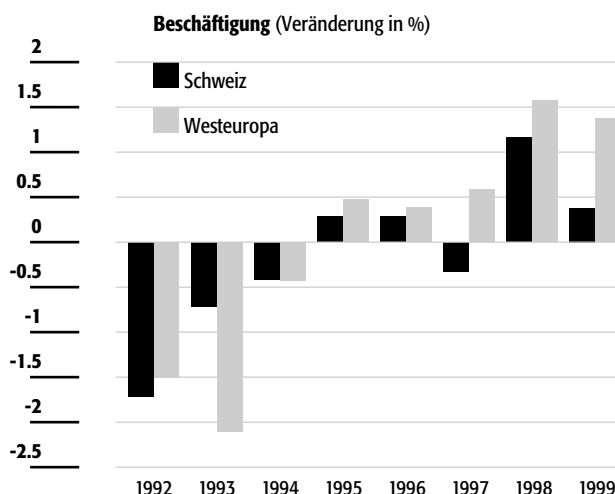
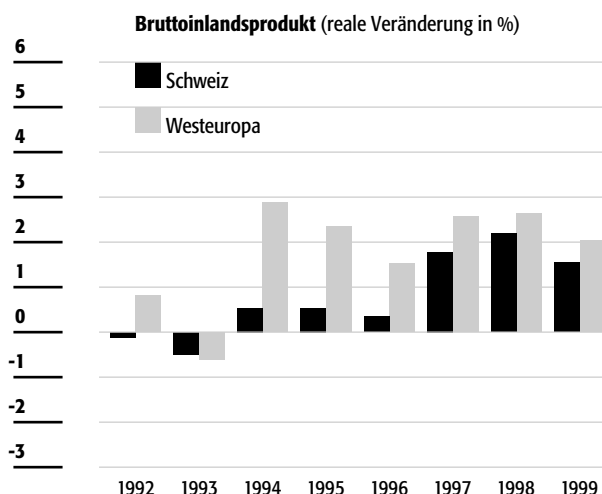
### 3. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

#### Zusammenfassung

Im Jahre 1999 ist die Schweizer Wirtschaft real um 1.5% gewachsen. Dieses Wachstum liegt nicht nur tiefer als im Jahr zuvor (2.1%), sondern auch unter der durchschnittlichen Höhe der industrialisierten Welt, die um rund 2.5% gewachsen ist. Inflation und Zinsen verharrten bei steigender Tendenz auf tiefem Niveau.

#### Weltwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft wuchs im vergangenen Jahr wieder etwas schneller und erreichte eine Rate von gut 2.5%. Dabei zeigte sich jedoch ein geografisch sehr unterschiedliches Bild. Einmal mehr haben sich die USA als weltweite Konjunkturlokomotive etablieren können. Es ist erstaunlich, wie sich dieses Land seit nunmehr vier Jahren mit Wachstumsraten von rund 4% pro Jahr ohne nennenswerte Inflationsprobleme entwickeln kann. Noch leicht stärker (knapp 6%) wuchs 1999 die Region Ostasien (ohne Japan), die sich damit vom markanten Einbruch des Vorjahres zu erholen vermochte. Noch immer kränkelnd zeigte sich Japan, das zwar die Rezession überwinden konnte, jedoch noch immer nicht recht in Schwung kam. Ganz im Gegensatz zur starken Konjunktur in Nordamerika musste Lateinamerika gar eine leichte Einbusse in Kauf nehmen. Westeuropa schliesslich, mit dem für die Schweiz wichtigsten Teil der Weltwirtschaft, musste einen Rückgang des Wirtschaftswachstums auf rund 2% hinnehmen. Inflation und Zinsen verharrten auf relativ geringem Niveau.



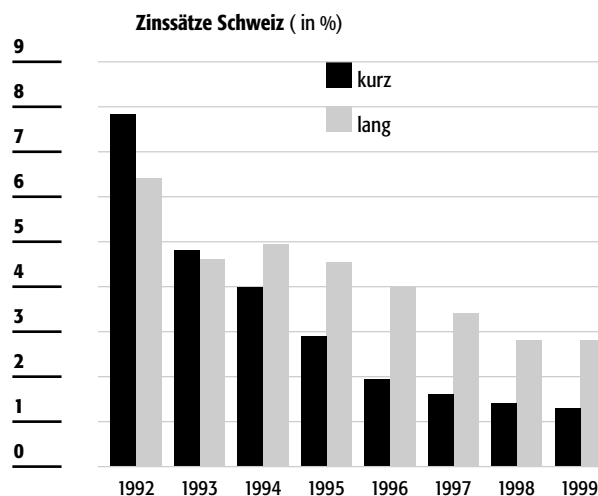
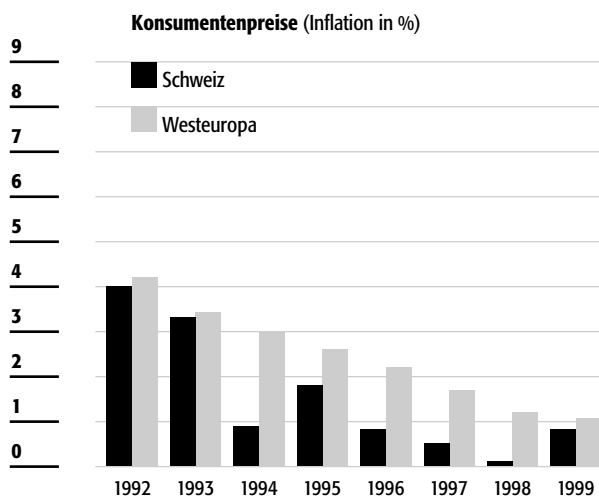
#### Produktion in der Schweiz

Die Abschwächung in Westeuropa übertrug sich im vergangenen Jahr auch etwas auf die Schweiz. Das Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts schwächte sich von 2.1% 1998 auf noch 1.5% im Jahre 1999 ab. Wohl trugen sämtliche Nachfragekomponenten der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung zu diesem noch immer deutlich über dem Schnitt der neunziger Jahre liegenden Ergebnis bei, doch schwächte sich die Nachfrage bei einzelnen Komponenten gegenüber dem Vorjahr deutlich ab. Zu nennen sind hier insbesondere die Güterexporte, die Ausrüstungsinvestitionen und der private Konsum.

Ein Blick auf den unterjährigen Konjunkturverlauf zeigt indessen, dass die Jahreszahlen ein einseitiges Bild vermitteln. 1998 war insgesamt ein Jahr mit einer negativen Entwicklung (sinkende Wachstumsraten), während sich im Laufe des Jahres 1999 eine deutliche Erholung einstellte. Der Aussenhandel entwickelte sich erfreulich und die Konsumentenstimmung stieg weiter an, was sich entsprechend positiv auf die Konsumausgaben niederschlug. Insgesamt fand die Schweizer Wirtschaft nach der durch die Finanzkrisen in Asien verursachten Abschwächung in der zweiten Jahreshälfte 1998 im vergangenen Jahr wieder auf einen stabilen Wachstumspfad zurück.

## Arbeitsmarkt und Einkommen

Die leichte Abschwächung in der Produktion machte sich auch bei der Entwicklung der Beschäftigungszahlen bemerkbar. Das gute Vorjahresergebnis (+ 1.2%) konnte nicht wiederholt werden, doch wuchs die Zahl der Erwerbstätigen immerhin um 0.4% an. Gleichzeitig sank die Zahl der registrierten Arbeitslosen noch einmal deutlich; die Arbeitslosenquote sank im Jahresmittel auf 2.8%, den tiefsten Wert seit 1992. Diese Verbesserung auf dem Arbeitsmarkt schlug sich auch in einer besseren Einkommenssituation nieder. Die Reallöhne stiegen um rund 1% an, die nominellen Haushaltseinkommen um gut 2%.



## Preise und Zinsen

War 1998 noch ein Jahr mit absoluter Preisstabilität, so zogen die Preise im vergangenen Jahr wieder kontinuierlich an, was zu einer durchschnittlichen Inflationsrate von 0.8% führte. Beigetragen zu dieser moderaten Preissteigerung hat der nun im dritten Jahr stehende Nachfrageaufschwung seitens der Konsumenten in der Schweiz, der leicht schwächere Schweizerfranken (der höhere Preise für Importgüter zur Folge hatte), steigende Preise für Erdölprodukte sowie die gestiegene Mehrwertsteuer.

Der seit 1992 anhaltende Rückgang bei den Zinsen kam im vergangenen Frühjahr zum Stehen. Seit letztem Sommer weist die Zinstendenz wieder leicht nach oben. Diese Entwicklung spiegelt die Zinsentwicklung im Euroraum wieder. Die Geldpolitik ist etwas weniger grosszügig geworden, da angesichts des anhaltenden Wirtschaftsaufschwungs leichte Inflationsängste

aufgekeimt sind. Doch lagen die Zinsen am Jahresende mit rund 2% bei den kurzen und 3.5% bei den langen Zinsen im langfristigen Mittel noch immer sehr tief. Real betrachtet (Zinsen minus Inflationsrate) liegen die Werte dagegen relativ hoch und über dem langjährigen Mittelwert.

### **Die Lage in Basel-Stadt**

---

In der Nordwestschweiz verlief die Entwicklung wiederum etwas besser als in der übrigen Schweiz. So dürfte das reale Bruttoinlandsprodukt um 2 bis 2.5% (Schweiz nur 1.5%) angestiegen sein. Die Aufwärtsentwicklung konnte sich dabei sowohl auf die Nachfrage aus der Region selber wie auf die Exportnachfrage stützen. In der zweiten Jahreshälfte legten insbesondere die Pharmaexporte wieder kräftig zu. Diese erfreuliche Produktionsentwicklung führte auch zu einem im Vergleich zur übrigen Schweiz leicht überproportionalen Zuwachs der Beschäftigung. Die Arbeitslosenquote lag in der Region tiefer als auf der anderen Seite des Juras.

## 4. Verwaltungsrechnung

### Laufende Rechnung

Die folgende Darstellung zeigt die Hauptkategorien der Laufenden Rechnung gemäss FDK-Modell. Die Textziffern rechts in der Tabelle beziehen sich auf die nachfolgenden Erläuterungen:

Ertrag	Rechnung 1999	Anteil in %	Budget 1999	Anteil in %	Rechnung 1998	Anteil in %	Abweichungen		Text- Ziffer
							von Budget 99 von Rechnung 98		
							Fr.	%	
Steuern	1'927.2	54.9	1'764.7	54.0	1'792.8	49.6	162.5	9.2	1
							143.4	7.5	
Regalien & Konzessionen	31.1	0.9	29.8	0.9	27.5	0.8	1.4	4.6	2
							3.6	13.2	
Vermögensertrag	201.7	5.7	196.5	6.0	190.0	5.3	5.2	2.6	3
							11.7	6.2	
Entgelte	979.0	27.9	939.2	28.8	1'007.9	27.9	39.8	4.2	4
							-29.0	-2.9	
Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	116.9	3.3	110.8	3.4	134.8	3.7	6.1	5.5	5
							-17.8	-13.2	
Beiträge für eigene Rechnung <sup>1</sup>	227.5	6.5	217.8	6.7	229.4	6.3	9.7	4.4	6
							-1.9	-0.8	
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	20.7	0.6	0.1	0.0	235.6	6.5	20.6	-	7
							-214.9	-91.2	
Interne Verrechnungen	5.6	0.2	7.1	0.2	0.0		-1.6	-22.0	8
							5.6		
<b>Total Ertrag</b>	<b>3'509.7</b>	<b>100.0</b>	<b>3'266.0</b>	<b>100.0</b>	<b>3'618.0</b>	<b>100.0</b>	<b>243.7</b>	<b>7.5</b>	
							-108.3	-3.0	
Aufwand	Rechnung 1999	Anteil in %	Budget 1999	Anteil in %	Rechnung 1998	Anteil in %	Abweichungen		Text- Ziffer
							Fr.	%	
Personalaufwand	1'459.5	43.0	1'459.2	43.4	1'517.8	44.9	0.3	0.0	9
							-58.3	-3.8	
Sachaufwand <sup>1+2</sup>	567.9	16.7	561.2	16.7	482.2	14.3	6.7	1.2	10
							85.7	17.8	
Passivzinsen	222.0	6.5	220.1	6.6	227.5	6.7	1.9	0.9	11
							-5.5	-2.4	
Abschreibungen <sup>1+2</sup>	255.4	7.5	210.2	6.3	202.0	6.0	45.2	21.5	12
							53.4	26.4	
Eigene Beiträge <sup>1</sup>	861.7	25.4	901.5	26.8	882.5	26.1	-39.8	-4.4	13
							-20.8	-2.4	
Einlagen in Spezialfinanzierungen	25.9	0.8	0.2	0.0	70.9	2.1	25.8	-	14
							-45.0	-63.4	
Interne Verrechnungen	5.5	0.2	7.1	0.2	0.0	0.0	-1.6	-22.9	
							5.5		
<b>Total Aufwand</b>	<b>3'398.0</b>	<b>100.0</b>	<b>3'359.4</b>	<b>100.0</b>	<b>3'383.0</b>	<b>100.0</b>	<b>38.5</b>	<b>1.1</b>	
							14.9		
<b>Saldo laufende Rechnung</b>	<b>111.7</b>		<b>- 93.5</b>		<b>235.0</b>		<b>205.2</b>	<b>- 219.5</b>	
							-123.2		

<sup>1</sup> aufgrund Modellwechsel nur bedingt vergleichbar mit Rechnung 98

<sup>2</sup> Das Budget 1999 wurde um die werterhaltende Investitionen von Fr. 44.2 Mio. vermindert und bei den Abschreibungen um denselben Betrag erhöht.

## Erläuterungen zur Laufenden Rechnung 1999

### Ertrag

#### 1. Steuern

in Mio. Fr.	Rechnung 1999	Anteil in %	Budget 1999	Anteil in %	Rechnung 1998	Anteil in %	Abweichungen von Budget 99 von Rechnung 98	
							Fr.	%
Einkommenssteuer nat. Personen	1'162.4	60.3	1'150.0	65.2	1'111.3	62.0	12.4	1.1
							51.1	4.6
Vermögenssteuer nat. Personen	165.6	8.6	140.0	7.9	142.3	7.9	25.6	18.3
							23.3	16.4
Ertragssteuer jur. Personen	335.8	17.4	240.0	13.6	270.8	15.1	95.8	39.9
							65.0	24.0
Kapitalsteuer jur. Personen	96.5	5.0	98.0	5.6	98.4	5.5	- 1.5	- 1.5
							- 1.9	- 1.9
Nach- und Strafsteuer	3.9	0.2	4.8	0.3	4.4	0.2	- 0.9	- 18.8
							- 0.5	- 11.4
Grundsteuer	15.8	0.8	17.0	1.0	16.4	0.9	- 1.2	- 7.1
							- 0.6	- 3.7
Grundstückgewinnsteuer	18.2	0.9	16.0	0.9	22.5	1.3	2.2	13.8
							- 4.3	- 19.1
Handänderungssteuer	35.8	1.9	16.0	0.9	28.3	1.6	19.8	123.8
							7.5	26.5
Stempelsteuer	1.2	0.1	1.0	0.1	1.4	0.1	0.2	20.0
							- 0.2	- 14.3
Erbschafts- und Schenkungssteuer	56.1	2.9	43.0	2.4	62.6	3.5	13.1	30.5
							- 6.5	- 10.4
Motorfahrzeugsteuer	31.3	1.6	30.8	1.7	27.2	1.5	0.5	1.6
							4.1	15.1
Vergnügungssteuer	4.0	0.2	7.5	0.4	6.6	0.4	- 3.5	- 46.7
							- 2.6	- 39.4
Hundesteuer	0.6	0.0	0.6	0.0	0.6	0.0	0.0	0.0
							0.0	0.0
<b>Gesamtertrag Steuern</b>	<b>1'927.2</b>	<b>100.0</b>	<b>1'764.7</b>	<b>100.0</b>	<b>1'792.8</b>	<b>100.0</b>	<b>162.5</b>	<b>9.2</b>
							<b>134.4</b>	<b>7.5</b>

Der Einkommenssteuerertrag 1999 beträgt Fr. 1'162.4 Mio., eine Verbesserung gegenüber dem Budget von Fr. 12.4 Mio. (+ 1.1%), im Vergleich zum Vorjahr um Fr. 51.1 Mio. oder 4.6%. Die Lohnentwicklung verzeichnete einen höheren Zuwachs als erwartet. Enthalten ist auch die Quellensteuer der deutschen Grenzgänger von Fr. 35.2 Mio. Im Vorjahr erreichte die Quellensteuer einen Ertrag von Fr. 35.0 Mio.

Der Vermögenssteuerertrag liegt bei Fr. 165.6 Mio. und stellt eine Erhöhung gegenüber dem Budget von Fr. 25.6 Mio. (+ 18.3%) dar. Auch im Vergleich zum Vorjahresertrag von Fr. 142.3 Mio. liegt eine deutliche Verbesserung um Fr. 23.3 Mio. oder 16.4% vor. Die Kursentwicklung an der Börse führte zu massiv höheren Börsenwerten. Der tiefere Kapitalisierungssatz (2% statt 3%) führte zudem bei den Ertragswertberechnungen der Wertschriften zu höherem steuerbarem Vermögen.

Bei den Steuern der Juristischen Personen hat sich die Kapitalsteuer gegenüber dem Budget und Vorjahresrechnung nur unwesentlich verschlechtert. Ein wesentlicher Zuwachs von Fr. 65.0 Mio. (+ 24%) gegenüber der Rechnung 1998 konnte bei der Ertragssteuer erreicht werden. Auch der für 1999 budgetierte Ertrag lag um Fr. 95.8 Mio. oder 39.9% unter dem nunmehr erzielten. Die Betriebsgewinne lagen höher als erwartet. In der Hauptsache betrifft der Zuwachs den Bereich Pharma / Chemie mit ca. 40 Mio. Franken, den Bereich Industrie / Banken / Versicherungen mit ca. 15 Mio. Franken und den Bereich Handel / Dienstleistungen / Immobilien mit ca. 33 Mio. Franken.

Nicht budgetierbare Sondereinflüsse haben den Ertrag der Erbschaftssteuer und Schenkungssteuer von Fr. 56.1 Mio. um Fr. 13.1 Mio. (+ 30.5%) gegenüber dem Budget ansteigen lassen. Wie auch im Vorjahr führten ausserordentliche Einzelfälle zu dem Ertragszuwachs.

Der Ertragszuwachs bei der Handänderungssteuer von Fr. 7.5 Mio. (+ 26.5%) gegenüber dem Vorjahr kommt im wesentlichen durch einzelne grosse Positionen zustande, wie z.B. Firmenfusionen, Auslagerungen von Firmen und Käufe der Pensionskassen. Auch die gute konjunkturelle Lage, der tiefe Zinssatz, hat zu einer Zunahme von Handänderungen bei Grundstücken geführt. Primär aufgrund der Unsicherheiten infolge der Gesetzesänderung bezüglich Steuerwegfall bei Eigennutzung wurde vorsichtig budgetiert.

## **2. Regalien und Konzessionen**

---

Die Regalien und Konzessionen in Höhe von Fr. 31.1 Mio. schliessen mit einem höheren Ertrag von 4.6% oder Fr. 1.4 Mio. gegenüber dem Budget ab. Im Vergleich zum Vorjahr liegt der Ertragszuwachs bei Fr. 3.6 Mio., (+ 13.2%). Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr ist mit anteilmässigen Mehreinnahmen am Nationalbankgewinn (Banknotensteuer) zu erklären. Der Anteil des Kantons Basel-Stadt lag 1999 bei Fr. 18.9 Mio., 1998 bei Fr. 15.4 Mio. Die Abweichungen gegenüber dem Budget sind auf Mehreinnahmen bei den Wirtschafts- und Gewerbesteuerpatenten von Fr. 1.5 Mio. zurückzuführen. Der bei den Patenten erzielte Ertrag 1999 liegt bei Fr. 2.3 Mio.

## **3. Vermögensertrag**

---

Der Vermögensertrag von Fr. 201.7 Mio. hat gegenüber der Vergleichsperiode 1998 um Fr. 11.7 Mio. (+ 6.2%) zugenommen. Auch im Vergleich zum Budget ist ein Mehrertrag von Fr. 5.2 Mio. (+ 2.6%) zu verzeichnen. In den Erträgen 1999 ist die Gewinnablieferung für das Betriebsjahr 1998 der BKB von Fr. 20.1 Mio. enthalten, die infolge des Wechsels der internen Verbuchungspraxis im Jahr 1998 in der Staatsrechnung nicht enthalten war. Die Kapitalverzinsung (ohne Kontokorrent) der BVB in Höhe von Fr. 10.8 Mio. entspricht einer Erhöhung gegenüber dem Budget von Fr. 2.4 Mio. (+ 28.1%) und einem Mehrertrag von Fr. 2.9 Mio. oder 36.4% im Vergleich zum Vorjahr (entsprechende Mehrausgaben liegen auf Seite der BVB).

## **4. Entgelte**

---

Die Entgelte von Fr. 979.0 Mio. weisen einen Mehrertrag von Fr. 39.8 Mio. (+ 4.2%) gegenüber dem Budget aus. Dies betrifft insbesondere Mehreinnahmen bei den Spital- und Heimplatzsteuern von Fr. 26.2 Mio. Die Benützungsgebühren und Entgelte für Dienstleistungen von Fr. 311.0 Mio. sind gegenüber dem Budget um Fr. 3.7 Mio. gestiegen. Ein Mehrertrag von Fr. 10.9 Mio. zum Budget 1999 ist auch bei den Rückerstattungen zu verzeichnen. In der Hauptsache betrifft dies

die Rückerstattungen von Leistungen der Sozialversicherung und den Anteil des Kantons am Stromsparbonus. In den Entgelten ist auch die Grenzgängerentschädigung der französischen Grenzgänger in Höhe von Fr. 54.3 Mio. verbucht. Sie ist gegenüber dem Budget um Fr. 3.3 Mio. (+ 6.5%), im Vergleich zum Vorjahr um Fr. 4.5 Mio. (+ 9%) gestiegen. Gegenüber dem Vorjahr (Fr. 1'007.9) liegt der Gesamtbetrag der Entgelte um Fr. 29.0 Mio. oder 2.9% tiefer. Der Grund liegt insbesondere bei der Ausgliederung des Kinderspitals per Ende 1998. (vgl. Kapitel 2)

## **5. Anteile und Beiträge ohne Zweckbestimmung**

---

Die Anteile und Beiträge ohne Zweckbestimmung enthalten im wesentlichen die Kantonsanteile an der Direkten Bundessteuer sowie der Verrechnungssteuer. Von der Direkten Bundessteuer erhielt der Kanton Basel-Stadt den budgetierten Betrag von Fr. 89.9 Mio., was einer Reduktion gegenüber der Rechnung 1998 von Fr. 32.2 Mio. (- 26.4%) entspricht. Der Verrechnungssteueranteil erreicht einen durch einmalige Sonderfaktoren geprägten Ertrag von Fr. 7.8 Mio. Dieser liegt mit Fr. 2.3 Mio. (+ 42%) höher als budgetiert und um Fr. 4.5 Mio. (+ 134.3%) über dem Vorjahr. Der Ertrag in Höhe von Fr. 6.5 Mio. aus dem Finanzausgleich der Gemeinden Riehen und Bettingen ist gegenüber dem Budget um Fr. 1.5 Mio. (+ 30.5%), gegenüber der Vorjahresrechnung um Fr. 0.9 Mio. (+ 15.5%) gestiegen.

## **6. Beiträge für die eigene Rechnung**

---

Die Beiträge für die eigene Rechnung weisen einen Ertrag von Fr. 227.5 Mio. aus. Das entspricht einer Erhöhung gegenüber dem Budget von Fr. 9.7 Mio. oder 4.4% und einem Rückgang von Fr. 1.9 Mio. (- 0.9%) im Vergleich zur Vorjahresrechnung. Die Bundes- und Kantonsbeiträge in Höhe von Fr. 219 Mio. weisen gegenüber dem Budget eine Erhöhung von Fr. 8.4 Mio. aus. Im Vergleich zur Rechnung 1998 ist jedoch ein Rückgang von Fr. 3.0 Mio. zu verzeichnen. Die Abweichung zum Budget liegt darin, dass der Beitrag des Kantons Basel-Landschaft an das Kantonsspital in Höhe von Fr. 8.5 Mio. 1999 in der Investitionsrechnung budgetiert wurde, aber in der Laufenden Rechnung 1999 abgerechnet worden ist.

## **7. Entnahmen aus Spezialfinanzierungen**

---

Die Entnahmen aus Spezialfinanzierungen in Höhe von Fr. 20.7 Mio. liegen mit Fr. 20.6 Mio. über Budget. In der Hauptsache betreffen die Entnahmen 1999 folgende Positionen. Im Bereich der BVB wurden nicht mehr benötigte Transitorische Passiven aus den Vorjahren für Investitionen in Höhe von Fr. 14.7 Mio. aufgelöst. Auch eine Reduktion der Rückstellung für Finanzierungsrisiken im Zusammenhang mit derivativen Finanzierungsinstrumenten um Fr. 3.7 Mio. auf Fr. 70 Mio. wurde vorgenommen. Die im Jahr 1998 gebuchten Sonderpositionen von Fr. 234.8 Mio. stellen gegenüber der Rechnung 1999 keinen aussagekräftigen Vergleich dar.

## **8. Interne Verrechnungen**

---

Im Jahr 1999 wurden die Internen Verrechnungen neu eingeführt, welche sich definitionsgemäss innerhalb der gesamten Staatsrechnung zu 100% kompensieren. Sie dienen der Anreizsteuerung und der korrekten Kostenzuordnung für die Vollkostenrechnung. Die Internen Verrechnungen wurden für folgende Aufwendungen durchgeführt: Interne Informatikdienstleistungen der ZID, Telefonkosten (Infrastruktur und Gebühren), SAP-Unterhalt, SAP-Lizenz sowie Personalschulung via ZPD.

## Aufwand

### 9. Personalaufwand

Die Personalausgaben von Fr. 1'459.5 Mio. entsprechen dem budgetierten Betrag und liegen um Fr. 58.3 Mio. (- 3.8%) tiefer als im Vorjahr. Diese Reduktion ist zu einem grossen Teil mit der Ausgliederung des Kinderspitals zu erklären. Bereinigt um solche ausserordentlichen Veränderungen ist gegenüber dem Vorjahr eine marginale Zunahme um 0.4% zu verzeichnen. Der Personalbestand in der Kantonalen Verwaltung mit 18'289 Personen (14'465 Stellenprozent) hat sich gegenüber dem Vorjahr mit 18'525 Personen (14'728 Stellenprozent) leicht reduziert. Per 31.12.1999 bestanden 1'021 besetzte Ausbildungsplätze.

#### Aufteilung der Mitarbeiter / Mitarbeiterinnen nach Richtpositionsketten

Richtpositionskette	Anzahl Personen		Ausbildungsplätze	Männer	Frauen
Allgemeine Verwaltungsfunktionen	3'559	19.4%	56	43%	57%
Handwerkliche / technische Funktionen	4'536	24.6%	155	72%	28%
Medizinische und paramedizinische Funktionen	4'545	24.7%	580	24%	76%
Lehr-, Sozial-, wissenschaftliche Funktionen	4'111	22.5%	179	42%	58%
Polizei, Feuerwehr, Sanität, Aufsicht UG/STV	1'139	6.2%	51	88%	12%
Nicht definiert	399	2.7%		55%	45%
<b>Total</b>	<b>18'289</b>	<b>100.0%</b>	<b>1'021</b>	<b>48%</b>	<b>52%</b>

#### Löhne, Sozialleistungen, Nebenkosten

Nach Abzug der Honorare für privatärztliche Behandlungen, denen entsprechende Einnahmen gegenüberstehen, liegen die Personalausgaben um rund Fr. 1.2 Mio. (- 0.08%) unter dem Budget. Den Einsparungen bei den Löhnen (Fr. 2.8 Mio.) und den Arbeitgeberbeiträgen an Sozialversicherungen (Fr. 0.7 Mio.) steht ein Zuwachs bei den Personalnebenkosten (Fr. 2.3 Mio.) gegenüber.

#### A. Löhne, Unterhalts- und Kinderzulagen, Inkonvenienzentschädigung (in tausend Franken)

##### a) Vergleich zu Budget 1999

Budget 1999	1'214'608	=	100.0%
Rechnung 1999	1'211'740		
Differenz	- 2'868	=	- 0.2%

Einsparungen bei den Löhnen (- Fr. 3.0 Mio.) und den Inkonvenienzentschädigungen (- 1.8 Mio.) steht ein Zuwachs bei den Sozialzulagen (2.2 Mio.) gegenüber. Die für die Anerkennungsprämien vorgesehen Mittel wurden nicht vollständig in Anspruch genommen (- 0.3 Mio.).



**b) Vergleich zu Rechnung 1998**

Rechnung 1999	1'211'740		
Rechnung 1998	1'232'107	=	100.0%
Differenz nominal	- 20'367	=	- 1.6%
Teuerung 1998			
(d.h. Lohnerhöhung per 1.1.99 = 0.0%)	-	=	0.0%
Differenz real	- 20'367	=	- 1.6%

Unter Berücksichtigung der Ausgliederung des Kinderspitals ergeben sich im Vergleich mit der Rechnung 1998 Minderausgaben von 20.3 Mio. Einsparungen als Folge der im Rahmen "Haushalt 2000" beschlossenen Personalmassnahmen (- 31.5 Mio.) stehen Mehrkosten für den per 1999 gewährten Stufenanstieg (11.2 Mio.) gegenüber.

**B. Arbeitgeberbeiträge an AHV, PK, SUVA etc. (in tausend Franken)****a) Vergleich zu Budget 1999**

Budget 1999	196'563	=	100.0%
Rechnung 1999	195'862		
Differenz	- 701	=	- 0.3%

Einsparungen aus Reduktionen der Arbeitgeberbeiträge an AHV, IV, EO sowie UVK und SUVA (1.2 Mio.) stehen Mehrausgaben des Arbeitgebers bei den PK-Prämien und Einkäufen (0.2 Mio.) sowie den Einkaufsummen für Mitarbeitende, die infolge Aufhebung ihrer Funktion vorzeitig in Pension gehen konnten (Aktion P 57; 0.3 Mio.), gegenüber.

**b) Vergleich zu Rechnung 1998**

Rechnung 1998	195'142	=	100.0%
Rechnung 1999	195'862		
Differenz	720	=	0.3%

Bei den Einkaufsummen für Mitarbeitende, die infolge Aufhebung ihrer Funktion vorzeitig in Pension gehen konnten (Aktion P 57; 0.8 Mio.), sind Mehrkosten entstanden.

**C. Personalnebenkosten (in tausend Franken)****a) Vergleich zu Budget 1999**

Budget 1999	28'159	=	100.0%
Rechnung 1999	30'551		
Differenz	2'392	=	8.5%

Ein Rückgang ist bei den Kosten für Schulung und Ausbildung des Personals (- 1.9 Mio.) sowie für Dienstkleider und Verpflegungszulagen (- 1.4 Mio.) feststellbar, während sich ein Zuwachs bei den Kosten für Personalrekrutierung (0.6 Mio.) und für das Temporärpersonal (5.2 Mio.) zeigt.

**b) Vergleich zu Rechnung 1998**

Rechnung 1999	30'551		
Rechnung 1998	27'413	=	100.0%
Differenz	3'138	=	11.4%

Mehrkosten sind zu verzeichnen bei der Personalrekrutierung (0.4 Mio.), bei der Personalschulung und -ausbildung (0.6 Mio.) sowie beim Temporärpersonal (2.2 Mio.).

## 10. Sachaufwand

---

Die werterhaltenden Investitionen  $\geq$  Fr. 200'000 wurden 1999 nicht mehr im Sachaufwand gebucht, sondern in der Investitionsrechnung. Die Position Sachaufwand wurde für einen korrekten Vergleich im Budget um die werterhaltenden Investitionen in Höhe von Fr. 44.2 Mio. angepasst (vgl. Kapitel 2). Jedoch wird das vom Grossen Rat beschlossene Budget in der Staatsrechnung (Teil III) unverändert ausgewiesen. Der Sachaufwand 1999 ergibt ein Total von Fr. 567.9 Mio. Das entspricht einer Erhöhung von Fr. 6.7 Mio. (+ 1.2%) gegenüber Budget, ohne Nachtragskredite und Kreditübertragungen von Fr. 5.6 Mio. sowie exklusive den werterhaltenden Investitionen. Die Fr. 6.7 Mio. setzen sich aus verschiedenen Aufwandserhöhungen sowie Aufwandsminderungen zusammen. Wesentliche Aufwandserhöhungen sind bei den Spitälern von + Fr. 12.8 Mio. (Materialeinkauf + Fr. 7.5 Mio., übrigen Dienstleistungen + Fr. 1.6 Mio., Unterhaltskosten + Fr. 1.5 Mio., Energieaufwand + Fr. 0.9 Mio. sowie Diverse + Fr. 1.3 Mio.) zu verzeichnen. Bei der BVB liegt ein Aufwandszuwachs bei Materialeinkauf und Betriebsstoffen von + Fr. 10.6 Mio. vor. Der Zuwachs ist auf eine einmalige ausserordentlichen Abschreibung des Warenlagers infolge Verschrottung des alten Fahrzeugparkes und höheren Energiekosten für die Fahrzeuge zurückzuführen. Mehraufwendungen wurden im Baudepartement für Betriebsmobilen / Kleininvestitionen (+ 2.3 Mio.) und Materialeinkauf (+ 1 Mio.) verursacht, welche im Bereich des baulichen Unterhaltes kompensiert werden. Im Justizdepartement wurde bei den Dienstleistungen und Honoraren der budgetierte Betrag um Fr. 1 Mio. überschritten.

Eine wesentliche Aufwandsverminderung wurde bei den Dienstleistungen und Honoraren von Fr. 8.3 Mio. (Baudepartement - Fr. 5.9 Mio. und BVB - Fr. 2.4 Mio.) und beim baulichen und übrigen Unterhalt von Fr. 9.8 Mio. (Baudepartement - Fr. 5.2 Mio. und BVB - Fr. 4.6 Mio.). Der Minderaufwand bei der BVB ist mit der Auflösung von nicht benötigten Transitorischen Passiven aus den Vorjahren zu begründen. Ein Aufwandrückgang von Fr. 5.2 Mio. wurde beim Behindertentransport erreicht. Der Aufwandsreduktion steht allerdings ein Ertragsausfall in derselben Höhe gegenüber, was auf eine Änderung der Abrechnungspraxis mit dem Bund zurückzuführen ist.

Im Vergleich zum Vorjahr 1998 beträgt der Aufwandszuwachs Fr. 85.7 Mio. (+ 17.8%). Davon sind Fr. 59.3 Mio. mit den neu im Sachaufwand verbuchten Kleininvestitionen (Anschaffungen zwischen Fr. 2'000 und Fr. 200'000), die zuvor in der Investitionsrechnung enthalten waren, zu erklären.

## 11. Passivzinsen

---

Die Passivzinsen von insgesamt Fr. 222.0 Mio. bestehen aus Zinsen für kurzfristige Schulden in Höhe von Fr. 25.8 Mio. und für die mittel- bis langfristigen Schulden von Fr. 196.2 Mio. Gegenüber dem Budget ergibt dies eine Erhöhung um Fr. 1.9 Mio. (+ 0.9%), im Vergleich zum Vorjahr eine Verminderung um Fr. 5.5 Mio. (- 2.4%).

## 12. Abschreibungen

---

Die Abschreibungen betragen Fr. 255.4 Mio. inklusive der Abschreibungen für die werterhaltenden Investitionen von Fr. 44.2 Mio. (vgl. Kapitel 2). Das entspricht einer Erhöhung um Fr. 45.2 Mio. (+ 21.5%) gegenüber Budget und um Fr. 53.4 Mio. (+ 26.4%) gegenüber Vorjahr. Letztere erklärt sich durch die mit der Umstellung auf das FDK-Modell in Zusammenhang stehende Erhöhung der ordentlichen Abschreibungssätze sowie die erstmalige Teilab-

schreibung der Kehrichtverbrennungsanlage von Fr. 30.2 Mio. Die Zunahme gegenüber dem Budget wurde durch nicht budgetierte Abschreibungen der Kehrichtverbrennungsanlage und von Rollmaterial bei der BVB sowie eine leichte Erhöhung der Abschreibungssätze verursacht (vgl. Kapitel 2).

### **13. Eigene Beiträge**

---

Eigene Beiträge (Subventionen) des Kantons Basel-Stadt wurden in Höhe von Fr. 861.7 Mio. geleistet. Das entspricht einer Reduktion gegenüber dem Budget von Fr. 39.8 Mio. (- 4.4%), gegenüber dem Vorjahr von Fr. 20.8 Mio. (- 2.4%). Ein Vergleich zur Rechnung 1998 ist allerdings nur bedingt aussagekräftig, da durch einen Modellwechsel neu die Investitionsbeiträge in der Investitionsrechnung geführt werden (vgl. Kapitel 2). Unter Ausklammerung der Investitionsbeiträge ergibt sich gegenüber der Rechnung 1998 eine Verschlechterung von Fr. 39.0 Mio. Die günstige Abweichung gegenüber dem Budget von Fr. 39.8 Mio. kommt dank einer Reduktion des Betriebsbeitrags an die OeKK von Fr. 11.5 Mio. und verschiedener kleinerer Positionen, primär im Sozialbereich, wo eine Budgetüberschreitung von Fr. 8.5 Mio. beim Fürsorgedefizit mehr als kompensiert wurde, zustande. Bei der Erhöhung gegenüber dem Vorjahr fallen insbesondere der neue Beitrag an das UKBB von Fr. 18.0 Mio., Mehrkosten bei den individuellen Krankenkassenprämienbeiträgen (IPV) von Fr. 14.1 Mio. (wovon Fr. 7.7 Mio. auf die einmalige und jetzt abgeschlossene Nachbelastung der privaten Krankenversicherer aus früheren Jahren entfallen), die Erhöhung des Kantonsbeitrages an die AHV / IV – durch das Stabilisierungsprogramm des Bundes verursacht – von Fr. 10.0 Mio. sowie die weiterhin ansteigenden Fürsorgekosten von Fr. 9.8 Mio. ins Gewicht.

### **14. Einlagen Spezialfinanzierungen und Fonds**

---

Einlagen in Spezialfinanzierungen und Rückstellungen hat der Kanton Basel-Stadt in Höhe von Fr. 25.9 Mio. getätigt. Im Vorjahr wurden Fr. 70.9 Mio. Einlagen verbucht. Das entspricht einer Verminderung um Fr. 45.0 Mio. Die Einlagen 1999 enthalten im wesentlichen Rückstellungen für vorzeitige Pensionierungen in Höhe von Fr. 22.2 Mio.

## 5. Investitionsrechnung

Investitionsrechnung (Mio. Fr.)	Rechnung 1999	Budget 1999	Rechnung 1998	Abweichungen von Budget 99 von Rechnung 98	
				Fr.	%
<b>Ausgaben</b>					
Sachgüter	408.2	410.3	415.8	- 2.1	- 0.5
Interne Verrechnungen	0.1	0.0	0.0	- 7.6	- 1.8
Darlehen und Beteiligungen	20.0	3.5	46.1	0.1	-
Eigene Beiträge	39.7	0.0	0.0	0.1	-
Übrige zu aktivierende Ausgaben	9.7	0.0	5.8	16.5	471.4
				- 26.1	- 56.6
				39.7	-
				39.7	-
				9.7	-
				3.9	67.2
<b>Total Ausgaben</b>	<b>477.7</b>	<b>413.8</b>	<b>467.7</b>	<b>63.9</b>	<b>15.4</b>
				<b>10.0</b>	<b>2.1</b>
<b>Einnahmen</b>					
Rückzahlung Darlehen und Beteiligungen	18.9	0.0	41.6	18.9	-
Beiträge für eigene Rechnung	132.4	116.7	127.5	- 22.7	- 54.6
				15.7	13.5
				4.9	3.8
<b>Total Einnahmen</b>	<b>151.3</b>	<b>116.7</b>	<b>169.1</b>	<b>34.6</b>	<b>29.6</b>
				<b>- 17.8</b>	<b>- 10.5</b>
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>326.4</b>	<b>297.1</b>	<b>298.6</b>	29.3	9.9
				27.8	9.3
Selbstfinanzierung	366.8	112.2	264.9		
Selbstfinanzierungsgrad (in %)	112.4%	37.8%	88.8%		

Differenzen durch runden möglich

Die Investitionsrechnung schliesst bei Ausgaben von Fr. 477.7 Mio. und Einnahmen von Fr. 151.3 Mio. mit Nettoinvestitionen von Fr. 326.4 Mio. Der Selbstfinanzierungsgrad erreicht 1999 einen Wert von 112.4%. Das Budget 1999 weist einen Selbstfinanzierungsgrad von 37.8% aus. In der Rechnung 1998 resultierte ein Wert von 88.8%.

Beim Vergleich zum Budget 1999 muss beachtet werden, dass die Eigenen Beiträge und die Übrige zu aktivierende Ausgaben im Gegensatz zur Rechnung nicht separat, sondern zusammen in der Position Sachgüter budgetiert werden (Stichwort: Pauschalbudgetierung der Investitionsobjekte > Fr. 200'000).

Beim Vergleich zur Rechnung 1998 muss berücksichtigt werden, dass damals die Eigenen Beiträge > Fr. 200'000 in der Laufenden Rechnung, die Kleininvestitionen hingegen in der Investitionsrechnung enthalten waren (siehe dazu auch die Ausführungen in Kapitel 2: Rechnungslegung).

## Ausgaben

---

Die gesamten Bruttoausgaben für Investitionen betragen für das Jahr 1999 rund Fr. 477.7 Mio. und liegen damit um Fr. 63.9 Mio. (+ 15.4%) über dem Budget 1999 resp. Fr. 10.0 Mio. (+ 2.1%) über der Rechnung 1998.

Im Budget 1999 wurde unter Darlehen und Beteiligungen noch eine Erhöhung des Darlehens an die eidgenössische ALV eingestellt (Fr. 3.5 Mio.). Aufgrund der günstigen Entwicklung der Arbeitslosigkeit mussten aber keine weiteren Zahlungen an die ALV geleistet werden. In der Rechnung 1998 mussten für Darlehen an die ALV noch Fr. 46.1 Mio. aufgewendet werden. Der in der Rechnung 1999 ausgewiesene Betrag von Fr. 20.0 Mio. geht auf eine nicht budgetierte höhere Beteiligung am Dotationskapital der BKB von Fr. 20.0 Mio. zurück.

## Einnahmen

---

Die Position Beiträge für eigene Rechnung umfasst die Beiträge von Bund, anderen Kantonen und Privaten an Investitionen > Fr. 200'000. Die Rechnung 1999 weist mit Fr. 132.4 Mio. im Gegensatz zum Budget 1999 einen um Fr. 15.7 Mio. höheren Betrag auf. Die erwarteten Rückvergütungen des Bundes für den Nationalstrassenbau betragen Fr. 106.7 Mio. und lagen somit um Fr. 7 Mio. über dem budgetierten Wert. Die restliche Differenz resultiert aus diversen erhaltenen Beiträgen für Investitionen (u.a. KBS K1-West, Institutgebäude Phill.II, Anatomisches Institut, Ausschaffungshaft Bässlergut), die zusammen um Fr. 8.7 Mio. höher als budgetiert ausgefallen sind.

Die Rückzahlungen des Bundes für ALV-Darlehen betragen im Jahr 1999 Fr. 18.9 Mio. Anlässlich der Budgetierung 1999 wurde mit keiner Rückzahlung gerechnet. Im Jahr 1998 wurden Fr. 41.6 Mio. der ALV-Darlehen vom Bund zurückbezahlt.

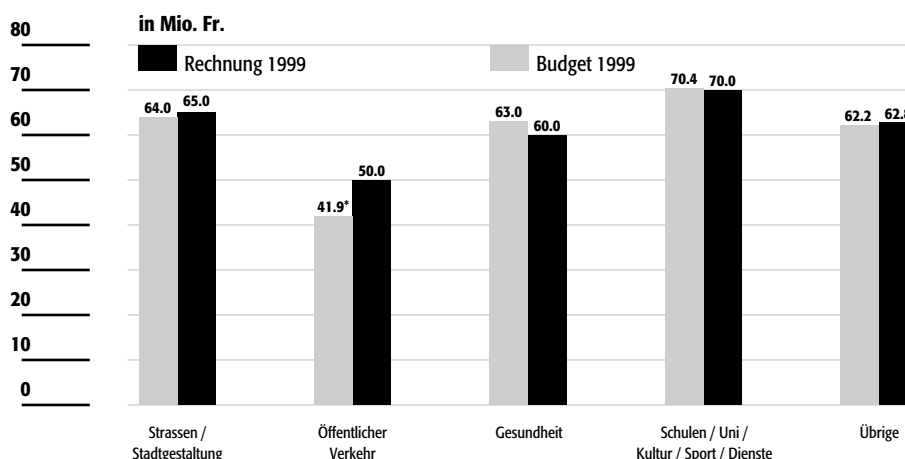
## Investitionsübersichtsliste

---

Wie bereits anlässlich des Budgets 1999 wurde als transparenter Nachweis der in der Rechnung 1999 realisierten Vorhaben > Fr. 200'000 der einzelnen Investitionsbereiche die Investitionsübersichtsliste der getätigten Investitionen erstellt. Sie enthält u.a. auch einen Nachweis betreffend die Ausschöpfung des nominellen Kredites eines Objektes (siehe Teil III, C, Spezialberichte).

Der Saldo aller Investitionsbereiche (Plafonds) kann nicht tel quel mit dem Saldo der Investitionsrechnung verglichen werden. Das liegt daran, dass die Ausgaben und Einnahmen für Darlehen und Beteiligungen nicht Bestandteil der einzelnen Plafonds sind. Zudem werden nur anzahlmässig wenig erhaltene Beiträge für Investitionen den einzelnen Plafonds angerechnet, so dass die Plafonds grundsätzlich als Bruttobeträge zu verstehen sind. Mit dieser Zusammensetzung der Plafonds wird die Steuerung der Investitionsvolumina der einzelnen Investitionsbereiche, welche über einen Zeitraum von 10 Jahren erfolgt, für den Regierungsrat und die Verwaltung vereinfacht.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Ausgaben 1999 der Investitionsplafonds der einzelnen Investitionsbereiche im Vergleich zum Budget 1999:



\* Fr. 71.0 Mio. inkl. der vorgezogenen Finanzierung der Tramzüge (BVB)

Mit einem Totalbetrag von Fr. 301.5 Mio. wird der budgetierte gesamtstaatliche Plafond von Fr. 307.8 Mio. um Fr. 6.6 Mio. unterschritten. Dies entspricht einer Ausschöpfung von 98%. (mit Berücksichtigung der vorgezogenen Finanzierung der neuen Tramzüge der BVB in der Höhe von Fr. 29.1 Mio. ergibt sich eine Überschreitung von Fr. 22.8 Mio.). Diese fast vollständige Ausschöpfung des Budgets wurde bewusst angestrebt. Die Einführung der Investitionsübersichtsliste (IÜL), mit der dem Grossen Rat Objekte in Höhe von 130% der budgetierten Investitionen unterbreitet wurde, hat damit ihren Zweck erfüllt. In früheren Jahren wurde der budgetierte Betrag jeweils erheblich unterschritten. Die Investitionsbereiche Strassen / Stadtgestaltung, Öffentlicher Verkehr und Übrige unterschreiten ihre Plafonds. Der Investitionsbereich Gesundheit überschreitet den budgetierten Wert. Mit Berücksichtigung der vorgezogenen Finanzierung der Tramzüge der BVB weist auch der Bereich Öffentlicher Verkehr ein im Vergleich zum Budget um Fr. 21 Mio. höheren Betrag in der Rechnung 1999 aus.

### Die grössten Ausgaben für Investitionsvorhaben

Mit der nachfolgenden Liste erhalten Sie einen Überblick über diejenigen Vorhaben, für welche im Jahre 1999 die grössten resp. die höchsten Ausgaben vorgesehen sind:

Vorhaben (in Mio. Fr.)	Brutto	Rechnung 1999	
		Beiträge für eigene Rechnung	Netto
1 N2-Projekt, Bauleitung, Landerwerb und Bauausführung	161.1	106.7	54.4
2 Neubeschaffung Tram Combinos	29.1	0	29.1
3 Institutgebäude Phil II (Bau + Mob.)	31.1	4.1	27
4 Ersatz Autobusse "MAN"	22.4	0	22.4
5 KBS K1-West	21.7	1.1	20.6
6 Beitrag Messe Basel Plus	15	0	15
7 Medizinische Apparate und Einrichtungen	11.7	0	11.7
8 Euroville (Centralbahnplatz, Tramstrecke BLT, Bahnhofpassarelle)	8.1	0	8.1
9 Euroairport (Rückstellung)	7.2	0	7.2
10 Zentrum für Ausschaffungshaft	6.2	5.7	0.5
11 Innere Margarethenstrasse 14	5.8	0	5.8
12 SIS, administrativer Teil	5.3	0	5.3

# 6. Departementsberichte

## Erziehungsdepartement

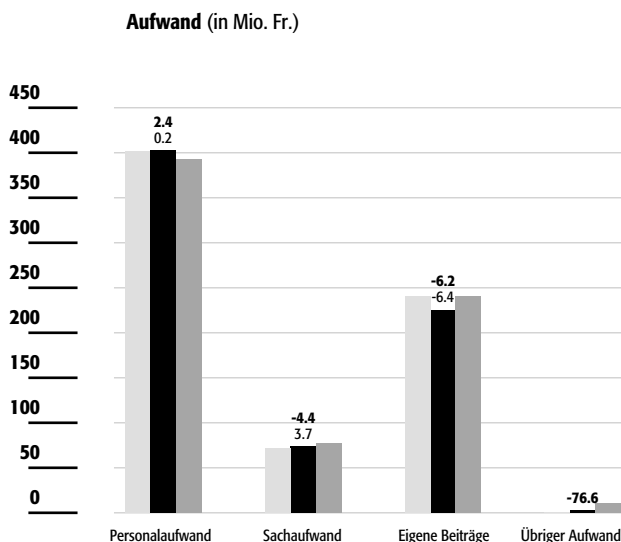
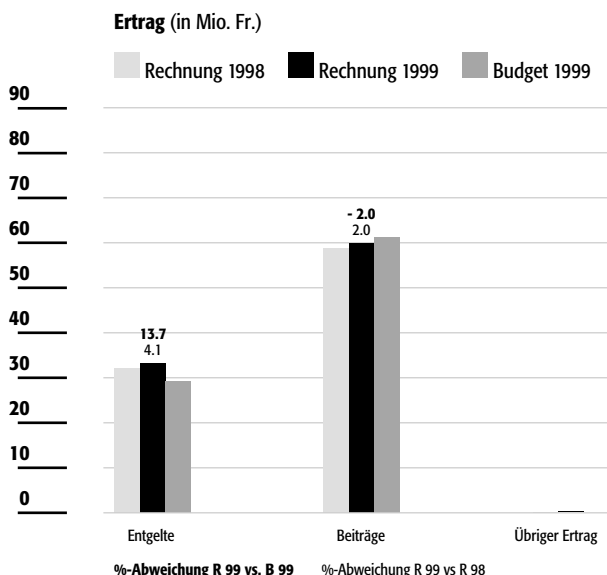
Das Budget der Laufenden Rechnung (LR) des ED wird um Fr. 19.5 Mio. (- 3.1%) unterschritten. Dies bedarf einiger Anmerkungen. So werden die im ED zentral budgetierten Abschreibungen auf Investitionen primär in der Rechnung des Baudepartements belastet (Fr. 7.6 Mio. inkl. werterhaltende Investitionen von Fr. 6.2 Mio., die im Sachaufwand budgetiert wurden). Bei den Beiträgen an Eigene Anstalten handelt es sich nicht um eine effektive Unterschreitung von Fr. 6.8 Mio. Dieser Position steht eine Unterschreitung einer zentralen Einnahmenposition beim Finanzdepartement (Allgemeine Verwaltung – PK-Amortisation Uni) gegenüber. Ebenso erfolgte unterjährig ein Stellentransfer vom FD (ZPD) ans ED (Fr. 0.5 Mio.). Insgesamt liegt somit die LR effektiv um Fr. 5.6 Mio. (- 0.9%) unter dem Budget.

### Ertrag

Die Entgelte liegen Fr. 1.3 Mio. (+ 4.1%) über R 98 und Fr. 4 Mio. (+ 13.7%) über B 99. Die R 99 enthält für 3.2 Mio. einmalige Mehreinnahmen im Ressort Dienste. Bei den Beiträgen wurde die R 98 um Fr. 1.2 (+ 2%) übertroffen, das B 99 jedoch um den gleichen Betrag von Fr. 1.2 Mio. (- 2%) unterschritten.

### Aufwand

Der Aufwand hat gegenüber dem Vorjahr um Fr. 11.2 Mio. (- 1.6%) abgenommen, währenddem der Ertrag um Fr. 2.6 Mio. (+ 2.8%) zugenommen hat. Der Personalaufwand ist um Fr. 0.9 Mio. (+ 0.2%) gestiegen. Gegenüber B 99 wurden Fr. 9.6 Mio. (+ 2.4%) mehr Personalaufwand benötigt, vor allem mussten mehr Lehrkräfte als geplant im Schulbereich eingesetzt werden. Ohne den Stellentransfer vom ZPD wären die Abweichungen Fr. 0.5 Mio. geringer. Der Sachaufwand liegt einerseits Fr. 2.6 Mio. (+ 3.7%) über der R 98, andererseits aber bereinigt um die werterhaltenden Investitionen um Fr. 3.4 Mio. (- 4.4%) unter B 99. Die Unterschreitung resultiert hauptsächlich aus der Neuregelung der Schülertransporte (- Fr. 4 Mio.). Die Eigenen Beiträge liegen Fr. 15.4 Mio. (- 6.4%) unter der R 98 und Fr. 14.9 Mio. (- 6.2%) unter dem B 99. Die Reduktion gegenüber R 98 resultiert v.a. aus der Integration des Apparatkredits unter Anrechnung der IUV-Mehreinnahmen ins Globalbudget der Universität. Gegenüber B 99 wirken sich nebst der PK-Amortisation (- Fr. 6.8 Mio.) v.a. auch geringere Stipendien- (- Fr. 1.6 Mio.), sonstige Barunterstützungs- (- Fr. 1.9 Mio.) und Subventionsbeiträge (- Fr. 2.7 Mio.) aus.



Die Summe Laufende Rechnung ohne Abschreibungen reduzierte sich gegenüber dem Budget um Fr. 1.5 Mio. und weist zum Vorjahr eine Erhöhung von Fr. 3.1 Mio. aus.

**Ertrag**

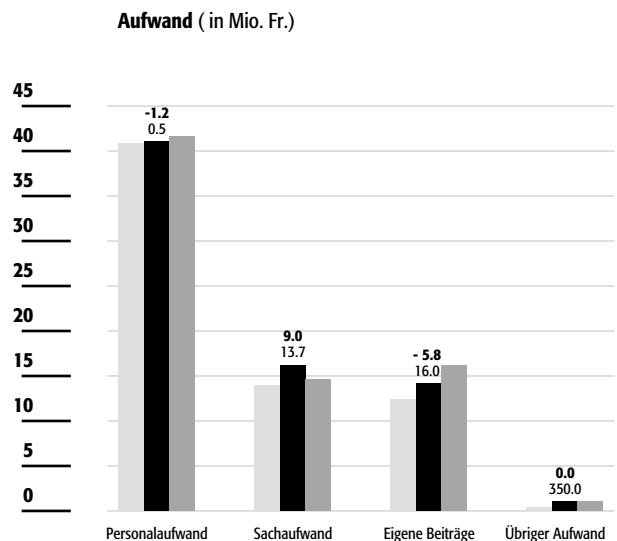
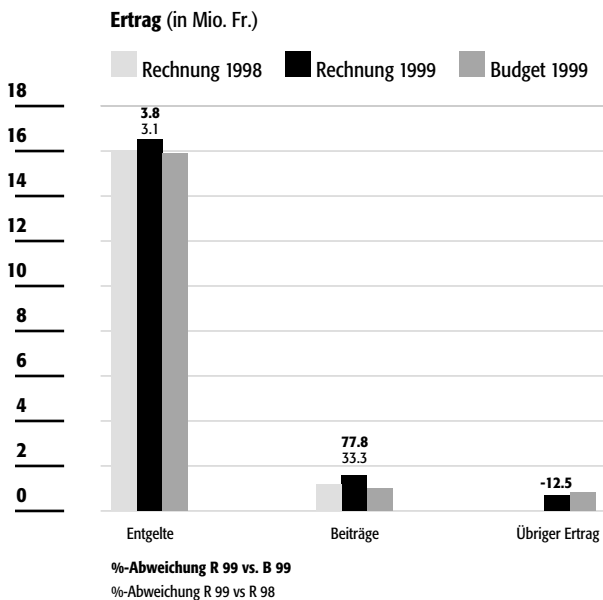
Der Ertrag konnte im Vergleich zum Budget eine Zunahme von Fr. 1.1 Mio. ausweisen und zur Vorjahresrechnung von Fr. 1.5 Mio.

Die Entgelte 1999 konnten aufgrund höherer Gebühreneinnahmen für Amtshandlungen um Fr. 0.6 Mio. im Vergleich zum Budget sowie um Fr. 0.5 Mio. zum Vorjahr verbessert werden. Die Beiträge für eigene Rechnung steigerten sich infolge höherer Bundesbeitragszahlungen bei den INTERREG-Projekten um Fr. 0.6 Mio. zum budgetierten Betrag sowie um Fr. 0.4 Mio. zum Jahr 1998.

**Aufwand**

Im Justizdepartement hat in der Laufenden Rechnung der Aufwand ohne Abschreibungen im Vergleich zum Budget um Fr. 0.4 Mio. abgenommen und gegenüber dem Vorjahr um Fr. 4.6 Mio. zugenommen. Die Zunahme beim Sachaufwand von Fr. 1.3 Mio. im Vergleich zum Budget und gegenüber der Vorjahresrechnung von Fr. 1.9 Mio. ist mehrheitlich auf einen Mehraufwand im Jahr 1999 von Fr. 0.3 Mio. (1998 von Fr. 0.2 Mio.) bei den Verbrauchsmaterialien und Fr. 1 Mio. (1998 von Fr. 0.2 Mio.) im Bereich der Dienstleistungen und Honorare zurückzuführen. Die eigenen Beiträge konnten gegenüber dem Budget um Fr. 0.9 Mio. reduziert werden. Der Vergleich zum Vorjahr weist eine Erhöhung von Fr. 2.1 Mio. aus. Der Personalaufwand konnte im Jahr 1999 um Fr. 0.5 Mio. gegenüber dem budgetierten Betrag gesenkt werden und erreicht zur Vorjahresrechnung eine Erhöhung von Fr. 0.1 Mio.

In der Rechnung 1999 und im Budget 1999 sind erstmals die Investitionen < Fr. 200'000.– unter dem Sachaufwand und interne Verrechnungen bei den Ausgaben und Einnahmen enthalten.



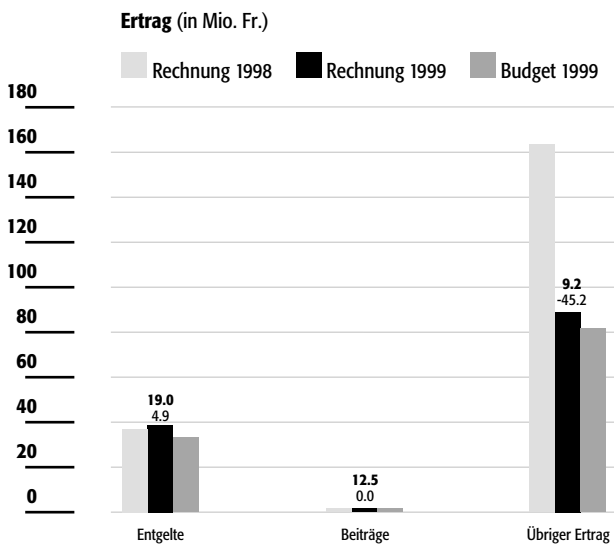


**Ertrag**

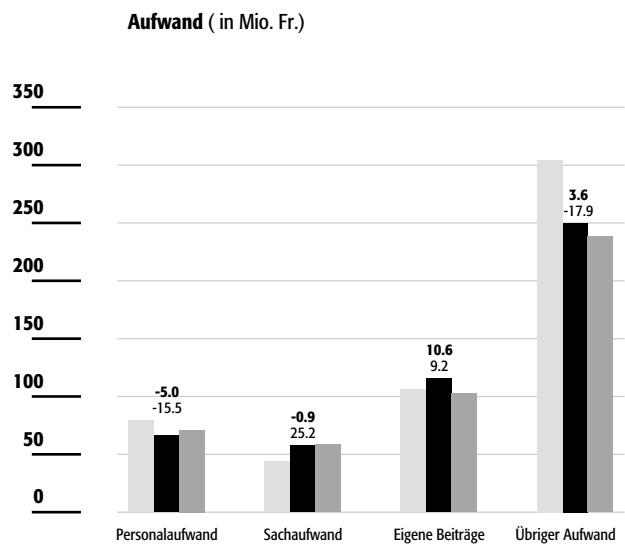
Die Entgelte erreichten 1999 einen Betrag von Fr. 38.9 Mio. und liegen damit um Fr. 6.2 Mio. über dem Budget. Die Verbesserungen sind hauptsächlich durch die verrechneten Dienstleistungen bedingt: im Bereich EDV von Fr. 1.4 Mio. und Vermögensverwaltung von Fr. 1.5 Mio., sowie bei den Rückerstattungen der Versicherungen, welche einen Mehrertrag von Fr. 2.3 Mio. erreichten. Für einen konkreten Vergleich bei den übrigen Erträgen zum Vorjahr müssen die internen Verrechnungen, welche erstmals im Jahr 1999 eingeführt wurden, abgezogen werden. Somit ergibt das Jahr 1999 einen Minderertrag von Fr. 78.6 Mio. Insbesondere müssen hier die einmaligen Auflösungen von Fonds und Rückstellungen im Jahr 1998 in Höhe von Fr. 93.8 Mio. erwähnt werden. Beim Vermögensertrag konnte ein Zuwachs von Fr. 2.7 Mio. erzielt werden. Auch der Bundesfinanzausgleich erhöhte sich um Fr. 9.1 Mio. gegenüber dem Vorjahr.

**Aufwand**

Der Personalaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr um Fr. 12.1 Mio. gesenkt. 1998 beinhaltet die Nachzahlung an die Kindergärtnerinnen von Fr. 10.8 Mio. Der budgetierte Betrag wurde um Fr. 3.4 Mio. unterschritten. Die Zunahme beim Sachaufwand gegenüber der Vorjahresrechnung lässt sich auf die neue Verbuchungsweise der Kleininvestitionen in Höhe von Fr. 2.1 Mio. zurückführen. Ansteigend ist auch der Aufwand für Dienstleistungen um Fr. 6.1 Mio. zum Vorjahr. In der Hauptsache betrifft dies die Emissionsgebühren von Fr. 2.7 Mio., eine Bankkommission von Fr. 2.5 Mio. sowie eine Erhöhung bei den EDV-Dienstleistungen um Fr. 1.6 Mio. Die Kantonalen Beiträge an den Bund stiegen im Vergleich zum Vorjahr um Fr. 10.1 Mio. Gegenüber dem Budget stiegen die Eigenen Beiträge um Fr. 10.9 Mio. Dieser Betrag resultiert hauptsächlich aus dem Mehraufwand gegenüber dem Bund von Fr. 4.8 Mio. und der Verbuchung des budgetierten Minusbetrags für PK-Amortisation Uni von Fr. 6.8 Mio. beim Erziehungsdepartement. Der übrige Aufwand weist einen Rückgang von Fr. 55.8 Mio. zum Vorjahr aus. Im Jahr 1999 mussten Fr. 9.4 Mio. weniger Passivzinsen erbracht werden. 1999 wurden Fr. 45.8 Mio. weniger Rückstellungen gebildet als im Jahr 1998.



%-Abweichung R 99 vs. B 99  
 %-Abweichung R 99 vs R 98



## Polizei- und Militärdepartement

Das Polizei- und Militärdepartement weist einen Saldo der Laufenden Rechnung von Fr. 97.4 Mio. aus und ist mit Fr. 2.4 Mio. unter dem Budget 1999 (ohne Kreditübertragungen und Nachtragskredite in der Höhe von Fr. 1.8 Mio.) geblieben.

### Ertrag

Die Entgelte haben gegenüber der Rechnung um Fr. 2.4 Mio. (+ 7.3%) zugenommen. Dies ist hauptsächlich auf den Mehrertrag bei den Spital- und Heimtaxen / Kostgelder zurückzuführen. Gegenüber dem Budget 1999 ist eine Steigerung von Fr. 3.6 Mio. (+ 11.4%) ebenfalls bei den Spital- und Heimtaxen / Kostgelder sowie bei den Verkaufserlösen und Dienstleistungen zurückzuführen.

Bei den Bundes- und Kantonsbeiträgen ist gegenüber der Rechnung 1998 keine Steigerung festzustellen. In Zukunft werden hier weniger Einnahmen erwartet. Gegenüber dem Budget 1999 ist trotzdem ein Mehrertrag von Fr. 0.3 Mio. festzustellen. Dies ist auf die ausserordentlich hohe Anzahl von Asylentscheiden zurückzuführen.

Beim übrigen Ertrag ist die Abweichung gegenüber dem Budget 1999 (+ 5%) auf die Tatsache zurückzuführen, dass der Gewinnanteil für den Lotteriefonds BS im Jahre 1999 irrtümlicherweise als Departements-Einnahme anstatt unter den Allgemeine Einnahmen budgetiert worden ist.

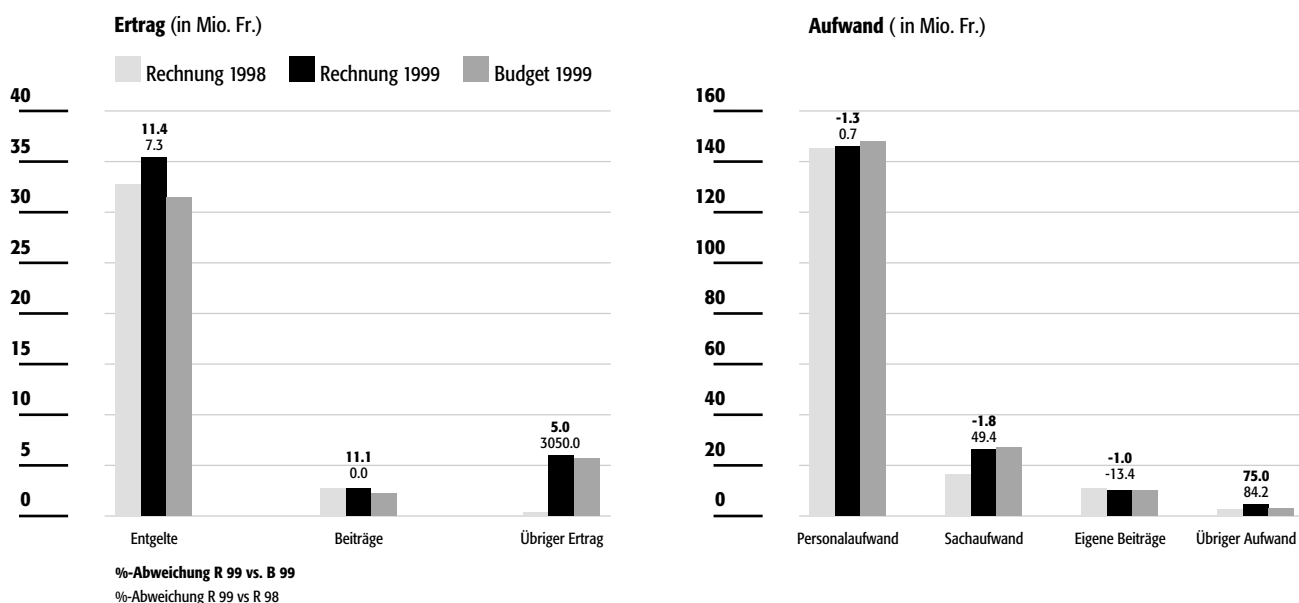
### Aufwand

Bei den Personalkosten ist eine Steigerung von Fr. 1.1 Mio. (+ 0.7%) zur Rechnung 1998 festzustellen. Die Rechnung 1999 hingegen schliesst mit einer Minderausgabe von Fr. 1.9 Mio. (- 1.3%) gegenüber dem Budget 1999 ab.

Beim Sachaufwand ist eine Steigerung um Fr. 8.8 Mio. (+ 49.4%) gegenüber der Rechnung 1998 festzustellen. Diese "Abweichung" ist auf die Tatsache zurückzuführen, dass im Jahre 1998 die Kleininvestitionen in der Investitionsrechnung geführt werden.

Gegenüber dem Budget 1999 reduzierten sich die Sachausgaben um Fr. 0.5 Mio.

Bei den eigenen Beiträgen ist ein Rückgang um Fr. 1.2 Mio. gegenüber der Rechnung 1998, vor allem bei den Kostgeldern im Straf- und Massnahmenvollzug, zu verzeichnen. Diese Position kann in der nächsten Rechnung allerdings schon wieder massiv abweichen.



## Baudepartement

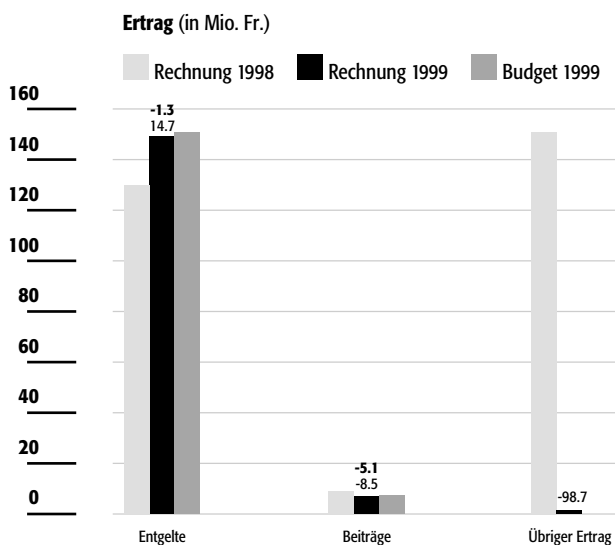
Das Rechnungsjahr hat mit tiefgreifenden departementsinternen Veränderungen begonnen. Die mit der Schaffung des Amtes für Umwelt & Energie aus dem aufgelösten "Amt für Energie & technische Anlagen" in andere Dienststellen integrierten Bereiche haben ihre Arbeit unter neuen Betriebsstrukturen aufgenommen. Diese Veränderungen haben eine Neuzuteilung des AET-Budgets bewirkt. Der direkte Vergleich der Rechnungswerte in den Dienststellen mit integrierten AET-Teilen ist daher leider nicht mehr möglich. Die Dienststellen nehmen in ihren Kommentaren so weit als möglich Rücksicht auf diesen Umstand.

### Aufwand

- der Personalaufwand liegt um Fr. 1.5 Mio. bzw. 1% über dem Budget. Diese Mehrkosten wurden mit Minderausgaben beim Sachaufwand kompensiert.
- der Sachaufwand konnte um Fr. 6.5 Mio. bzw. 5% unter dem Budgetwert gehalten werden.
- die Eigenen Beiträge zeigen eine Verbesserung, da die Abwicklung der Förderbeiträge an Energiesparmassnahmen neu über einen Fonds geführt wird.
- der Übrige Aufwand besteht ausschliesslich aus Abschreibungen. Diese fallen hauptsächlich wegen der zwischenzeitlichen Änderung der Abschreibungssätze und der erstmalig vorgenommenen Abschreibung der neuen Kehrlichtverbrennungsanlage höher aus als budgetiert.

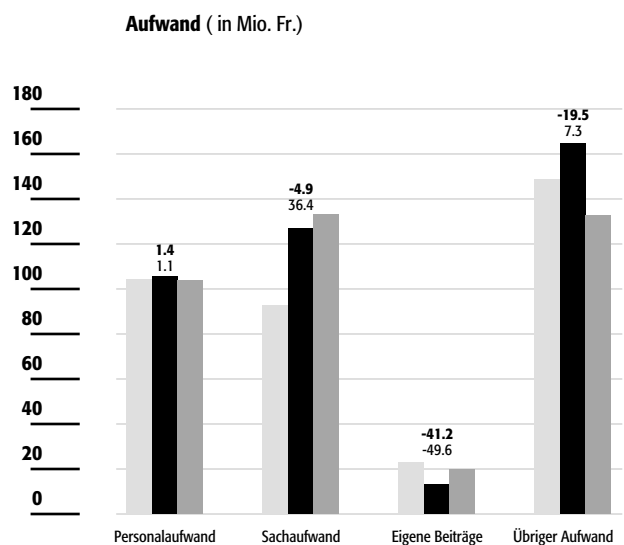
### Ertrag

- bei den Entgelten wurde trotz beträchtlicher Mindereinnahmen im Bereich der Bäder / Kunsteisbahnen und vor allem der Kehrlichtverbrennung der budgetierte Ertrag – dank anderer Einnahmen – nur um 1% verfehlt.
- die Beiträge bewegen sich im Rahmen des Budgets und der Rechnung 1998.
- der 1998 mit rund Fr. 140 Mio. Franken ausgewiesene übrige Ertrag resultiert aus einer einmaligen Auflösung von Rückstellungen für Investitionen.



%-Abweichung R 99 vs. B 99

%-Abweichung R 99 vs R 98

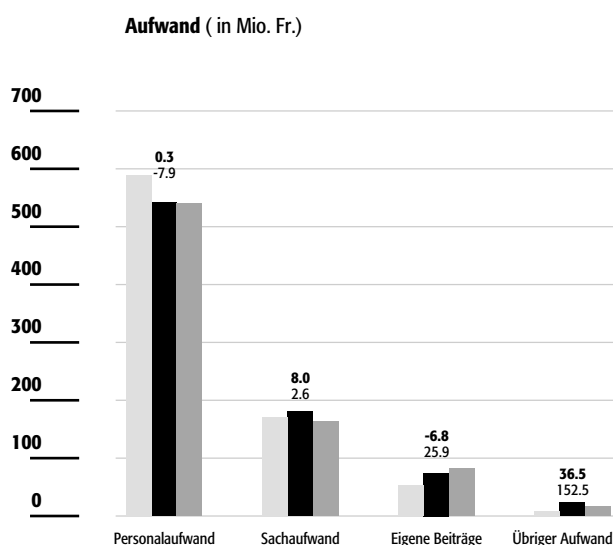
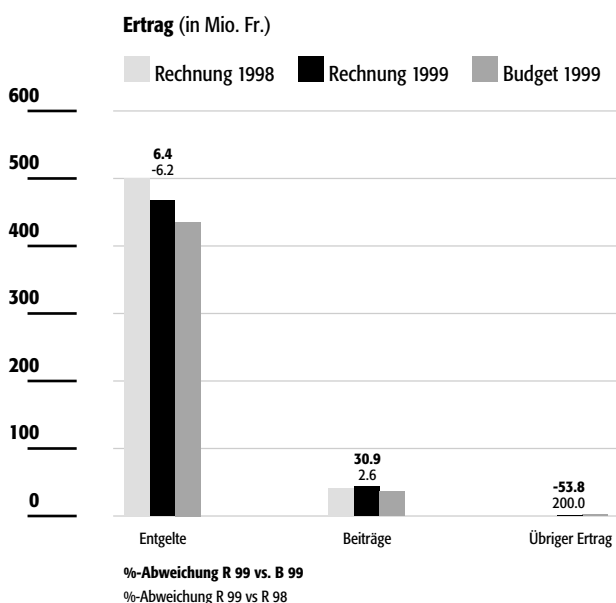


## Sanitätsdepartement

Der Vergleich zum Vorjahr ist durch das Ausscheiden des Kinderspitals aus der Staatsrechnung, aber auch durch die veränderte Behandlung der Kleininvestitionen (waren 1998 nicht Teil der Laufenden Rechnung, sondern der Investitionsrechnung) erschwert.

Ein Vergleich zum Vorjahr ohne Kinderspital zeigt folgende Ergebnisse: Der Personalaufwand lag in 1999 um Fr. 6.2 Mio. oder 1.1% höher als in 1998. Der Sachaufwand (ohne Kleininvestitionen) stieg im Wesentlichen wegen Preissteigerungen beim medizinischen Material um Fr. 5.1 Mio. oder 3.2%. Die Beiträge und Subventionen (ohne Beitrag an UKBB) sanken vor allem wegen tieferer Pflgetagszahlen in den Privatspitälern um Fr. 2.8 Mio. oder 4.8%. Demgegenüber konnten die Entgelte durch bessere Auslastung und teilweise höhere Tarife um 2.9% oder Fr. 13.4 Mio. gesteigert werden. Die erhaltenen Beiträge, im wesentlichen zur teilweisen Abgeltung der Kosten von Lehre und Forschung, stiegen um 13.5% oder Fr. 4.8 Mio. Das Total der laufenden Rechnung ohne Abschreibungen betrug 1999 ohne Kleininvestitionen Fr. 276.4 Mio. und lag um Fr. 7.5 Mio. oder 2.6% unter dem Vorjahresergebnis. Die Investitionen insgesamt erreichten ein Total von Fr. 48.7 Mio., eine Zunahme von Fr. 4.1 Mio. oder 9.3% gegenüber 1998.

Die Rechnung 1999 stellt eine erfreuliche Fortsetzung der langjährigen Reduktion der Nettoausgaben dar. Die laufenden Nettoausgaben des Sanitätsdepartementes in seiner heutigen Zusammensetzung lagen, trotz Eingliederung des Instituts für Rechtsmedizin, 1999 um Fr. 92.8 Mio. oder 25.1% unter denen des Jahres 1992. Fr. 73.2 Mio. der Verbesserung konnte durch Einnahmenerhöhungen erzielt werden, Fr. 19.6 Mio. konnten bei den laufenden Ausgaben eingespart werden.



### Ertrag

Die Verbesserung der Position Entgelte um rund Fr. 5.7 Mio. entstand im Wesentlichen durch höhere Rückforderungen des Amtes für Sozialbeiträge aufgrund verbesserter wirtschaftlicher Überprüfungen und höherer Einnahmen für Hafengebühren der Rheinschiffahrtsdirektion.

Die Beiträge entsprachen weitgehend den Erwartungen.

Die grosse Abweichung bei den übrigen Erträgen entstand ausschliesslich bei der BVB durch Aktivierungen abgeschlossener Vorhaben sowie durch die Auflösung von nicht mehr benötigten transitorischen Passiven aus den Vorjahren.

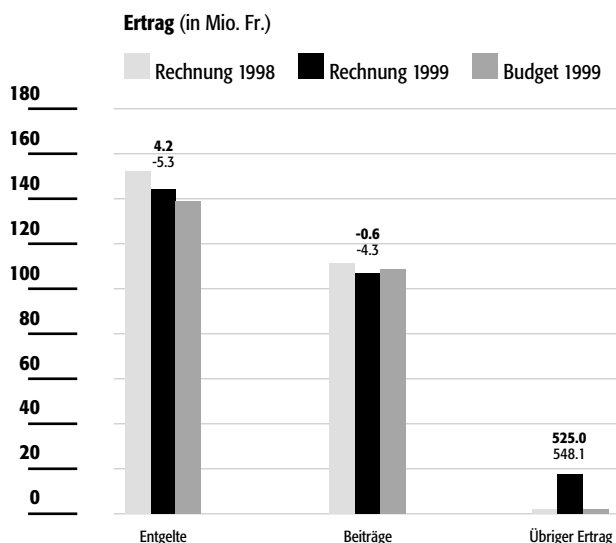
### Aufwand

Die Veränderung beim Personalaufwand von rund Fr. 5.8 Mio. gegenüber dem Budget beruht zur Hauptsache auf Minderausgaben der BVB und des KIGA. In Abhängigkeit davon reduzieren sich jedoch auch die Bundesbeiträge an die Verwaltungskosten des KIGA.

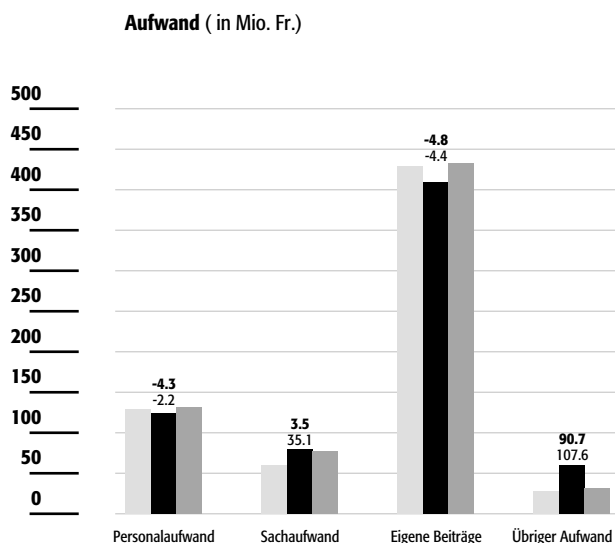
Der höhere Sachaufwand von rund Fr. 5.7 Mio. entstand im Wesentlichen beim KIGA mit Fr. 1.7 Mio. Mehrausgaben für arbeitsmarktliche Projekte und Massnahmen, bei der Rheinschiffahrtsdirektion mit Fr. 0.7 Mio. für einen Dringlichkeitskredit wegen der Behebung von Hochwasserschäden und bei der BVB mit einem höheren Saldo von Fr. 3.7 Mio. bedingt durch ausserordentliche Abschreibungen auf dem Warenlager.

Die Zunahme des Fürsorgedefizits von Fr. 8.5 Mio. konnte durch Minderausgaben bei Beitragsleistungen an die OeKK von Fr. 11.5 Mio. sowie mit Minderausgaben bei den Kantonalen Beihilfen von Fr. 7.2 Mio. kompensiert werden. Ein Minderaufwand von Fr. 10 Mio. resultiert aus der Auflösung des passiven Abgrenzungspostens für den Euroairport (Investitionsbetrag an den Ausbau des Flughafens). Diese Position wird jedoch durch die Überführung in eine Rückstellung im Gesamtbetrag von Fr. 17.2 Mio. Franken kompensiert.

Die grösste Abweichung beim Übrigen Aufwand entstand durch die zentral in den Investitionsbereichen (Investitionsübersichtsliste) budgetierten und dezentral abgeschriebenen Investitionsbeiträgen für die Projekte Messe Basel Plus und den Euroairport von Fr. 32.3 Mio. Rund Fr. 16.5 Mio. sind Abschreibungen der BVB, welche aus Versehen nicht in das Staatsbudget (SAP) übertragen wurden.



%-Abweichung R 99 vs. B 99  
 %-Abweichung R 99 vs R 98



# 7. Funktionale Gliederung

## Allgemeines zum Datenmaterial der Funktionalen Gliederung

Die seit dem Budget 1999 vom Kanton Basel-Stadt veröffentlichte Funktionale Gliederung entspricht den FDK-Richtlinien. Sie gliedert alle Aufwendungen und Erträge nach staatlichen Aufgabenfunktionen eines Gemeinwesens und bietet damit eine andere Sichtweise auf die Finanzdaten als jene nach Departementen und Dienststellen.

Das Rechnungsbuch 1999 bietet an zwei Stellen Informationen zur Funktionalen Gliederung. In den folgenden Abschnitten wird eine aggregierte Sicht auf die zehn Hauptfunktionen ("0 Allgemeine Verwaltung" bis "9 Finanzen und Steuern") dargestellt und auch kommentiert. Eine Detailsicht befindet sich in Teil III "Finanzdaten", in der Kategorie C "Spezialberichte". Dort werden Aufwand und Ertrag der Laufenden Rechnung sowie Ausgaben und Einnahmen der Investitionsrechnung auf allen Ebenen der dreistufigen Funktionalen Gliederung aufgeführt.

## Ergebnis der Rechnung 1999

Die folgende Tabelle zeigt das Ergebnis der Laufenden Rechnung (LR) sowie der Investitionsrechnung (IR) des Jahres 1999.

**Tabelle 1: Laufende- und Investitionsrechnung 1999 nach Funktionen**

in Mio. Fr.	Laufende Rechnung 1999					Investitionsrechnung 1999				
	Aufwand		Ertrag		Saldo LR	Ausgaben		Einnahmen		Saldo IR
0 Allgemeine Verwaltung	195.5	5.8%	48.9	1.4%	<b>-146.5</b>	38.6	8.1%	0.1	0.1%	<b>-38.5</b>
1 Öffentliche Sicherheit	281.0	8.3%	95.3	2.7%	<b>-185.7</b>	17.2	3.6%	6.2	4.1%	<b>-11.0</b>
2 Bildung	587.6	17.3%	63.4	1.8%	<b>-524.2</b>	60.4	12.6%	9.4	6.2%	<b>-51.0</b>
3 Kultur und Freizeit	164.6	4.8%	19.6	0.6%	<b>-145.0</b>	22.3	4.7%	4.1	2.7%	<b>-18.2</b>
4 Gesundheit	792.0	23.3%	496.6	14.1%	<b>-295.4</b>	59.7	12.5%	5.3	3.5%	<b>-54.3</b>
5 Soziale Wohlfahrt	602.1	17.7%	126.4	3.6%	<b>-475.7</b>					
6 Verkehr	354.8	10.4%	205.1	5.8%	<b>-149.7</b>	250.6	52.4%	107.0	70.7%	<b>-143.5</b>
7 Umwelt und Raumordnung	154.6	4.6%	126.1	3.6%	<b>-28.6</b>	14.0	2.9%	0.1	0.0%	<b>-13.9</b>
8 Volkswirtschaft	39.1	1.2%	19.4	0.6%	<b>-19.8</b>	15.1	3.2%	0.0	0.0%	<b>-15.1</b>
9 Finanzen und Steuern	226.6	6.7%	2'308.8	65.8%	<b>2'082.3</b>		0.0%	19.1	12.6%	<b>19.1</b>
<b>Summe</b>	<b>3'398.0</b>	<b>100%</b>	<b>3'509.7</b>	<b>100%</b>	<b>111.7</b>	<b>477.8</b>	<b>100%</b>	<b>151.4</b>	<b>100%</b>	<b>-326.4</b>

In der Laufenden Rechnung fliessen dem Bereich Bildung mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 524.2 Mio. die meisten staatlichen Mittel zu. Zwar sind von Seiten der Aufwandshöhe die Bereiche Gesundheit mit Fr. 792.0 Mio. und Soziale Wohlfahrt mit Fr. 602.1 Mio. führend unter den zehn Funktionen, allerdings kann bei diesen Funktionen die effektive Belastung um die Erträge auf Fr. 295.4 Mio. im Gesundheitsbereich und Fr. 47.7 Mio. im Sozialbereich reduziert werden. Der Bereich Verkehr nimmt bei den Investitionen sowohl bei den Ausgaben, den Einnahmen als auch bei den Nettoinvestitionen die Spitzenposition ein. Dabei entfallen auf die Strassen mit Fr. 71.7 Mio. etwa die Hälfte der Nettoinvestitionen.

Die Bereiche Gesundheit mit einem Saldo von - Fr. 54.3 Mio. und Bildung mit - Fr. 51.0 Mio. folgen mit grossem Abstand. Auffällig bei der Investitionsrechnung ist die Funktion Finanzen und Steuern mit einer Einnahme von Fr. 19.1 Mio. Diese Position ist hauptsächlich mit der ALV Rückerstattung zu erklären.

## Vergleich Budget – Rechnung 1999

Budget und Rechnung können bei der funktionalen Gliederung nicht ohne weiteres verglichen werden.

Das Budget der Investitionsrechnung kann aufgrund der Globalbudgetierung per 5 Plafonds nicht nach Funktionen dargestellt werden. Damit ist ein Budget-Ist-Vergleich der Investitionsrechnung nicht möglich.

Bei der Laufenden Rechnung hingegen kann ein Vergleich mit Vorbehalten vollzogen werden. So werden die Abschreibungen der Neu-Investitionen, wie auch die Neu-Investitionen selbst, global budgetiert und somit nicht im Einzelnen den entsprechenden Funktionen zugeordnet. Das Ausklammern der Abschreibungen verbessert die Vergleichbarkeit von Ist und Budget. Aus diesem Grund wird in der folgenden Tabelle 2 der Vergleich der Laufenden Rechnung ohne Abschreibungen dargestellt.

Beim Budget ist in der Tabelle 2 eine zusätzliche Bereinigung vorgenommen. Im Zuge der Modellanpassung an FDK sind Aufwendungen für werterhaltende Investitionen grösser Fr. 200'000 im Budget 1999 der Laufenden Rechnung und in der Rechnung 1999 der Investitionsrechnung zugeordnet. Deshalb ist der Aufwand der einzelnen Funktionen im Budget um die entsprechenden Beträge reduziert. (siehe auch Kommentar in Teil I "Finanzbericht", Ziffer 2 "Rechnungslegung")

**Tabelle 2: Vergleich Rechnung – Budget 1999 der Laufenden Rechnung ohne Abschreibungen**

in Mio. Fr.	Rechnung 1999			Budget 1999					Abw. bereinigter Saldo LR	
	Aufwand ohne Abschreibungen	Ertrag	Saldo LR ohne Abschreibungen	Aufwand ohne Abschreibungen	Bereinigung augr. Modelwechsel	Bereinigter Aufwand ohne Abschreibungen	Ertrag	Saldo LR ohne Abschreibungen	absolut	relativ
0 Allgemeine Verwaltung	177.8	48.9	- 128.8	204.0	2.8	201.2	79.3	- 121.9	- 6.9	- 5.6%
1 Öffentliche Sicherheit	274.6	95.3	- 179.3	277.4	4.4	273.0	90.9	- 182.1	2.8	1.5%
2 Bildung	571.9	63.4	- 508.5	553.7	6.2	547.5	65.2	- 482.4	- 26.2	- 5.4%
3 Kultur und Freizeit	155.2	19.6	- 135.5	145.8	1.3	144.5	17.4	- 127.1	- 8.5	- 6.7%
4 Gesundheit	770.7	496.6	- 274.1	766.4	4.5	761.9	459.9	- 302.0	27.9	9.3%
5 Soziale Wohlfahrt	600.9	126.4	- 474.5	610.5	0.0	610.5	117.8	- 492.7	18.2	3.7%
6 Verkehr	255.2	205.1	- 50.1	281.1	19.3	261.8	185.9	- 75.9	25.8	34.0%
7 Umwelt und Raumordnung	89.0	126.1	37.1	97.5	4.1	93.4	135.0	41.6	- 4.5	- 10.8%
8 Volkswirtschaft	21.9	19.4	- 2.6	31.5	1.4	30.1	19.2	- 10.9	8.4	76.6%
9 Finanzen und Steuern	225.3	2'308.8	2'083.5	225.4	0.1	225.3	2'095.3	1'870.0	213.5	11.4%
<b>Summe</b>	<b>3'142.6</b>	<b>3'509.7</b>	<b>367.1</b>	<b>3'193.5</b>	<b>44.1</b>	<b>3'149.4</b>	<b>3'266.0</b>	<b>116.6</b>	<b>250.6</b>	<b>-</b>

Die auffälligste Abweichung zeigt sich im Bereich Finanzen und Steuern mit einer Verbesserung zum Budget von Fr. 213.5 Mio. Diese Entwicklung spielt sich ausschliesslich auf der Ertragsseite ab, was hauptsächlich durch die erhöhten Steuereinnahmen von Fr. 162.5 Mio. verursacht wurde. Hinzu kommen Vermögenserträge, Anteile an der Direkten Bundessteuer und sonstige Entgelte, die in der Rechnung höher ausfallen als budgetiert. Zudem wurden im Budget irrtümlich Einnahmen aus Motorfahrzeugsteuern dem Bereich Allgemeine Verwaltung statt dem Bereich Finanzen und Steuern zugeordnet. Dadurch weist der Rechnungs-Budget-Vergleich bei den Steuern einen Einnahmewachstum von Fr. 31.5 Mio. aus. Insgesamt gesehen kompensiert sich natürlich diese Abweichung der beiden Bereiche.

Für die Funktion Gesundheit weist der Vergleich der bereinigten Saldi der Laufenden Rechnung eine Verbesserung um Fr. 27.9 Mio. auf. Hier zeigen sich hauptsächlich die Verbesserungen der Spitäler in der Laufenden Rechnung ohne Abschreibungen von Fr. 15.8 Mio. Hinzu kommt die Trennung des Beitrags für "Lehre und Forschung" an UKBB, der im Budget noch dem Gesundheitsbereich und in der Rechnung der Bildung zugeordnet ist (Fr. 4.7 Mio.).

Ebenfalls positiv zeigt sich die Entwicklung im Bereich Verkehr mit einer Verbesserung zum Budget von Fr. 25.8 Mio. Dabei resultieren Fr. 14.7 Mio. aus einer ausserordentlichen Auflösung einer Rückstellung für Investitionen.

Auch der Bereich Soziale Wohlfahrt schliesst um Fr. 18.2 Mio. besser ab als budgetiert. Hier wirken sich die Positionen OeKK Betriebsbeitrag, Krankenkassenprämien (Prämienverbilligung), Sozialbeiträge ASB sowie Rückerstattung von Sozialbeiträgen, die gemeinsam um Fr. 25 Mio. besser abschneiden als budgetiert. Entgegen wirkt das Fürsorgedefizit, das in der Rechnung 1999 um Fr. 8.5 Mio. höher ausfällt als im Budget berücksichtigt.

Im Bereich der Allgemeinen Verwaltung wird der Vergleich durch mehrere Sonderfälle verfälscht. Zum einen wird der Bereich im Budgetvergleich durch die geänderte Zuordnung der Motorfahrzeugsteuern belastet (Fr. 30.8 Mio.). Zudem sind in der Allgemeinen Verwaltung insgesamt Fr. 43.9 Mio. pauschal für Kleininvestitionen sowie Unterhaltskosten für Gebäude und Mobilien budgetiert, deren entsprechende Positionen in der Rechnung nahezu über alle Funktionen verteilt sind. Ein ähnlicher Fall ist der Kompetenzbetrag des Regierungsrates, der mit Fr. 3 Mio. in diesem Bereich budgetiert ist. Wird das Budget um diese Faktoren bereinigt, zeigt sich eine Verschlechterung der Rechnung gegenüber dem Budget um Fr. 22.9 Mio., die hauptsächlich mit den Rückstellungen für vorzeitige Pensionierungen zu erklären ist.

Die obige Tabelle weist für den Bereich Bildung eine Verschlechterung des Budgets von Fr. 26.2 Mio. auf. Diese sind zu ca. Fr. 18 Mio. begründbar durch die pauschale Budgetierung von Unterhaltskosten für Gebäude (s. auch Kommentar zum Bereich Allgemeine Verwaltung). Zudem wirkt sich hier die gewechselte Zuordnung der "Forschung und Lehre" in den Bildungsbereich mit Fr. 4.7 Mio. aus.



## Aufwand und Ertrag nach Kategorien

Eine detaillierte Sicht über die Verteilung des Aufwandes nach Funktionen und Aufwandskategorien bietet die folgende Tabelle. Bei den wichtigsten Aufwandpositionen sind zusätzlich die Prozentanteile vom Gesamtaufwand pro Funktion ausgewiesen, um einen besseren Überblick über die Verteilung der Kosten zu erhalten.

**Tabelle 3: Aufwand nach Funktionen und Aufwandskategorien der Rechnung 1999**

in Mio. Fr.	Personalaufwand		Sachaufwand und Zinsen		Beiträge (Subventionen)		Abschreibungen	Einlagen in Spezial- und Vorfinanzierungen	Interne Verrechnungen	Aufwand TOTAL	
0 Allgemeine Verwaltung	88.2	6.0%	46.6	5.9%	15.9	1.8%	17.7	25.0	2.0	195.5	5.8%
1 Öffentliche Sicherheit	211.8	14.5%	52.5	6.6%	8.6	1.0%	6.4	0.2	1.5	281.0	8.3%
2 Bildung	362.8	24.9%	68.6	8.7%	139.9	16.2%	15.7		0.7	587.6	17.3%
3 Kultur und Freizeit	51.6	3.5%	40.7	5.2%	62.7	7.3%	9.5	0.0	0.1	164.6	4.8%
4 Gesundheit	523.8	35.9%	176.3	22.3%	69.7	8.1%	21.4	0.6	0.3	792.0	23.3%
5 Soziale Wohlfahrt	54.0	3.7%	22.6	2.9%	524.0	60.8%	1.1		0.4	602.1	17.7%
6 Verkehr	125.5	8.6%	103.8	13.1%	25.7	3.0%	99.6		0.3	354.8	10.4%
7 Umwelt und Raumordnung	34.3	2.3%	43.1	5.5%	11.5	1.3%	65.7		0.1	154.6	4.6%
8 Volkswirtschaft	5.0	0.3%	13.1	1.7%	3.7	0.4%	17.2		0.0	39.1	1.2%
9 Finanzen und Steuern	2.6	0.2%	222.6	28.2%	0.1	0.0%	1.2	0.1	0.0	226.6	6.7%
<b>Summe</b>	<b>1'459.5</b>	<b>100%</b>	<b>789.9</b>	<b>100%</b>	<b>861.7</b>	<b>100%</b>	<b>255.4</b>	<b>25.9</b>	<b>5.5</b>	<b>3'398.0</b>	<b>100%</b>

Die Verteilung der Aufwendungen innerhalb der Funktionen und Aufwandskategorien zeigt im Vergleich zum Budget keine nennenswerten Unterschiede. Auf einen Vergleich mit dem Budget wird an dieser Stelle deshalb verzichtet.

Beim Personalaufwand liegen die Schwerpunkte der Aufwendungen klar in den Bereichen Gesundheit (Fr. 523.8 Mio.), Bildung (Fr. 362.2 Mio.) und Öffentliche Sicherheit (Fr. 211.8 Mio.). Die Summe der Personalkosten dieser drei Bereiche entspricht 75.3% der gesamten Personalaufwendungen und etwa einem Drittel des gesamten Aufwandes.

Bei den Beiträgen bzw. Subventionen hat der Bereich Soziale Wohlfahrt den weitaus grössten Anteil. Insgesamt entfallen auf diesen Bereich Fr. 524 Mio. oder 60.8% aller Subventionen.

In der folgenden Tabelle wird analog zur Tabelle 3 eine detaillierte Sicht der Erträge nach Funktionen und Ertragskategorien dargestellt. Auch in dieser Tabelle sind bei den grössten Ertragsbereichen Prozentanteile ausgewiesen.

**Tabelle 4: Ertrag nach Funktionen und Ertragskategorien**

in Mio. Fr.	Steuern / Anteile / Vermögenserträge / Entgelte / Übriges		Erhaltene Beiträge		Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	Interne Verrechnungen	Total Ertrag	
0 Allgemeine Verwaltung	39.6	1.2%	0.0	0.0%	3.8	5.6	48.9	1.4%
1 Öffentliche Sicherheit	90.7	2.8%	4.4	1.9%	0.3		95.3	2.7%
2 Bildung	17.5	0.5%	45.9	20.2%			63.4	1.8%
3 Kultur und Freizeit	16.5	0.5%	3.1	1.4%	0.0		19.6	0.6%
4 Gesundheit	459.5	14.1%	37.1	16.3%			496.6	14.1%
5 Soziale Wohlfahrt	23.2	0.7%	103.2	45.4%			126.4	3.6%
6 Verkehr	158.2	4.9%	32.2	14.2%	14.7		205.1	5.8%
7 Umwelt und Raumordnung	125.4	3.9%	0.6	0.3%			126.1	3.6%
8 Volkswirtschaft	17.4	0.5%	0.1	0.0%	1.9		19.4	0.6%
9 Finanzen und Steuern	2'307.8	70.9%	1.0	0.4%	0.1		2'308.8	65.8%
<b>Summe</b>	<b>3'255.9</b>	<b>100%</b>	<b>227.5</b>	<b>100%</b>	<b>20.7</b>	<b>5.6</b>	<b>3'509.7</b>	<b>100%</b>

Abgesehen von der grössten Einnahmenposition im Bereich Finanzen und Steuern, verzeichnet der Bereich Gesundheit einen bemerkenswerten Einnahmeposten von Fr. 459.5 Mio. Diese Summe beinhaltet vor allem die Taxgelder der Spitäler (Fr. 424.7 Mio.).

Der Bereich Soziale Wohlfahrt profitiert mit Fr. 103.2 Mio. am stärksten von erhaltenen Beiträgen. Dies entspricht einem Anteil von 45.4% der gesamten Beiträge.

Die oben bereits erwähnten Fr. 14.7 Mio., die aus einer ausserordentlichen Auflösung einer Rückstellung bei der BVB resultieren, sind hier für den auffällig hohen Betrag bei den Entnahmen verantwortlich.

## 8. Bestandesrechnung

Bilanz in Mio. Fr.	1999	Anteile %	1998	Anteile %	Abw. in Fr.
Finanzvermögen	2'034.4	33.8	1'916.6	32.5	117.8
Verwaltungsvermögen	3'160.0	52.5	3'025.9	51.4	134.1
Anlagen für Sonderrechnungen	188.1	3.1	195.9	3.3	- 7.8
Fehldeckung	638.1	10.6	749.8	12.7	- 111.7
<b>Total Aktiven</b>	<b>6'020.6</b>	<b>100.0</b>	<b>5'888.2</b>	<b>100.0</b>	<b>132.4</b>
Kurzfristige Verpflichtungen und Schulden	508.2	8.4	595.6	10.1	- 87.4
Mittel- und langfristige Schulden *	4'087.7	67.9	3'869.8	65.7	217.9
Verpflichtungen für Sonderrechnungen	433.2	7.2	406.4	6.9	26.8
Übrige Verpflichtungen / Rückstellungen	991.5	16.5	1'016.4	17.3	- 24.9
<b>Total Passiven</b>	<b>6'020.6</b>	<b>100.0</b>	<b>5'888.2</b>	<b>100.0</b>	<b>132.4</b>
* davon Passagegeschäfte	200.0		125.0		

Die Bilanzsumme vergrösserte sich um insgesamt Fr. 132.4 Mio. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Passagegeschäfte (durchlaufende Beträge mit Zinsarbitrage) von insgesamt Fr. 125.0 Mio. in der Rechnung 1998 auf Fr. 200.0 Mio. in der Rechnung 1999 zugenommen haben und sich damit die Aktiven (Finanzvermögen) als auch die Passiven (Mittel- und Langfristige Schulden) gleichermassen um Fr. 75.0 Mio. erhöhten. Dank einem positiven Finanzierungssaldo konnten die Netto-Schulden auf dem Verwaltungsvermögen um Fr. 26.7 Mio. reduziert werden.

### Aktiven

Bereinigt um die Passagegeschäfte zeigt das Finanzvermögen eine Zunahme von Fr. 42.8 Mio. Dabei steht einer Steigerung bei den Flüssigen Mitteln von Fr. 15.6 Mio., Festgeldanlagen von Fr. 25 Mio., Transitorischen Aktiven von Fr. 47 Mio. und bei den Anlagen von Fr. 18.8 Mio. eine Abnahme bei den Debitoren um Fr. 13.5 Mio., bei den Kontokorrenten mit Dritten und anderen Gemeinwesen von Fr. 14.8 Mio. und bei den übrigen Guthaben von Fr. 35.5 Mio. gegenüber. Die Zunahme bei den Transitorischen Aktiven wurde primär verursacht durch einen Fakturierungsverzug beim Kantonsspital (+ Fr. 37.2 Mio.) und eine höhere Abgrenzung bei den Fürsorgekosten von Fr. 9.2 Mio. Die Zunahme bei den Anlagen im Finanzvermögen ist primär auf höhere Bestände bei den Wertschriften und Liegenschaften (+ Fr. 27 Mio., teilweise kompensiert durch eine Abnahme der Vorräte infolge einer ausserordentlichen Abschreibung bei der BVB (- Fr. 8.8 Mio.), zurückzuführen. Die Abnahme bei den übrigen Guthaben ist grösstenteils auf eine Änderung der Abrechnungspraxis mit den Krankenkassen beim Amt für Sozialbeiträge zurückzuführen und wird bei den Passiven Rechnungsabgrenzungen kompensiert.

Das Verwaltungsvermögen nimmt gegenüber dem Vorjahr um Fr. 134.1 Mio. zu. Den grössten Anteil an dieser Zunahme hat der Hochbau mit Fr. 81.8 Mio., verursacht durch grosse Projekte wie den Umbau beim Kantonsspital oder den Neubau des Universitätsgebäudes für das Institutsgebäude Phil. II. Der Tiefbau zeigt eine Zunahme von Fr. 20.9 Mio. Der Landerwerb im Zusammenhang mit dem Bau der Nordtangente führte bei den Grundstücken zu einer Zunahme von Fr. 15.6 Mio. Im Weiteren erhöhte sich der Anlagebestand bei den Maschinen und Mobilien grösstenteils bedingt durch die Beschaffung von neuem Rollmaterial (inkl. Voraus-

zahlungen) bei der BVB um Fr. 71.2 Mio. Aufgrund der ordentlichen Abschreibungen reduzieren sich die Altanlagen um Fr. 64.3 Mio.

Der positive Saldo der Laufenden Rechnung führte zu einer Abnahme des Bilanzfehlbetrages, der auf der Aktivseite geführt wird, von Fr. 111.7 Mio.

## Passiven

---

Bei den Passiven ist eine Abnahme von Fr. 87.4 Mio. bei den kurzfristigen Verbindlichkeiten zu verzeichnen. Der Grund dieser Abnahme ist eine zweifache Passivierung im Jahr 1998 von Fr. 158 Mio. bezüglich Krisenfond zu erklären. Bereinigt um diese Position ergibt sich ein Zuwachs von Fr. 70.6 Mio. Diese Zunahme erklärt sich durch einen höheren Kontokorrent mit der IWB sowie eine Zunahme bei den Kreditoren und Durchlaufenden Beiträgen. Bei den mittel- und langfristigen Schulden ist die Zunahme um Fr. 217.9 Mio. auf eine Erhöhung von Fr. 200.0 Mio. bei den Obligationsanleihen und von Fr. 75.0 Mio. bei den Passagegeschäften zurückzuführen. Diese Zunahmen werden zum Teil kompensiert durch Darlehensrückzahlungen an Bund und Versicherungen.

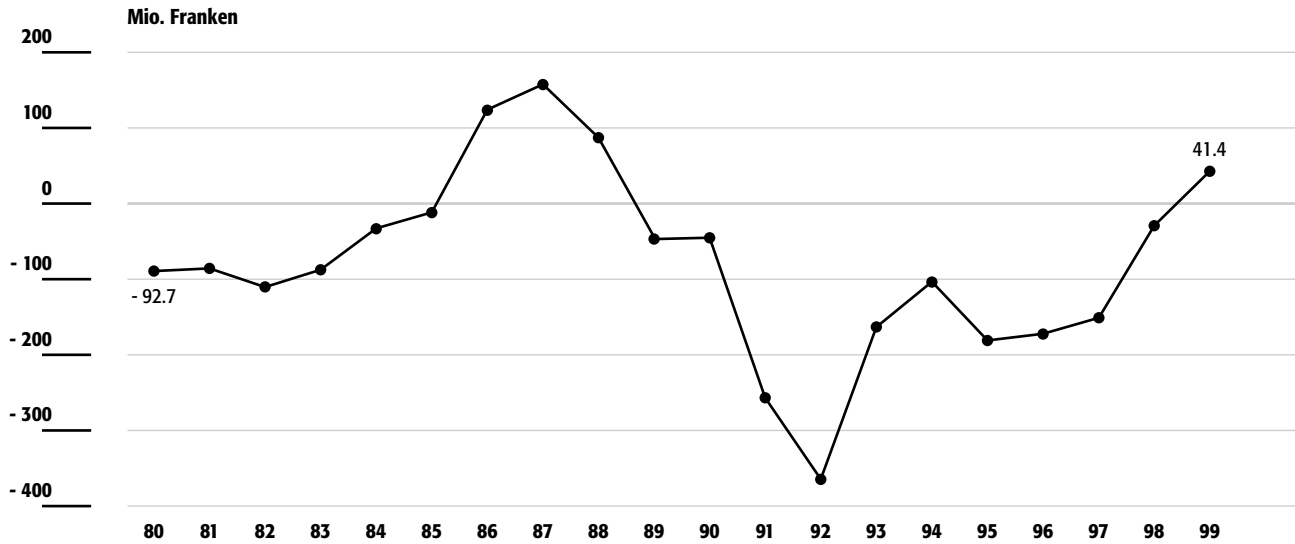
Die Zunahme bei den Verpflichtungen für Sonderrechnungen (Fonds / Legate / Stiftungen Dritter) ist primär auf die Zunahme des Stromsparfonds (Energieförderungsabgabe) um Fr. 29.9 Mio. zurückzuführen. Die Übrigen Verpflichtungen und Rückstellungen verzeichnen eine Abnahme von Fr. 24.9 Mio. Dabei haben die Rückstellungen um insgesamt Fr. 51.9 Mio. zugenommen. Diese Zunahme wird verursacht durch neue Rückstellungen für vorzeitige Pensionierung (Fr. 22.2 Mio.) und für eingegangene Verpflichtungen bezüglich Investitionsbeiträge an den Euroairport (Fr. 7.2 Mio.). Im weiteren fand eine Umklassifizierung von den Passiven Rechnungsabgrenzungen in der Höhe von Fr. 25.6 Mio. hin zu den Rückstellungen statt (Verpflichtungen im Zusammenhang mit der Repartizipation der direkten Bundessteuer an andere Kantone von Fr. 15.6 Mio. sowie der 1998 verbuchten Tranche an den Euroairport von Fr. 10.0 Mio.). Die Zunahme bei Rückstellungen wird mehr als kompensiert bei den Passiven Rechnungsabgrenzungen, welche um Fr. 73.9 Mio. sinken. Dies ist einerseits technisch bedingt durch die erwähnten Umklassifizierungen von insgesamt Fr. 43.9 Mio. in Verbindung mit den Rückstellungen sowie mit der Änderung der Abrechnungspraxis mit den Krankenkassen beim Amt für Sozialbeiträge und andererseits durch Abnahmen in verschiedenen Bereichen, insbesondere bei der BVB von Fr. 18.1 Mio.

Die Rückstellung für Risiken im Zusammenhang mit derivativen Finanzinstrumenten wurde leicht auf Fr. 70 Mio. reduziert. Der Wiederbeschaffungswert der zur Zeit eingesetzten derivativen Finanzinstrumente betrug Fr. 47.9 Mio. per Stichtag 31.12.1999. Da die Wiederbeschaffungswerte je nach aktuellen Zinssätzen und Wechselkursen täglichen Schwankungen unterworfen sind, wurde nach dem Grundsatz der vorsichtigen Bilanzierung eine Schwankungsreserve von Fr. 22.1 Mio. in der Bilanz belassen.

# 9. Kennzahlen

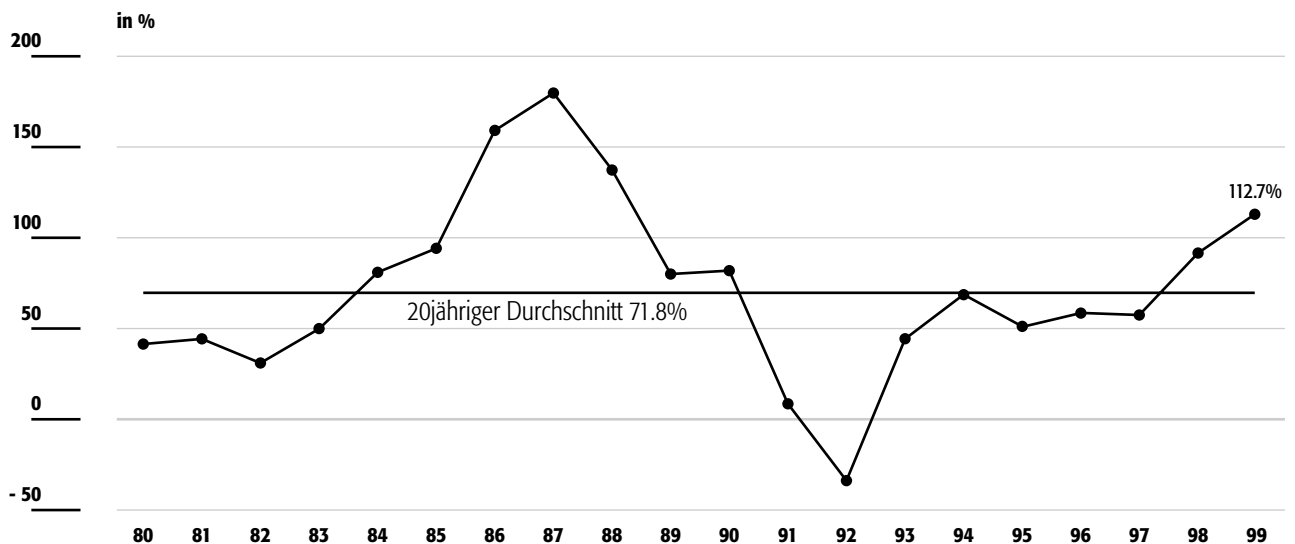
## Finanzierungssaldo (exkl. Darlehen und Beteiligungen)

Der Finanzierungssaldo zeigt den Cash-flow nach Bezahlung der Investitionen und somit tendenziell die Veränderung der Nettoverschuldung. Erstmals seit den neunziger Jahren kann in der Rechnung 1999 wieder ein Überschuss gezeigt werden. Die jährlichen Defizite seit 1989 haben einen Zuwachs der Netto-Verschuldung von insgesamt Fr. 1'499.0 Mia. verursacht.



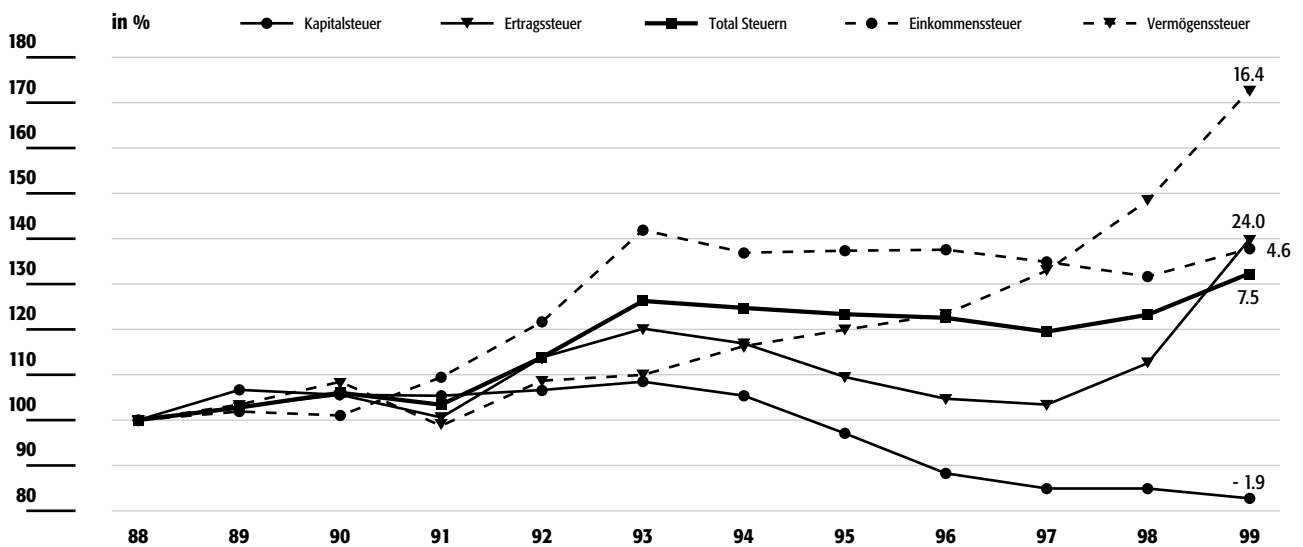
## Selbstfinanzierungsgrad (exkl. Darlehen und Beteiligungen)

Der Selbstfinanzierungsgrad zeigt das Verhältnis zwischen der Selbstfinanzierung (Cash-flow) und den Investitionen in das Verwaltungsvermögen. Er läuft parallel zum Finanzierungssaldo. Um eine teuerungsbereinigte Zunahme bei der Verschuldung zu vermeiden, sollte im langfristigen Durchschnitt der Selbstfinanzierungsgrad über 80% liegen. Der gewichtete Durchschnitt in den letzten 20 Jahren betrug 71.8%. Im 20-jährigen Budget nahmen die Investitionen um jährlich 2.4% zu, wobei seit 1994 der Anstieg stark über dem Durchschnitt lag.



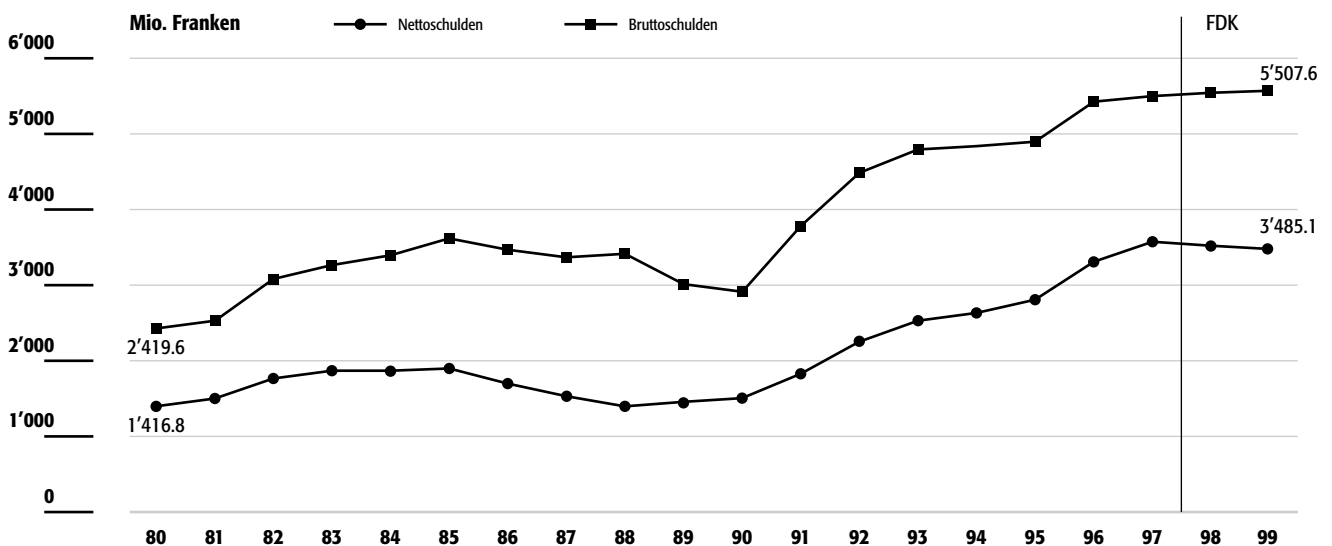
## Steuerkategorien

Seit 1988 haben die gesamten jährlichen Steuereinnahmen um Fr. 468.8 zugenommen. Dies entspricht einer durchschnittlichen Zunahme von 2.6%. Die jährliche durchschnittliche Inflationsrate betrug im gleichen Zeitraum 2.5%. Dies bedeutet, dass die Steuereinnahmen real auf ungefähr gleichem Niveau blieben. Der überdurchschnittliche Anstieg bei den Vermögenssteuern wird getragen von der ausgezeichneten Börsenentwicklung. Auch die Entwicklung der Ertragssteuern war in den letzten drei Jahren sehr erfreulich.



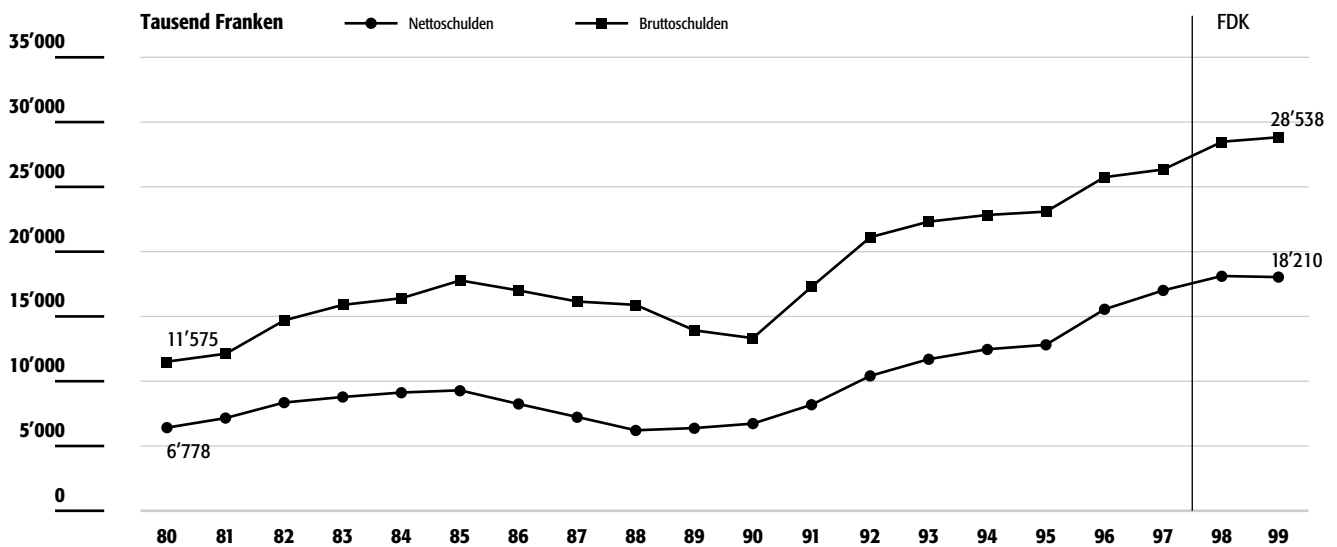
## Schuldensituation

Die Bruttoschulden haben im 20-jährigen Durchschnitt um jährlich 4.4% zugenommen. Diese Zunahme liegt deutlich über der durchschnittlichen Teuerung von 2.7%. Die Nettoschulden, welche zur Finanzierung des Verwaltungsvermögens dienen, haben von Fr. 1.4 Mia. im Jahr 1980 auf fast Fr. 3.5 Mia. im Jahre 1999 zugenommen. Dies entspricht einer jährlichen Zunahme von 4.9%.



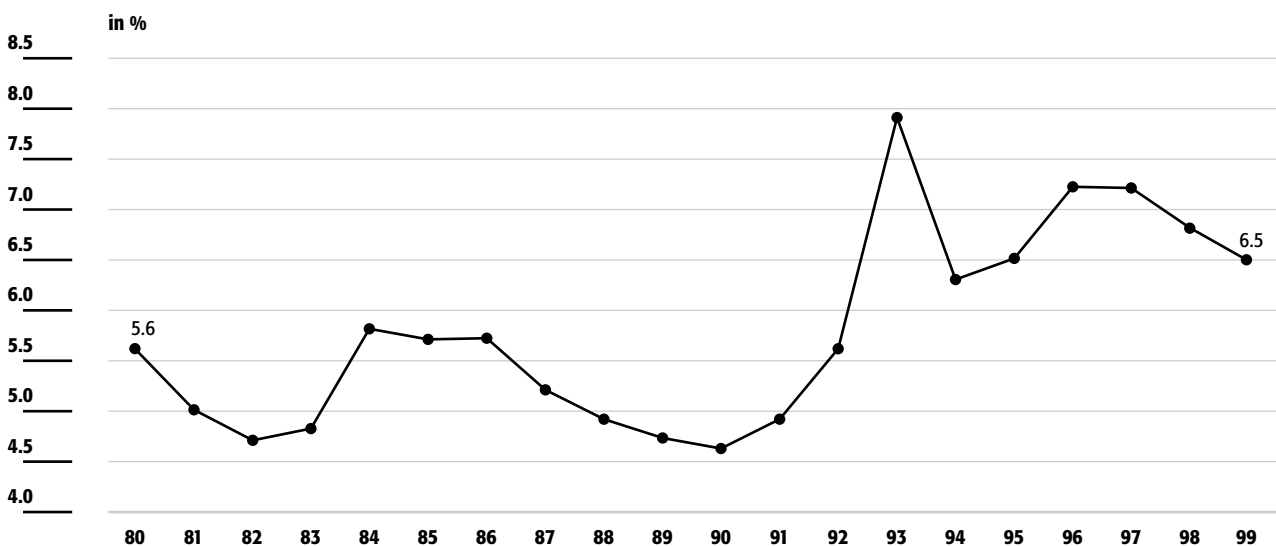
## Gesamtverschuldung pro Kopf

Seit 1980 hat sich die Pro-Kopf-Verschuldung berechnet auf den Bruttoschulden fast verdreifacht. Dies entspricht einer jährlichen Zunahme von fast 5%. Dies ist primär auf den enormen Anstieg der Schulden zurückzuführen. Daneben hat die Anzahl Einwohner seit 1980 durchschnittlich um 0.5% jährlich abgenommen.



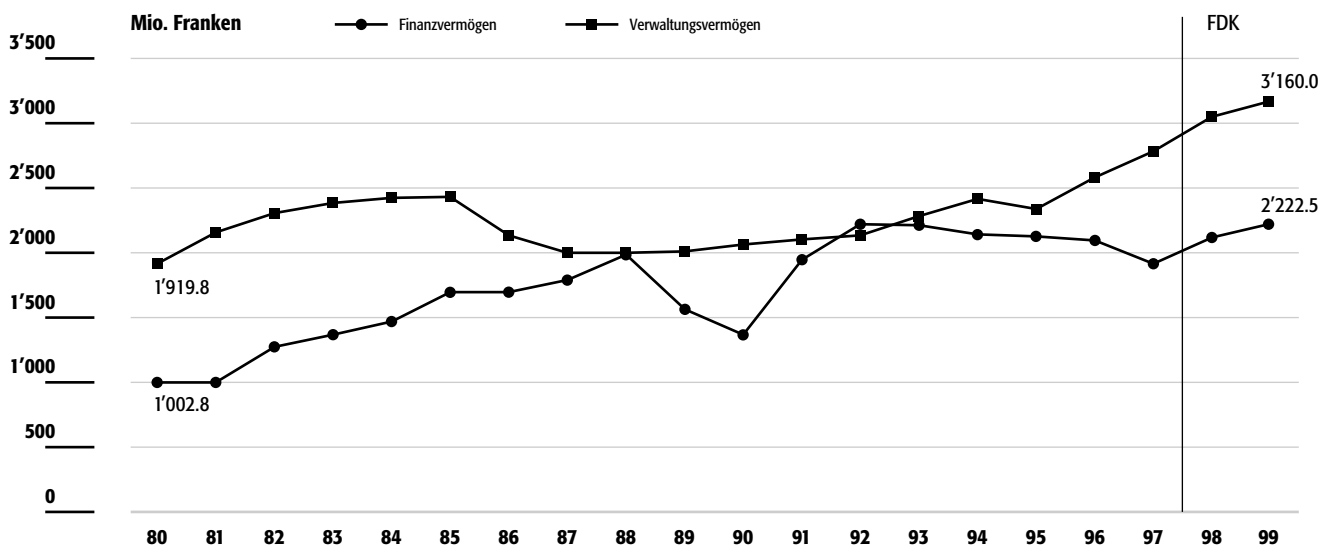
## Relative Zinsbelastung

Die relative Zinsbelastung zeigt den Anteil des Zinsendienstes an den Gesamteinnahmen. Dank erhöhter Einnahmen und verbesserter Zinskonditionen konnte seit 1996 eine markante Verbesserung erzielt werden. Die relative Zinsbelastung 1999 liegt jedoch immer noch über dem 20jährigen Durchschnitt von 5.8%.



## Vermögenslage

Das Verwaltungsvermögen hatte im 20-jährigen Durchschnitt einen jährlichen Zuwachs von 2.7%, was genau der Teuerung in der gleichen Betrachtungsperiode entspricht. Der Zuwachs seit 1995 von durchschnittlich 7.8% ist bedingt durch höhere Investitionen (+ 5.9%) und durch eine konsequentere Aktivierungspraxis. Das Finanzvermögen befindet sich seit 1992 auf einer relativ stabilen Höhe.





# 10. Antrag des Regierungsrates

Gestützt auf diese Ausführungen sowie dem Bestätigungsbericht der Finanzkontrolle unterbreiten wir dem Grossen Rat folgenden Antrag:

Die Rechnung 1999 wie folgt zu genehmigen:

<b>Laufende Rechnung</b>	Aufwand	Fr.	3'397'973'797
	Ertrag	Fr.	3'509'691'029
	Ertragsüberschuss	Fr.	<u>111'717'232</u>

Der Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung 1999 von Fr. 111'717'232 ist der Staatsbilanz gutzuschreiben. Die Staatsbilanz weist per 31.12.1999 einen Bilanzfehlbetrag von Fr. 638'084'342 aus.

<b>Investitionsrechnung</b>	Ausgaben	Fr.	477'801'102
	Einnahmen	Fr.	151'379'980
	Nettoinvestitionen	Fr.	<u>326'421'122</u>

Basel, 11. April 2000

Im Namen des Regierungsrates

Der Präsident:  
Dr. R. Lewin

Der Staatsschreiber:  
gez. Dr. Robert Heuss

## **II. NMP New Public Management**

### **Jahresberichte PuMa-Pilot-Dienststellen**

<b>Inhalt</b>	<b>Seite</b>
1. Schulpsychologischer Dienst	42
2. Grundbuch- und Vermessungsamt	47
3. Zentralstelle für staatlichen Liegenschaftsverkehr	55
4. Zentrale Informatik-Dienststelle	62
5. Einwohnerdienste	67
6. Amt für Umwelt und Energie (Bereich Gewässerschutz)	73
7. Öffentliche Zahnkliniken	82
8. Statistisches Amt	88



# 1. Schulpsychologischer Dienst

## Auftrag der Dienststelle

Durch Beurteilung, Beratung, Behandlung und Begleitung unterstützt der Schulpsychologische Dienst die persönliche Entfaltung und seelische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen sowie ihre Entwicklungs- und Leistungsfähigkeit, die pädagogische Arbeit in Bildung und Erziehung und alle Massnahmen zur Verbesserung der Erziehungsverhältnisse.

## Gesetzliche Grundlagen

Schulgesetz § 140, Abs. 3 (der Paragraf wurde im Zusammenhang mit dem neuen Personalgesetz neu formuliert und wird voraussichtlich im Jahr 2000 in Kraft treten).

		Rechnung 99	Budget 99	Rechnung 98	Abweichung	R / B99
1	<b>Laufende Nettoausgaben</b>	S. 114** <b>2'439'856</b>	2'334'720	2'355'850	105'136	5%
2	Ausgaben	2'492'011	2'344'020	2'415'526	147'991	6%
3	Einnahmen	52'155	9'300	59'676	42'855	461%
4	<b>Investitionen bis Fr. 200'000.-</b>	<b>39'373</b>	50'000	82'809	- 10'627	- 21%
5	Ergebnis Finanzrechnung	1 + 4 <b>2'479'229</b>	2'384'720	2'438'659	94'509	4%
6	Querschnitts- + kalk. Nettokosten	300'013	317'967	258'235	- 17'954	- 6%
7	Kosten	300'013	317'967	258'235	- 17'954	- 6%
8	Erlöse	0	0	0	0	
9	<b>Ergebnis Kosten- / Leistungsre.</b>	1 + 6 <b>2'739'869</b>	2'652'687	2'614'085	87'182	3%
10	Gewinnvortrag aus 1998		0			
11	<b>Globalbudget DST</b>	9 + 10 <b>2'739'869</b>	2'652'687	2'614'085	87'182	3%
	Nach Produktgruppen					
	<b>1 Psych. Behandlungen *</b>	<b>1'786'474</b>	1'618'254	1'700'133	168'220	10%
	<b>2 Psych. Unterstützungen</b>	<b>637'559</b>	706'252	605'096	- 68'693	- 10%
	<b>3 Dienstleistungen an Dritte</b>	<b>315'835</b>	328'181	308'857	- 12.346	- 4%
	Gewinnvortrag aus 1998		0			
	Nach Kosten / Erlösen					
	Gesamtkosten	2 + 7 2'792'024	2'661'987	2'673'761	130'037	5%
	Gesamterlöse	3 + 8 52'155	9'300	59'676	42'855	461%
	Saldo Investitionen ab Fr. 200'000.-	Rechnung 99	Budget 99	Rechnung 98	Status	ObjNr
	Keine					
	Gewinn / Verlust 1999		0			

\* Der früher in der Produktgruppe 3 geführte Psychotherapiekredit (Fr. 40'441) wird in der Rechnung 1999 erstmals in der Produktgruppe 1 ausgewiesen. Das Budget 1999 (Fr. 35'000) wurde noch mit der alten Zuordnung verabschiedet.

\*\* Der Schulpsychologische Dienst ist in die Dienststelle "Resort Dienste" integriert.

### Kommentar

---

Auch 1999 nahm die Beanspruchung des Schulpsychologischen Dienstes zu. Es waren insgesamt 1'672 Einzelfälle zu verzeichnen, (im Vorjahr waren es 1'414 Einzelfälle). Dies entspricht einer Zunahme von 18%. Die zusätzlichen Anmeldungen entstammen schwerpunktmässig der Primar- und der Orientierungsschule, gefolgt von der Weiterbildungsschule und dem Gymnasium. Die ebenfalls zunehmenden Schuleignungsuntersuchungen und die Begutachtungen zur Abklärung besonderer Begabungen verursachten eine zusätzliche Belastung. In folgenden Produkten fiel die grösste Zunahme an:

Produkt / erbrachte Einheiten	1999	1998	Mengensteigerung
Untersuchungen	1'132	1'078	+ 5%
Beratungen	1'422	1'222	+ 16%
Begleitungen	213	191	+ 12%
Vermittlungen	134	117	+ 15%
Sprechstunden in Schulhäusern (in Stunden)	2'540	2'310	+ 10%
Gutachten und Berichte	457	295	+ 55%

Die Zunahme verteilt sich etwa gleichmässig über alle Quartiere sowie etwa zu gleichen Teilen auf deutsch- und fremdsprachige KlientInnen. Generell ist die Nachfrage kaum vorausseh- und steuerbar. Die Zunahme fällt hauptsächlich in der Produktgruppe 1 an (Dienstleistungen im Einzelfall). Die Produkte der Produktgruppen 2 und 3 blieben unter dem Budget, dies nicht zuletzt auf Grund der notwendigen Prioritätensetzung der Produktegruppe 1.

Neben zunehmenden Anmeldungen von Eltern, Kindern und Jugendlichen gelangen auch vermehrt LehrerInnen an uns mit der Frage einer Überweisung in Kleinklassen, wenn SchülerInnen in der angestammten Klasse nicht mehr tragbar scheinen, sich schulische Probleme oder Konflikte häufen, die soziale Integration schwierig ist oder familiäre Probleme zu Schulversagen bis Schulverweigerung führen.

Die zunehmende Nachfrage führt zu längeren Wartezeiten (im Mittel 6 statt bisher 4 Wochen), was nicht der gewünschten Qualität entspricht. Die anderen Qualitätskriterien wurden zumeist erreicht. Zur Zeit werden Massnahmen geprüft, wie die saisonal unterschiedliche Nachfrage mit den bestehenden Kapazitäten besser in Übereinstimmung gebracht werden kann (z.B. Einführung der Jahresarbeitszeit).

Generelle Aussagen, weshalb die Nachfrage zunimmt, sind nicht möglich. Die Erfahrung weist auf eine zunehmende gesellschaftliche Komplexität hin. Für unsere Arbeit bedeutet dies, dass oft eine Triage notwendig wird, um einer Intervention je nach Schweregrad Priorität einzuräumen. Ebenso werden an die fachliche Kompetenz und an die Flexibilität der PsychologInnen hohe Anforderungen gestellt.

# 1. Schulpsychologischer Dienst

## Produktgruppe 1: Psychologische Behandlungen

### Beschreibung

Aktivitäten, die sich direkt oder indirekt mit dem Kind / Jugendlichen befassen; Untersuchung von Lern- und Leistungsproblemen von psychosozialen Konflikten, Beratung, Empfehlung, Vermittlung / Durchführung von Massnahmen.

### Übergeordnete Ziele

Hilfestellung im pädagogischen Alltag, Einleiten von schulischen und therapeutischen Massnahmen zur Verbesserung einer schwierigen Situation in Schule und / oder Elternhaus. Beobachtbare und überprüfbare Kompetenzstärkung der Betroffenen, um anstehende Probleme zu bewältigen.

### Produkte

Untersuchung, Beratung, Begleitung, Krisenintervention, Vermittlung / Überweisung

	Rechnung 99	Budget 99	Rechnung 98
<b>Laufende Nettoausgaben</b>	1'592'608	1'421'687	1'532'183
<b>Querschnitts- und kalkulatorische Nettokosten</b>	193'866	196'567	167'949
Kosten	193'866	196'567	167'949
Erlöse	0	0	0
<b>Globalbudget Produktgruppe</b>	1'786'474	1'618'254	1'700'133
Gesamtkosten	1'819'234	1'624'003	1'738'945
Gesamterlöse	32'760	5'749	38'812
Kostendeckungsgrad	2%	0%	2%

Operatives Ziel	Indikator	Istwert 99	Standard 99	Istwert 98
1. Kurze Wartezeit (neu aufgenommen)	Wartezeit von der Anmeldung bis zum ersten Termin in Wochen	70% der Fälle in 1 Monat	80% der Fälle in 1 Monat	42% der Fälle in 1 Monat
2. Lösungsansätze für den Umgang mit der kritischen Situation liegen vor	Akzeptanz unter den Beteiligten	In 88% der Fälle	In 60% der Fälle	In 88% der Fälle
3. Die jeweiligen Klientinnen und Klienten fühlen sich gestärkt und ermuntert mit der Situation angemessen umgehen zu können	Spontane Antworten oder Rückfragen gemäss vierteiliger Skala	In 93% der Fälle "sehr gut" oder "gut"	In 100% der Fälle "sehr gut" oder "gut"	In 92% der Fälle
4. Beruhigung (Stabilisierung) im Klientenumfeld wird aufrechterhalten.	Zusätzliche Massnahmen werden vermieden.	In 97% der Fälle	In 90% der Fälle	In 91% der Fälle
5. Die direkt Betroffenen fühlen sich spürbar erleichtert	Aussagen des Klienten, der Klientin	In 100% der Fälle	In 100% der Fälle	In 97% der Fälle
6. Klienten und Klientinnen sind informiert über die Folge- und / oder Zusatzmassnahmen; sofern gewünscht sind Kontakte vermittelt	Rückmeldung von Klienten und Klientinnen oder Anbietern, evtl. Nachfrage bezüglich Zufriedenheit	In 100% der Fälle "sehr gut" oder "gut"	In 92% der Fälle "sehr gut" oder "gut"	In 90% der Fälle "sehr gut" oder "gut"

# 1. Schulpsychologischer Dienst

## Produktgruppe 2: Psychologische Unterstützung in Institutionen

### Beschreibung

Direkte und indirekte Aktivitäten, die das Umfeld von Kindern und Jugendlichen betreffen; Optimierung der Rahmenbedingungen; Vermittlung in und Begleitung von Lehrer- / Lehrerinnen- und Elterngruppen.

### Übergeordnete Ziele

Beobachtbare und überprüfbare Kompetenzstärkung der Betroffenen, um anstehende Probleme bewältigen zu können.

### Produkte

Konfliktmanagement  
Schulentwicklung  
Moderation  
Sprechstunden in Schulhäusern

	Rechnung 99	Budget 99	Rechnung 98
<b>Laufende Nettoausgaben</b>	566'934	620'464	545'321
<b>Querschnitts- und kalkulatorische Nettokosten</b>	70'625	85'787	59'775
Kosten	70'625	85'787	59'775
Erlöse	0	0	0
<b>Globalbudget Produktgruppe</b>	637'559	706'252	605'096
Gesamtkosten	650'555	708'761	618'909
Gesamterlöse	12'996	2'509	13'813
Kostendeckungsgrad	2%	0%	2%

Operatives Ziel	Indikator	Istwert 99	Standard 99	Istwert 98
1. Eine Verständigungsbasis für eine neue Lösungsfindung ist hergestellt und die Parteien kommunizieren in angemessener Weise	Anzahl Sitzungen	5 Sitzungen in 93% der Fälle	5 Sitzungen in 80% der Fälle	5 Sitzungen in 100% der Fälle
2. Die Lehrkräfte werden im pädagogischen Umfeld durch klar umschriebene Beratungssitzungen unterstützt	Vorliegen einer Vereinbarung mit klar umschriebenen Zielen und Rollen	Abmachung zu 97% eingehalten	Einhaltung der Abmachung in jedem Projekt	Abmachung zu 100% eingehalten
3. Professioneller Beitrag zur Erreichung des jeweiligen Gruppenzieles wurde realisiert	Zielerreichung	96%	80%	100%
4. Die niederschwellige Erreichbarkeit im Quartier ist durch individuelle Vereinbarungen sichergestellt	Einhalten der jeweiligen Abmachungen	In allen Fällen	In allen Fällen	In allen Fällen

# 1. Schulpsychologischer Dienst

## Produktgruppe 3: Dienstleistungen an Dritte

### Beschreibung

Gezielte Öffentlichkeitsarbeit, Expertentätigkeit, Verbindung der praktischen Tätigkeit mit Lehre und Forschung.

### Übergeordnete Ziele

Prävention: Es geht darum, die Kompetenzen aller Beteiligten (Eltern, Lehrkräfte, Erziehungsberechtigte, Kinder und Jugendliche) zu erhöhen, um "Schäden" zu vermeiden.

### Produkte

Referate in Institutionen und an Veranstaltungen  
Mitarbeit in Berufsverbänden und Arbeitsgruppen  
Ausbildung / Nachwuchsförderung  
Gutachten und Berichte

	Rechnung 99	Budget 99	Rechnung 98
<b>Laufende Nettoausgaben</b>	280'314	292'569	278'346
<b>Querschnitts- und kalkulatorische Nettokosten</b>	35'521	35.612	30'511
Kosten	35'521	35.612	30'511
Erlöse	0	0	0
<b>Globalbudget Produktgruppe</b>	315'835	328'181	308'857
Gesamtkosten	322'234	329'223	315'908
Gesamterlöse	6'399	1'042	7'051
Kostendeckungsgrad	2%	0%	2%

Operatives Ziel	Indikator	Istwert 99	Standard 99	Istwert 98
1. Vermittlung von Informationen und Fachwissen zum definiertem Themenkreis. Lern- und Informationszuwachs.	Zufriedenheit	In 100% der Fälle	In 80% der Fälle	In 100% der Fälle
2. Fachliche Darstellung einer Problemstellung und deren Lösungsansätze (Empfehlung) unter Bezugnahme auf situative Begebenheiten.	Zuverlässigkeit der Informationssammlung und -vermittlung	Entspricht forensischen Kriterien in 98% der Fälle	Entspricht forensischen Kriterien in allen Fällen	Entspricht forensischen Kriterien in allen Fällen



## 2. Grundbuch- und Vermessungsamt

### Auftrag der Dienststelle

Durchführung der Aufgaben des Grundbuchs und der Schiffsregister, der Amtlichen Vermessung und der Bodenordnung, des landwirtschaftlichen Bodenrechts sowie der Liegenschafts- und Bodenbewertung. Bereitstellen, nachführen und koordinieren der amtlichen Register über Grundstücks- und Bodeninformationen sowie ihre verbindliche Darstellung in Plänen, Dokumentationen und geografischen Informationssystemen sind die wichtigsten Aufgaben. Auf einer einheitlichen Grundlage sind die privaten und öffentlichen Rechte an Grund und Boden für alle Besitzer und Kunden zu gewährleisten und weitere Nutzungen zu ermöglichen.

		Rechnung 99	Budget 99	Rechnung 98	Abweichung	R / B99
1	<b>Laufende Nettoausgaben</b>	S. 128	- 729'003	568'938	- 76'474	- 1'297'941 - 228%
2	Ausgaben		7'733.627	7'577'609	7'685'567	156'018 2%
3	Einnahmen		8'462'630	7'008'671	7'762'041	1'453'959 21%
4	<b>Investitionen bis Fr. 200'000.-</b>		<b>418'290</b>	217'500	240'482	200'790 92%
5	Ergebnis Finanzrechnung	1 + 4	- 310'713	786'438	164'008	- 1'097'151 - 140%
6	Querschnitts- + kalk. Nettokosten		1'084'576	758'475	910'406	326'101 43%
7	Kosten		1'084'576	758'475	910'406	326'101 43%
8	Erlöse		0	0	0	0
9	<b>Ergebnis Kosten- / Leistungsre.</b>	1 + 6	<b>355'573</b>	1'327'413	833'932	- 971'840 - 73%
10	Gewinnvortrag aus 1998			243'333		
11	<b>Globalbudget DST</b>	9 + 10	<b>355'573</b>	1'570'746	833'932	- 1'215'173 - 77%
	Nach Produktgruppen					
1	<b>Bereitstellen Bodendaten BS</b>		<b>1'517'564</b>	1'334'073	1'327'979	183'491 14%
2	<b>Eintragung und Nachführung</b>		<b>- 2'358'267</b>	- 841'750	- 1'457'234	- 1'516'517 180%
3	<b>Aus- u. Weitergabe Bo'daten</b>		<b>615'891</b>	302'308	329'128	313'583 104%
4	<b>Dienstleistungen für Kunden</b>		<b>239'558</b>	279'386	353'688	- 39'828 - 14%
5	<b>Fachausbildung</b>		<b>305'407</b>	221'267	233'996	84'140 38%
6	<b>Nicht produktbez. Beratung</b>		<b>35'420</b>	32'129	46'376	3'291 10%
	Gewinnvortrag aus 1998			243'333		
	Nach Kosten / Erlösen					
	Gesamtkosten	2 + 7	8'818'203	8'336'084	8'595'973	482'119 6%
	Gesamterlöse	3 + 8	8'462'630	7'008'671	7'762'041	1'453'959 21%
	Saldo Investitionen ab Fr. 200'000.-		Rechnung 99	Budget 99	Rechnung 98	Status ObjNr
	Inform. + Erneuerung Grundbuch BS		633'837	980'000		N RRB 24.3.98
	Gewinn / Verlust 1999		300'000			

## 2. Grundbuch- und Vermessungsamt

---

### Gesetzliche Grundlagen

---

- Bund: ZGB, BG über das Schiffsregister, BG über die Schifffahrt unter Schweizer Flagge, Internat. Übereinkommen, BVO und Technische BVO über die Amtliche Vermessung, BG über die Landeskarten, BG über das bürgerliche Bodenrecht.
- Kanton: EG-ZGB, G betr. Grundbuchverwaltung und Vermessungswesen, G über Bodenordnungsmassnahmen, G über die Ermittlung von Grundstückswerten, HBG.

### Kommentar

---

- zu 1: Infolge der grösseren Nachfrage nach Leistungen, insbesondere bei der Nachführung der Liegenschaftsgeschäfte infolge Firmenfusionen und den Bodendaten, resultieren höhere Einnahmen mit voraussichtlich einmaligem Charakter.
- zu 4: Vom Gewinnvortrag aus 1998 wurden rund Fr. 200'000.– zur ergonomischen Verbesserung von Arbeitsplätzen und zur Erneuerung von Feldmessausrüstungen eingesetzt.
- zu 9: Die betriebliche Kosten- / Leistungsrechnung konnte durch erhöhte Leistungsnachfrage mit entsprechend höherem Output und durch rationelleres Arbeiten namentlich in der Produktgruppe 2 und 4 verbessert werden. Die Querschnittskosten sind im Vorjahresrahmen, gegenüber dem Budget jedoch höher. Die kalkulatorischen Kosten haben durch eine genauere Erfassung der Abschreibungen und durch das Projekt GRIBS Erhöhungen erfahren.

## 2. Grundbuch- und Vermessungsamt

### Produktgruppe 1: Bereitstellen der Grundstücks- und Vermessungsgrundlagen Basel-Stadt

#### Beschreibung

Die Produktgruppe umfasst bundesrechtliche Aufgaben mit kantonalen Ergänzungen sowie kantonale Aufgaben. Es sind dies die Bereitstellung amtlicher Register über Grundstücks- und Bodeninformationen sowie ihre verbindliche Darstellung in Plänen, Dokumentationen und geographischen Datensystemen aller Art. Sie schafft die infrastrukturellen und inhaltlichen Voraussetzungen für die Produktgruppen 2 – 4.

#### Übergeordnete Ziele

Gewährleistung privater und öffentlicher Rechte an Grund und Boden sowie die Bereitstellung weiterer einheitlicher Grundstücks-, Boden- und Vermessungsinformationen für alle Benutzer auf dieser Grundlage.

#### Produkte

Grundbuch und Schiffsregister, Amtliche Vermessung, Fixpunktnetz und Hoheitsgrenzen, Leitungskataster, Stadtplangrundlagen, Liegenschafts- und Bodenbewertung

	Rechnung 99	Budget 99	Rechnung 98
<b>Laufende Nettoausgaben</b>	1'376'169	1'227'914	1'113'537
<b>Querschnitts- und kalkulatorische Nettokosten</b>	141'395	106'159	214'442
Kosten	141'395	106'159	214'442
Erlöse	0	0	0
<b>Globalbudget Produktgruppe</b>	1'517'564	1'334'073	1'327'979
Gesamtkosten	2'171'526	1'966'752	2'193'506
Gesamterlöse	653'961	632'679	865'527
Kostendeckungsgrad	30%	32%	39%

Operatives Ziel	Indikator	Istwert 99	Standard 99	Istwert 98
1. Die Bodendaten BS aktuell, vollständig, fehlerfrei	Anzahl Klagen und Berichtigungen	< 1%	< 1%	< 1%
2. Bodendaten entsprechen den aktuellen Bedürfnissen	Zusätzliche Bedürfnisse an Bodendaten innert Frist	Termineinhaltung	Termineinhaltung	Termineinhaltung
3. Gutes Kosten / Leistungsverhältnis	Rückfluss an Erlösen aus Prod.gruppe 2 – 4	99%	19%	42%
4. Bodendaten optimal koordiniert	Anzahl Reklamationen	< 1%	< 1%	< 1%

Erhöhte Personalaufwendungen infolge Projektarbeiten zur Einrichtung des EDV-Grundbuchs (GRIBS) und Erneuerung der amtlichen Vermessung (Bodenbedeckung).

## 2. Grundbuch- und Vermessungsamt

### Produktgruppe 2: Eintragung und Nachführung der Grundstücks- und Vermessungsgrundlagen Basel-Stadt

#### Beschreibung

Umfasst die laufende Aktualisierung der zur Nachführung vorgeschriebenen Sachverhalte. Sie wird ausgelöst durch privatrechtliche Verträge, durch öffentlich-rechtliche Vorschriften und Erlasse sowie Änderungen des baulichen Bestandes und der Bodenbedeckung. Mit den Eintragungen ist der Vollzug einer Vielzahl von Gesetzen und Verordnungen des Bundes, des Kantons und der Gemeinden, die unmittelbar auf das Grundeigentum einwirken, verbunden.

#### Übergeordnete Ziele

Mit der Eintragung der Nachführungvorgänge in den Dokumentationen und Plänen ist der Eintritt der Rechtswirkung und deren Publizität als auch die Nachführung tatsächlicher Verhältnisse verbunden.

#### Produkte

Grundbuch- und Schiffsregistereintragung  
 Eintragung in Amtliche Vermessung  
 Erstellen und Eintrag von Mutations- und Servitutplänen  
 Grenzbereinigung etc.; Nachführung Fixpunktnetz  
 Leitungskatastereintragung

	Rechnung 99	Budget 99	Rechnung 98
<b>Laufende Nettoausgaben</b>	- 2'973'201	- 1'270'875	- 1'915'264
<b>Querschnitts- und kalkulatorische Nettokosten</b>	614'934	429'125	458'030
Kosten	614'934	429'125	458'030
Erlöse	0	0	0
<b>Globalbudget Produktgruppe</b>	- 2'358'267	- 841'750	- 1'457'234
Gesamtkosten	3'508'211	3'846'644	3'684'327
Gesamterlöse	5'866'478	4'688'393	5'141'561
Kostendeckungsgrad	167%	122%	140%

Operatives Ziel	Indikator	Istwert 99	Standard 99	Istwert 98
1. Eintragungsstand	Reklamationen	< 1%	< 1%	< 1%
2. Qualität der Nachführungen	Anzahl Klagen	< 1%	< 1%	< 1%
3. Kosten für Eintragungen	Einsprachen gegen Gebührenverfügung	< 1%	< 1%	< 1%
	Gebühren verursacherge- recht abgerechnet	100%	100%	100%

Mehreinnahmen durch konjunkturell und fusionsbedingte stärkere Nachfrage bei den Liegenschaftsgeschäften bei gleichzeitig rationellerer Erledigung der gesamten Nachführungsarbeiten an Bodendaten. Die Einnahmen der Jahre 1998 / 1999 sind wohl als Ausnahme einzustufen, als Folge von Megafusionen. Die Anlagebuchhaltung wurde entsprechend den tatsächlichen Verhältnissen neu erstellt und ergibt höhere Werte.

## 2. Grundbuch- und Vermessungsamt

### Produktgruppe 3: Aus- und Weitergabe der Grundstücks- und Vermessungsgrundlagen Basel-Stadt

#### Beschreibung

Die Aus- und Weitergabe von Daten und Informationen umfasst alle auf den Boden bezogenen Sach-, Personen- und Plandaten. Bestimmten Datenauszügen und Informationen kommt in Form von Grundbuchplänen, EDV-Daten und andern Dokumenten der öffentliche Glaube zu.

#### Übergeordnete Ziele

Gewährleistung von Öffentlichkeit und Publizität sowie einer ökonomischen weiteren Nutzung von einmal erhobenen und aktuellen Grundstücks-, Vermessungs- und Bodendaten im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen; Koordinationsfunktion.

#### Produkte

Grundbuch- und Schiffregistrauszüge, Amtliche Vermessungspläne und -Daten, Fachstelle für GEO-Information, Stadtplangrundlagen und -ausgaben sowie Bewilligungen für gewerbliche Nutzung der amtl. Plan- und Kartenwerke, Leitungskatasterplan und -Datenauszüge.

	Rechnung 99	Budget 99	Rechnung 98
<b>Laufende Nettoausgaben</b>	416'482	166'520	185'263
<b>Querschnitts- und kalkulatorische Nettokosten</b>	199'410	135'788	143'865
Kosten	199'410	135'788	143'865
Erlöse	0	0	0
<b>Globalbudget Produktgruppe</b>	615'891	302'309	329'128
Gesamtkosten	1'869'781	1'558'260	1'579'522
Gesamterlöse	1'253'889	1'255'951	1'250'395
Kostendeckungsgrad	67%	81%	79%

Operatives Ziel	Indikator	Istwert 99	Standard 99	Istwert 98
1. Vollständige, korrekte Auszüge	Zahl der Beanstandungen	< 1%	< 10%	< 1%
	Kompatibilität der Daten gewährleistet	< 10%	< 1%	< 10%
2. Auftrags erledigung termingerecht	Standardfristen	100%	100%	100%
3. Gebühren kostengerecht angesetzt	Kostengünstige Datenbezugsmöglichkeiten	–	–	Diese Werte können noch nicht erfasst werden
	Kostendeckungsgrad bei verrechenb. Leistungen	–	> 100%	
	Kostendeckungsgrad gesamthaft	67%	81%	

Der angestrebte Deckungsgrad ist infolge Aufbau der Fachstelle für Geoinformation (Betriebsaufnahme am 1. April 1999) noch nicht erreichbar; dies wird voraussichtlich ab 2001 / 2002 der Fall sein.

## 2. Grundbuch- und Vermessungsamt

### Produktgruppe 4: Dienstleistungen für Kunden

#### Beschreibung

Sie umfasst die Durchführung von Gesetzen und Kontrollaufgaben sowie Beratungsaufgaben, die dem Grundbuch- und Vermessungsamt übertragen worden sind. Dazu kommen weitere Aufgaben aus benachbarten Sachbereichen, Vermessungsaufgaben für andere Ämter, insbesondere Koordinationsaufgaben im Bereich der Bodeninformationen und der geografischen Informationssysteme.

#### Übergeordnete Ziele

Gewährleistung der Rechtssicherheit sowie die rationelle Durchführung und Koordination weiterer schwieriger Aufgaben auf der Basis vorhandener Grundstücks-, Vermessungs- und Bodendaten.

#### Produkte

Vorprüfung von Grundbuchgeschäften und Bewilligungsverfahren nach BGG, Ingenieurvermessung, Spezialkataster, Schweiz. Seeschiffsregister, Amtliche Schätzung von Grundstücken und Liegenschaftsbewertung, Informatik-Dienstleistungen

	Rechnung 99	Budget 99	Rechnung 98
<b>Laufende Nettoausgaben</b>	142'041	213'679	283'727
<b>Querschnitts- und kalkulatorische Nettokosten</b>	97'517	65'707	69'961
Kosten	97'517	65'707	69.961
Erlöse	0	0	0
<b>Globalbudget Produktgruppe</b>	239'558	279'386	353'688
Gesamtkosten	924'439	710'270	857'248
Gesamterlöse	684'881	430'885	503'560
Kostendeckungsgrad	74%	61%	59%

Operatives Ziel	Indikator	Istwert 99	Standard 99	Istwert 98
1. Einwandfreie Dienstleistungen	Anzahl Klagen	< 1%	< 1%	< 1%
2. Termingerechte Auftrags erledigung	Vereinbarte Termine	100%	100%	< 100%
3. Kosten verursachergerecht verrechnet	Kostendeckungsgrad bei verrechenb. Leistungen	–	> 100%	Diese Werte können noch nicht erfasst werden
	Kostendeckungsgrad gesamthaft	74%	61%	
4. Auftragsannahme	Anzahl Klagen oder Beschwerden bzgl. Auftrags erfüllung	< 1%	< 1%	< 1%

Dienstleistungen wurden vermehrt in Anspruch genommen, dementsprechend konnten auch die Einnahmen verbessert werden.

## 2. Grundbuch- und Vermessungsamt

### Produktgruppe 5:      Fachausbildung

#### Beschreibung

Die praktische Ausbildung von Fachleuten in den Fachgebieten des Grundbuch- und Vermessungsamtes

#### Übergeordnete Ziele

Gewährleistung des beruflichen Nachwuchses und Durchführung gesetzlicher Vorschriften

#### Produkte

Ausbildung Notare, Ausbildung Eidg.-pat. Ingenieurgeometer, Ausbildung Praktikanten FHBB, Ausbildung Lehrlinge und Lehrtöchter

	Rechnung 99	Budget 99	Rechnung 98
<b>Laufende Nettoausgaben</b>	274'086	199'570	209'855
<b>Querschnitts- und kalkulatorische Nettokosten</b>	31'321	21'697	24'110
Kosten	31'321	21'697	24'110
Erlöse	0	0	0
<b>Globalbudget Produktgruppe</b>	305'407	221'267	233'995
Gesamtkosten	308'827	222'030	234'950
Gesamterlöse	3'420	763	956
Kostendeckungsgrad	1%	0%	0%

Operatives Ziel	Indikator	Istwert 99	Standard 99	Istwert 98
1. Kandidaten / Innen eingeführt	Bestehen der Prüfungen	teilw. erfüllt	100%	ca. 90%
2. Annahme von Bewerberinnen und Bewerbern	Vorhandene Ausbildungsplätze sind besetzt	100%	100%	100%
3. Kosten im Rahmen Budgetvorgaben	Kostenermittlung	100%	100%	108%

Die höheren Kosten sind auf Anpassungen der Betriebslehrpläne an neue Prüfungsreglemente und Bereitstellung der dafür notwendigen EDV-Infrastruktur zurückzuführen.

## 2. Grundbuch- und Vermessungsamt

### Produktgruppe 6: Nicht produktbezogene fachliche Beratung

#### Beschreibung

Mitarbeit in Kommissionen und Arbeitsgruppen sowie Übernahme von Arbeiten im Auftrag von übergeordneten Behörden ohne unmittelbaren Bezug zu den Amtsaufgaben.

#### Übergeordnete Ziele

Sinnvoller und effizienter Einsatz vorhandener Kenntnisse und Erfahrungen für Gesamtstaat.

#### Produkte

Nicht produktebezogene fachliche Beratung

	Rechnung 99	Budget 99	Rechnung 98
<b>Laufende Nettoausgaben</b>	35'420	32'129	46'376
<b>Querschnitts- und kalkulatorische Nettokosten</b>	0	0	0
Kosten	0	0	0
Erlöse	0	0	0
<b>Globalbudget Produktgruppe</b>	35'420	32'129	46'376
Gesamtkosten	35'420	32'129	46'376
Gesamterlöse	0	0	0
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%

Operatives Ziel	Indikator	Istwert 99	Standard 99	Istwert 98
1. Einwandfreie Beratung und Dienstleistung	Anzahl Klagen	< 1%	< 1%	< 1%
2. Termingerechte Auftrags erledigung	Vereinbarte Termine	100%	100%	100%



### 3. Zentralstelle für staatl. Liegenschaftsverkehr

#### Auftrag der Dienststelle

Fachliche Betreuung des Bereichs Liegenschaften innerhalb der kantonalen Verwaltung. Hauptaufgaben der ZLV sind die integrale Wahrung der Eigentümerinteressen des Kantons Basel-Stadt unter Einschluss der Handänderungen sowie die Bewirtschaftung des Liegenschaftsvermögens des Kantons, soweit es nicht dem unmittelbaren Gebrauch der Verwaltung dient. Sie bewirtschaftet im Auftragsverhältnis die Liegenschaften der staatlichen Pensionskasse.

Die ZLV betreut 11'000 Vertragsverhältnisse mit Einnahmen aus Mieten, Pachten, Baurechtszins, Parkgebühren etc. von über 110 Millionen Franken p.a.

#### Gesetzliche Grundlagen

Finanzhaushaltsgesetz und Verordnung zum Finanzhaushaltsgesetz.

		Rechnung 99	Budget 99	Rechnung 98	Abweichung	R / B99	
1	<b>Laufende Nettoausgaben</b>	S. 143	<b>754'197</b>	773'106	660'106	- 18'909	- 2%
2	Ausgaben		2'618'677	2'582'869	2'497'944	35'808	1%
3	Einnahmen		- 1'864'480	- 1'809'763	- 1'837'838	- 54'717	3%
4	<b>Investitionen bis Fr. 200'000.-</b>		<b>12'469</b>	45'500	0	- 33'031	- 73%
5	Ergebnis Finanzrechnung	1 + 4	<b>766'666</b>	818'606	660'106	- 51'940	- 6%
6	Querschnitts- + kalk. Nettokosten		- 1'957'718	- 1'859'580	- 1'978'163	- 98'138	5%
7	Kosten		321'095	321'095	128'587	0	0%
8	Erlöse		- 2'278'813	- 2'180'675	- 2'106'750	- 98'138	5%
9	<b>Ergebnis Kosten- / Leistungsre.</b>	1 + 6	<b>- 1'203'521</b>	- 1'086'474	- 1'318'057	- 117'047	11%
10	Gewinnvortrag aus 1998			150'000			
11	<b>Globalbudget DST</b>	9 + 10	<b>- 1'203'521</b>	- 936'474	- 1'318'057	- 267'047	29%
	Nach Produktgruppen						
	<b>1 Liegenschafts- + Bodenpolitik</b>		<b>428'806</b>	413'569	374'188	15'237	4%
	<b>2 Bewirtschaftung Finanzvermö.</b>		<b>- 885'156</b>	- 834'287	- 910'141	- 50'869	6%
	<b>3 Liegenschaften des Verw.Verm.</b>		<b>50'757</b>	48'914	44'274	1'843	4%
	<b>4 Bewirtschaftung des Lieg.PK</b>		<b>- 797'928</b>	- 714'670	- 826'378	- 83'258	12%
	Gewinnvortrag aus 1998			150'000			
	Nach Kosten / Erlösen						
	Gesamtkosten	2 + 7	2'939'772	2'903'964	2'626'531	35'808	1%
	Gesamterlöse	3 + 8	- 4'143'293	- 3'990'438	- 3'944'588	- 152'855	4%
	Saldo Investitionen ab Fr. 200'000.-		Rechnung 99	Budget 99	Rechnung 98	Status	ObjNr
	Gewinn / Verlust 1999		40'000				

Wegen Doppelerfassung (SAP-seitig) besteht zwischen dem Jahresbericht PUMA und dem Rechnungsbuch 1999 beim Ertrag eine Abweichung von Fr. 44'569.-.

#### Kommentar

---

Im Geschäftsjahr 1999 wurden als Ergebnis aus Erfahrungen des Vorjahres die Produktgruppen der ZLV gestrafft und übersichtlicher gestaltet. Insbesondere sind die liegenschaftsbezogenen Aufwendungen (Produktgruppe 7 des letzten Jahres) korrekterweise neu der Liegenschaftsabrechnung und nicht mehr der Dienststelle ZLV zugeordnet, da sie logisch nicht zum Subjekt, sondern zum Objekt des Handelns der ZLV gehören. Die ehemaligen Produktgruppen 5 und 6 (Liegenschaftsverwaltung für Dritte und Verwaltung der Parkhäuser) wurden voll in die Produktgruppe 2 integriert.

Damit die Vorjahresvergleiche aussagekräftig sind, ist 1998 im Zahlenvergleich so umgerechnet worden, als ob bereits 1998 die Produktgruppengliederung von 1999 gegolten hätte. Die Ergebnisse sind also absolut und relativ in jeder Beziehung genau mit dem Vorjahr vergleichbar.

Im Hinblick auf die in Aussicht gestandene Wiederbesetzung der Dienstchefs der Verwaltung haben wir die im Vorjahr geübte Zurückhaltung bei den aperiodischen Unterhaltsarbeiten aufgegeben und einen Grossteil der vorgesehenen Investitionsprojekte eingeleitet.

Leider konnten die beiden Dienstchefs der Liegenschaftsverwaltung entgegen unserer Erwartung im Berichtsjahr nicht ersetzt werden, was bei den Mitarbeiter der ZLV erneut zu einer erheblichen Mehrbelastung geführt hat.

Mit einem Umbau der Büroräumlichkeiten der ZLV haben wir durch eine klügere Ausnützung der bestehenden Fläche erreicht, dass alle Mitarbeiter mehr Platz und damit bessere Arbeitsverhältnisse zur Verfügung haben.

Ohne Gewinnvortrag beträgt der Kostendeckungsgrad 141% (Budget: 137%). Dies entspricht Nettomehreinnahmen von Fr. 1'203'521.– (Budget Fr. 1'086'474.–) respektiv eine Gewinn-Verbesserung von Fr. 117'000.– gegenüber dem Budget. Das Ergebnis des Vorjahres (Kostendeckungsgrad 150% und Nettomehreinnahmen von Fr. 1'318'057.–) wurde nicht mehr ganz erreicht, weil sich die Querschnittskosten von Fr. 129'000.– auf Fr. 321'000.– mehr als verdoppelt haben, ausserordentliche Kosten von Fr. 166'000.– anfielen und die Honorareinnahmen, die sich an den erzielten Mietzinseinnahmen orientieren, wegen des Hypothekarzinsabschlags unterproportional zunahmen.

### 3. Zentralstelle für staatl. Liegenschaftsverkehr

## Produktgruppe 1: Liegenschafts- und Bodenpolitik, Wahrung der Eigentümerinteressen

#### Beschreibung

Wahrung der Interessen des Kantons im Rahmen liegenschaftspolitischer Vorgaben.

#### Übergeordnete Ziele

Förderung und Gewährleistung der Erfüllung primärer Staatszwecke (Sicherheit, Rechtspflege, Fürsorge, Gesundheit, Erziehung, Kultur) durch das Instrument der Liegenschaftspolitik.

#### Produkte

Pr 1a: Fachliche Analyse und Beratung  
 Pr 1b: Vorbereitung, Mitwirkung und Durchführung liegenschaftspolitischer Zielsetzungen  
 Pr 1c: Handänderungen  
 Pr 1d: Sonstige das Eigentum betreffende Fragen

	Rechnung 99	Budget 99	Rechnung 98
<b>Laufende Nettoausgaben</b>	383'251	368'014	355'945
<b>Querschnitts- und kalkulatorische Nettokosten</b>	45'555	45'555	18'243
Kosten	45'555	45'555	18'243
Erlöse	0	0	0
<b>Globalbudget Produktgruppe</b>	428'806	413'569	374'188
Gesamtkosten	438'446	414'954	374'188
Gesamterlöse	9'640	1'385	0
Kostendeckungsgrad	2%	0%	0%

Operatives Ziel	Indikator	Istwert 99	Standard 99	Istwert 98
1. Es gibt keine operativen Ziele zu dieser Produktgruppe	entfällt	entfällt	entfällt	entfällt

Die grundlegenden Aussagen im Jahresbericht 98 haben auch für das vorliegende Berichtsjahr Gültigkeit. Speziell zu erwähnen ist die Teilnahme an der Werkstatt Basel und die Federführung bei der Entwicklung eines permanenten Parkleitsystems. Die Kompetenzen der ZLV wurden neu in der Verordnung zum Finanzhaushaltsgesetz geregelt. Unter den Handänderungen war der Verkauf des Schiessstandes Riehen an die Gemeinde von besonderer liegenschaftspolitischer Bedeutung.

Das Produkt "Sonstige das Eigentum betreffende Fragen" enthält je nach Sachverhalt sehr arbeitsaufwendige Geschäfte. Das Produkt umfasst so unterschiedliche Vorgänge, wie Baugesuche, Servitute, Nachbarrecht, öffentliche Abgaben, Unterschutzstellungsbegehren Denkmalschutz, Waldfeststellungen, Umliegungen, Strassenkorrekturen, Erschliessungsfragen, Zonenänderungen etc.

### 3. Zentralstelle für staatl. Liegenschaftsverkehr

## Produktgruppe 2: Bewirtschaftung der Liegenschaften des Finanzvermögens

#### Beschreibung

Behandlung aller die Liegenschaften des Finanzvermögens betreffende Verwaltungs- und Bewirtschaftungsfragen.

#### Übergeordnete Ziele

Erzielung eines optimalen Liegenschaftsertrags im Rahmen anderer politischer und rechtlicher Vorgaben (z.B. sozialer, kultureller, städteplanerischer, denkmalschützerischer und mietrechtlicher Art).

#### Produkte

Pr 2a: Baurechte  
Pr 2b: Liegenschaftsverwaltung

	Rechnung 99	Budget 99	Rechnung 98
<b>Laufende Nettoausgaben</b>	1'225'288	1'178'019	1'129'183
<b>Querschnitts- und kalkulatorische Nettokosten</b>	- 2'110'444	- 2'012'306	- 2'039'324
Kosten	168'369	168'369	67'426
Erlöse	2'278'813	2'180'675	2'106'750
<b>Globalbudget Produktgruppe</b>	- 885'156	- 834'287	- 910'141
Gesamtkosten	1'526'726	1'521'507	1'376'609
Gesamterlöse	2'411'882	2'355'794	2'286'750
Kostendeckungsgrad	158%	155%	166%

Operatives Ziel	Indikator	Istwert 99	Standard 99	Istwert 98
1. Erzielung eines nachhaltigen Liegenschaftsertrags	Nettorendite	5.3%	Nettorendite > Hypothekarzinsatz für Wohnbauten der Basler Kantonalbank*	5.2%
2. Erzielung eines optimalen Vermögensertrags aus den Baurechten	Rechnungsposition "Einnahmen aus Baurechten"	21.4 Mio	Einnahmen 1999 > 20 Mio CHF	20 Mio

\* Hypothekarzinsatz für erste Hypotheken der BS KB (= 3 3/4% per Ende 1999)

Das wichtigste Ziel der Liegenschaftsbewirtschaftung, das Renditeziel, wurde sehr gut erreicht. Trotz des reduzierten Personalbestands wurden 1999 rund 30 Liegenschaften teilsaniert respektiv mit Totalsanierungen wie beispielsweise dem Rheinacker begonnen. Die Sanierung im Rheinacker kommt gut voran und hatte Ende 1999 Halbzeit. Mit den Arbeiten für die Behindertenwohnungen im Haus Nr. 25 wird anfangs 2000 begonnen. Damit die Überbauung nach den Sanierungsarbeiten sich weiterhin in einem gepflegten Zustand präsentiert, hat man sich entschlossen einen vollamtlichen Hauswart anzustellen.

### 3. Zentralstelle für staatl. Liegenschaftsverkehr

---

Bei den Teilsanierungen erstreckten sich die Arbeiten von der Heizung, Küchen, Fassaden, Dachsanierungen bis über zu einzelnen Wohnungsumbauten. Die dafür benötigten Kosten belaufen sich auf ca. Fr. 950'000.–.

Im weiteren mussten, im Bereich der N2, Voltastrasse / Elsässerstrasse, rund 150 Wohnungen geräumt werden, damit diese Liegenschaften im Verlauf des Jahres 2000 abgebrochen werden können.

Spezielles: Auch der Sturm "Lothar", welcher Ende Dezember über die Schweiz fegte, ging an den ZLV-Liegenschaften nicht spurlos vorüber. Er richtete an diversen Gebäuden kleinere und mittlere Schäden an.

Im 1999 musste mit insgesamt 292 Wohnungswechseln ein leichter Anstieg zum Vorjahr (282) verzeichnet werden. Darin enthalten sind allerdings auch die letzten Auszüge (53) von Mietern in Liegenschaften, die im Zusammenhang mit dem NS-Bau (Abschnitt 2 / St. Johann) geräumt werden mussten. Der Leerwohnungsbestand bewegt sich knapp unter dem vom Statistischen Amt berechneten Marktdurchschnitt von 1.5%. In diesem Durchschnitt nicht eingerechnet sind Sonderfälle wie beispielsweise einige ehemalige Kommunalbauten, bei denen wir im Interesse einer guten Durchmischung bewusst Leerstände akzeptiert haben. Diese Leerstände hätten ohne Durchmischungsziel nicht in Kauf genommen werden müssen.

Die Zahl der Baurechtsverhältnisse nahm von 544 auf 556 zu. 33 Vertragsverhältnisse wurden durch Nachträge abgeändert, davon hatten 30 Baurechtszinsanpassungen zum Gegenstand. Das Einnahmziel wurde im Berichtsjahr gut erreicht. Bereits im Jahresbericht 98 hatten wir darauf hingewiesen, dass nicht mehr mit dem bisher jährlichen Zuwachs der Einnahmen gerechnet werden darf. Diese Entwicklung hat sich im Berichtsjahr bestätigt. Die Tendenz dürfte sich in den kommenden Jahren eher noch verstärken, weil viele Baurechte bereits vor 10 Jahren eine Aktualisierung des Baurechtszinses erfahren haben.

### 3. Zentralstelle für staatl. Liegenschaftsverkehr

## Produktgruppe 3: Liegenschaften des Verwaltungsvermögens

#### Beschreibung

Behandlung aller das Eigentum sowie die Effizienz der Nutzung betreffenden Fragen der Liegenschaften des Verwaltungsvermögens.

#### Übergeordnete Ziele

Sach- und zeitgerechte Bereitstellung der von der kantonalen Verwaltung zur Ausübung ihrer Aufgaben benötigten Liegenschaften.

#### Produkte

Pr 3a: Raumbewirtschaftung  
Pr 3b: Vertragswesen Fremdmieten

	Rechnung 99	Budget 99	Rechnung 98
<b>Laufende Nettoausgaben</b>	45'364	43'521	42'114
<b>Querschnitts- und kalkulatorische Nettokosten</b>	5'393	5'393	2'160
Kosten	5'393	5'393	2'160
Erlöse	0	0	0
<b>Globalbudget Produktgruppe</b>	50'757	48'914	44'274
Gesamtkosten	51'898	49'078	44'274
Gesamterlöse	1'141	164	0
Kostendeckungsgrad	2%	0%	0%

Operatives Ziel	Indikator	Istwert 99	Standard 99	Istwert 98
1. Es gibt keine gemeinsamen operativen Ziele für diese Produktgruppe	entfällt	entfällt	entfällt	entfällt

Die Raumbewirtschaftungskommission hat an acht Sitzungen insgesamt 17 Geschäfte, die jeweils von einem Ausschuss behandelt wurden, bearbeitet und zu Händen des Regierungsrates verabschiedet. Die vier wichtigsten Geschäfte waren:

- Rückführung von Verwaltungsliegenschaften in Wohnbauten
- Neubelegung Spiegelhof
- Zwischennutzung der Liegenschaft an der Spitalstrasse 2
- Alemannengasse 29 / Umbau der Liegenschaft für Wohngruppen

Fremdmieten: Im Jahre 1999 sind, von der temporären Zumietung von zusätzlichen Schulräumen infolge der hohen Schülerzahl, praktisch keine neuen Fremd-Mietverträge abgeschlossen worden. Aus einem langfristigen, bis Herbst 2001 laufenden Mietvertrag an der Clarastrasse 56 des PMD, konnte hingegen bereits per Mitte 1999 ausgestiegen werden. Die zur Verlängerung oder Erneuerung gelangten Mietverträge für Räumlichkeiten von Dritten, in denen die Verwaltung eingemietet ist, wurden auf die Mietkonditionen überprüft und konnten zu wesentlich günstigeren Bedingungen abgeschlossen werden.

### 3. Zentralstelle für staatl. Liegenschaftsverkehr

## Produktgruppe 4: Bewirtschaftung des Liegenschaftenvermögens der PK

#### Beschreibung

Behandlung aller die Liegenschaften der PK betreffenden Verwaltungs- und Bewirtschaftungsfragen.

#### Übergeordnete Ziele

Erzielung eines optimalen Vermögensertrags im Rahmen rechtlicher Vorgaben.

#### Produkte

Pr 4a: Liegenschaftsverwaltung

	Rechnung 99	Budget 99	Rechnung 98
<b>Laufende Nettoeinnahmen</b>	899'706	816'448	867'136
<b>Querschnitts- und kalkulatorische Nettokosten</b>	101'778	101'778	40'758
Kosten	101'778	101'778	40'758
Erlöse	0	0	0
<b>Globalbudget Produktgruppe</b>	- 797'928	- 714'670	- 826'378
Gesamtkosten	922'702	918'424	831'460
Gesamterlöse	1'720'630	1'633'094	1'657'838
Kostendeckungsgrad	186%	178%	199%

Operatives Ziel	Indikator	Istwert 99	Standard 99	Istwert 98
1. Erzielung eines nachhaltigen Liegenschaftsertrags	Nettorendite	4.7%	Nettorendite > Hypothekarzinsatz für Wohnbauten der Basler Kantonalbank*	4.8%

\* Hypothekarzinsatz für erste Hypotheken der BS KB (= 3 3/4% per Ende 1999)

Auch hier wurde das angestrebte Renditeziel erreicht.

Die Kosten für die ausgeführten Arbeiten in den Liegenschaften belaufen sich auf rund Fr. 1'600'000.-. Der grösste Teil dieser Kosten wurde für die Liegenschaften Pfeffingerstrasse 48/50, Basel (Fr. 470'000.- für Dach- und Fenstersanierung) sowie für die Liegenschaft Münchensteinerstrasse 120, Basel (Fr. 390'000.- für Lift und Einstellhallentor) benötigt.

Analog zur Produktgruppe 2 wurden auch hier diverse Liegenschaften durch den Sturm "Lothar" in Mitleidenschaft gezogen.

Die Zahl der Mieterwechsel hat sich mit 262 im Berichtsjahr leicht erhöht (Vorjahr 256). Diese Zunahme hängt auch mit der ebenfalls vom NS-Bau tangierten PK-Liegenschaft an der Voltastrasse 112-120 zusammen. In der Liegenschaft Missionsstrasse 14 (1-Zimmer-Alterswohnungen) musste ein überdurchschnittlicher Wohnungswechsel mit nachfolgendem Leerstand in Kauf genommen werden. Der effektive Leerwohnungsbestand betrug per Jahresende (ohne Neu-Ueberbauungen Obere Widen, Arlesheim und Schönau- / Erlenstrasse, Basel) 74 Wohnungen (2.3%). Lässt man die fünf Liegenschaften mit strukturellen Vermietungsproblemen (Nordtangente, Soziales Umfeld, Regionen mit erheblich höheren Leerwohnungsbeständen als Basel-Stadt) ausser Betracht, beträgt der Leerwohnungsbestand noch 1.2% und liegt damit deutlich unter dem Basler Marktdurchschnitt von 1.5%.

## 4. Zentrale Informatik-Dienststelle

### Auftrag der Dienststelle

Wahrnehmung zentraler Informatik-Aufgaben, insbesondere Pflege zentraler Datenbestände, Zurverfügungstellung geeigneter und genügender Rechnerleistung sowie Unterhalt und Pflege des kantonalen Netzes, alles im Hinblick auf bestehende und kommende Technologien.

### Gesetzliche Grundlagen

Organisationsgesetz vom 22. April 1976, Richtlinien des Regierungsrates über die Informatik in der Verwaltung des Kantons vom 18. Juni 1996.

		Rechnung 99	Budget 99	Rechnung 98	Abweichung	R / B99	
1	<b>Laufende Nettoausgaben</b>	S. 144	<b>8'984'912</b>	8'221'811	9'373'716	763'101	9%
2	Ausgaben		17'355'150	16'485'361	15'001'963	869'789	5%
3	Einnahmen		8'370'238	8'263'550	5'628'247	106'688	1%
4	<b>Investitionen bis Fr. 200'000.-</b>		<b>1'167'484</b>	1'170'000	1'423'094	- 2'516	0%
5	Ergebnis Finanzrechnung	1 + 4	<b>10'152'396</b>	9'391'811	10'796'810	760'585	8%
6	Querschnitts- + kalk. Nettokosten		- 3'586'592	- 551'345		- 3'035'247	551%
7	Kosten		7'520'144	7'670'466		- 150'322	- 2%
8	Erlöse		11'106'736	8'221'811		2'884'925	35%
9	<b>Ergebnis Kosten- / Leistungsre.</b>	1 + 6	<b>5'398'320</b>	7'670'466		- 2'272'146	- 30%
10	Gewinnvortrag aus 1998			0			
11	<b>Globalbudget DST</b>	9 + 10	<b>5'398'320</b>	7'670'466		- 2'272'146	- 30%
	Nach Produktgruppen						
	<b>1 Zentrale Informatik-Dienste</b>		<b>1'150'958</b>	1'547'454		- 396'496	- 26%
	<b>2 Dienstl. für die Verwaltung</b>		<b>4'044'264</b>	5'936'645		- 1'892'381	- 32%
	<b>3 Nicht produktbezogene Aufw.</b>		<b>203'098</b>	186'367		16'731	9%
	Gewinnvortrag aus 1998			0			
	Nach Kosten / Erlösen						
	Gesamtkosten	2 + 7	24'875'294	24'155'827		719'467	3%
	Gesamterlöse	3 + 8	19'476'974	16'485'361		2'991'613	18%
	Saldo Investitionen ab Fr. 200'000.-		Rechnung 99	Budget 99	Rechnung 98	Status	ObjNr
	Zentrale Anlagekomponenten		1'600'529	1'600'000	3'357'589	gebunden	718
	Zentrale Kommunikationssysteme		1'595'320	1'600'000	1'777'425	gebunden	719
	DANEBS-Ausbau		2'499'684	2'500'000		gebunden	733
	TVA-Netzverbund (Nachtragskredit)		1'323'595	1'300'000		gebunden	734
	Gewinn / Verlust 1999		200'000				

Die Zentrale Informatik-Dienststelle startete den Pilotbetrieb Anfang 1999.

Somit sind in der Kosten- / Leistungsrechnung für 1998 noch keine Istwerte verfügbar.



### Kommentar

---

Das Ergebnis der Kosten- und Leistungsrechnung zeigt im ersten Jahr PuMa ein erfreulich positives Bild. Das Globalbudget wurde deutlich unterschritten. Es musste lediglich zu 70% beansprucht werden. Dieses gute Resultat wurde hauptsächlich ermöglicht durch erhöhte Erlöse aus zentralen Informatik-Diensten, die der Verwaltung als Querschnittsleistungen der ZID im Umlageverfahren belastet werden. Sie sind in Produktgruppe 1 zusammengefasst und haben den Budgetwert um 35% überschritten. Dadurch konnten die Mehrausgaben in der Finanzrechnung, die durch Aufbaukosten neuer Dienste verursacht wurden, überkompensiert werden. Es ist festzuhalten, dass die Budgetierung für eine Dienststelle, die Querschnittsleistungen erbringt, sehr schwierig ist. Einnahmen und Ausgaben können in der Informatik kaum über den langen Budgetierungszeitraum hinweg genau festgelegt werden. Da Leistungserbringer und Kunden das gleiche Problem haben, und das Resultat von Jahr zu Jahr schwankt, wird immer mit einer Unsicherheit von rund 20% zu rechnen sein. Bei guter Leistung der ZID erhöht sich die Auftragslage, bei Leistungsmängeln reduziert sie sich. Dieses Phänomen führt zu einem antizyklischen Verhalten, auf das sich die ZID laufend einzustellen hat, d.h. sie muss bei guter Leistung Mehrkosten und Mehreinnahmen im Folgejahr budgetieren und umgekehrt. Es darf zudem angemerkt werden, dass die Kunden zum ersten Mal ihre Informatik-Bedürfnisse gegenüber der ZID budgetieren mussten, was sehr unterschiedlich erfolgte. Das Spektrum reichte von übervorsichtiger bis zu übertriebener Einschätzung der möglichen ZID-Leistungen. In der Produktgruppe 1, den zentralen Informatik-Diensten, wurden die gesetzten Leistungsstandards grösstenteils übertroffen. Abstriche mussten lediglich beim operativen Ziel der Erreichbarkeit gemacht werden, weil die knappen Personalressourcen eine tägliche Betriebszeit bis abends 18.00 Uhr nicht ganz ermöglichten. Im Übergang vom traditionellen Host-Betrieb der IBM-Grossrechner auf zeitgemässe Client- / Server-Lösungen mit entsprechenden Anforderungen an das Datennetz wurden dieser Produktgruppe Mehrausgaben zum Aufbau der neuen Infrastruktur belastet. Andererseits wurden ihr Einnahmen entzogen durch die gewichtige Migration des Bibliotheksverbundes der Universitäten Basel und Bern auf ein dezentrales System. Diese Scherenbewegung erklärt die Erhöhung der laufenden Nettoausgaben um gegen 2.6 Mio. Fr. gegenüber dem Budget. Kompensiert wurde diese Lücke durch ausgewiesene Steigerungen der Querschnittsleistungen für Departemente und Dienststellen, welche in Form von Kostenumlagen die Erlöse um über 2.8 Mio. Fr. erhöht haben. Der um 3% erhöhte Kostendeckungsgrad von 93% darf auf dem Wege zur vollen Deckung als Erfolg gewertet werden.

In der Produktgruppe 2, den Dienstleistungen für die Verwaltung, wurden die Leistungsstandards bei allen Indikatoren deutlich übertroffen. Dies ist um so erfreulicher, als in dieser Produktgruppe Leistungsbereitschaft und Qualität der ZID durch die Freiwilligkeit des Bezuges stärker zum Ausdruck kommen. Es darf allerdings ergänzt werden, dass die erwähnte gute und vorausschauende Planung auf Kundenseite fast genau so wichtig ist. Die realisierten Einnahmen liegen in der Folge um rund 1.8 Mio. Fr. über dem Budgetwert und liessen den Kostendeckungsgrad von 28% auf 51% ansteigen.

Die Produktgruppe 3 der nicht produktbezogenen Aufwendungen ist gänzlich von strategischen Projekten der Verwaltung abhängig. Im Berichtsjahr waren massive Einsätze im Übergang auf das Jahr 2000 notwendig. Eine starke Beteiligung seitens der ZID erforderten auch Projekte der Office-Standardisierung und Kommunikation sowie die laufende Mitarbeit in Informatik-Konferenzen und deren technischen Kommissionen.

## 4. Zentrale Informatik-Dienststelle

### Produktgruppe 1: Zentrale Informatik-Dienste

#### Beschreibung

Leistungen, welche die ZID zur Sicherstellung verwaltungsweiter Bedürfnisse und zur Vermeidung von Doppelspurigkeiten im Daten- und Kostenbereich sämtlichen Dienststellen zur Verfügung stellen muss und von sämtlichen Dienststellen zu beziehen sind. Die Kosten werden via Umlageverfahren belastet.

#### Übergeordnete Ziele

Betrieb von Systemen zur Abdeckung departementsübergreifender Aufgabenstellungen. Pflege zentraler Zugriffs- und Ablagestrukturen. Angebot der zentralen und staatsweit genutzten Datenbanken in der bestehenden Host-Umgebung und Aufbau von modernen Datenbanken zur Verwaltung und Nutzung zentraler Daten. Strategische Applikationen der Verwaltung zur Verfügung stellen.

#### Produkte

Applikationsbetrieb (Serverfarm) strategisch, Applikationsbetrieb (Host), Aufbau / Betrieb DANEBs, Betrieb Kommunikationssoftware, Data-Warehouse-Betrieb, Datenlogistik, Help-Desk, Konfektionierung von Druckgut, Telefon-Technologie.

	Rechnung 99	Budget 99	Rechnung 98
<b>Laufende Nettoausgaben</b>	5'857'770	3'262'316	
<b>Querschnitts- und kalkulatorische Nettokosten</b>	- 4'706'811	- 1'714'862	
Kosten	6'399'925	6'506'949	
Erlöse	11'106'736	8'221'811	
<b>Globalbudget Produktgruppe</b>	1'150'958	1'547'454	
Gesamtkosten	16'477'421	15'691'952	
Gesamterlöse	15'326'463	14'144'499	
Kostendeckungsgrad	93%	90%	

Operatives Ziel	Indikator	Istwert 99	Standard 99	Istwert 98
1. Jahr 2000 auf Host	Übernahme aller Applikationen bis Mitte 1999	98%	95%	
2. Zuverlässiger Migrationsdienst	Termintreue	100%	100%	
3. Optimale Verfügbarkeit	Grad der Verfügbarkeit Netz, Systeme	99.7%	> 97%	
4. Gute Erreichbarkeit	Betriebszeiten 08.00 – 18.00 Uhr	90%	100%	

Für 1998 sind keine Vergleichswerte verfügbar, da der Pilotbetrieb ZID erst Anfang 1999 aufgenommen wurde.

## 4. Zentrale Informatik-Dienststelle

### Produktgruppe 2: Dienstleistungen für die Verwaltung

#### Beschreibung

Breites Spektrum an Informatik-Dienstleistungen, die vorzugsweise durch einen zentralen Anbieter offeriert werden. Es handelt sich vorwiegend um Dienstleistungen, welche ein tiefes Wissen in Spezialbereichen erfordern und die von den Dienststellen meist projektbezogen und zeitlich limitiert auf freiwilliger Basis benötigt werden. Diese Dienstleistungen werden durch die Dienststellen budgetiert und intern verrechnet.

#### Übergeordnete Ziele

Kompetenter Partner für alle Ämter und Dienststellen, als Konkurrent zum Markt. Nutzung der vorhandenen Informations-Systeme durch Koordination bei Änderungen / Entwicklungen oder Ablösungen. Bereitstellen zentraler Informationsdienste und Erschliessung nützlicher Verbindungen. Als zentraler Anbieter garantiert die ZID eine maximale Sicherheit gegen Ausfälle und Datenverlust.

#### Produkte

Applikationsbetrieb (Serverfarm), Applikationsdienste, Betriebssystemberatung, Intranet / Internet, Kommunikations-Produkte-Support, LinkWorks-Betrieb, Oracle-Dienstleistungen, Schulungs-Infrastruktur, Server-Betrieb, Übrige Netzwerkleistungen.

	Rechnung 99	Budget 99	Rechnung 98
<b>Laufende Nettoausgaben</b>	2'940'449	4'788'789	
<b>Querschnitts- und kalkulatorische Nettokosten</b>	1'103'815	1'147'856	
Kosten	1'103'815	1'147'856	
Erlöse			
<b>Globalbudget Produktgruppe</b>	4'044'264	5'936'645	
Gesamtkosten	8'191'400	8'277'074	
Gesamterlöse	4'147'136	2'340'429	
Kostendeckungsgrad	51%	28%	

Operatives Ziel	Indikator	Istwert 99	Standard 99	Istwert 98
1. Serverfarm Anfang 1999 in Betrieb	Dienstleistungsverträge pro Jahr	28 Aufträge	10 Aufträge	
2. Qualitativ hochstehende Beratung	Kundenzufriedenheit in Projekten	100% ohne Reklamationen	90% ohne Reklamationen	
3. ZID als Internet-Provider	Anzahl Aufträge pro Jahr	16 Aufträge	10 Aufträge	
4. Ausweitung der Standardprogramme	Anzahl Installationen mit LinkWorks	2'418	> 1300	

Für 1998 sind keine Vergleichswerte verfügbar, da der Pilotbetrieb ZID erst Anfang 1999 aufgenommen wurde.

## 4. Zentrale Informatik-Dienststelle

### Produktgruppe 3: Nicht produktbezogene Aufwendungen

#### Beschreibung

Spezielle Leistungen, welche die ZID als aktives Mitglied technisch orientierter Kommissionen erbringt. Hierbei handelt es sich vorwiegend um Leistungen, welche die breite Standardisierung und den gesicherten Zugang zu zentralen Diensten für alle Ämter und Dienststellen sichern sollen, ohne unmittelbaren Bezug zu den Amtsaufgaben.

#### Übergeordnete Ziele

Einsitznahme in allen technischen Kommissionen. Mitarbeit bei Migrationsprojekten oder bei Projekten zentraler und departementsübergreifender Bedeutung, wie "Jahr 2000", SNA-Migration, Office-Standardisierung und -Migration, Kommunikations-Standards etc.

#### Produkte

Mitarbeit in Fachkommissionen, allgemeine Beratung.

	Rechnung 99	Budget 99	Rechnung 98
<b>Laufende Nettoausgaben</b>	186'693	170'706	
<b>Querschnitts- und kalkulatorische Nettokosten</b>	16'404	15'661	
Kosten	16'404	15'661	
Erlöse			
<b>Globalbudget Produktgruppe</b>	203'098	186'367	
Gesamtkosten	206'473	186'800	
Gesamterlöse	3'375	433	
Kostendeckungsgrad	2%	0%	

Operatives Ziel	Indikator	Istwert 99	Standard 99	Istwert 98
1. Vertretung in Kommissionen mit Informatikaufgaben	Maximale Abdeckung der Vertretung	100%	100%	

Für 1998 sind keine Vergleichswerte verfügbar, da der Pilotbetrieb ZID erst Anfang 1999 aufgenommen wurde.

## 5. Einwohnerdienste

### Auftrag der Dienststelle

Aufenthaltsverhältnisse der Bevölkerung regeln  
Ausweise und Dokumente ausstellen  
Durchführung von Wahlen und Abstimmungen im Kanton Basel-Stadt

### Gesetzliche Grundlagen

Kantonales Aufenthaltsgesetz vom 22.10.36; Bundesgesetz über den Erwerb und Verlust des Schweizerbürgerrechts vom 29.9.52; Bundesgesetz über die politischen Rechte; Bundesgesetz über Aufenthalt und Niederlassung der Ausländer vom 26.3.31

		Rechnung 99	Budget 99	Rechnung 98	Abweichung	R / B99	
1	<b>Laufende Nettoausgaben</b>	S. 165	<b>3'442'417</b>	<b>4'999'691</b>	<b>2'890'684</b>	- 1'557'274	- 31%
2	Ausgaben		11'178'513	11'291'669	9'932'110	- 113'156	- 1%
3	Einnahmen		7'736'096	6'291'978	7'041'426	1'444'118	23%
	Ordentliches Budget 99		404'028	282'600			
	Kreditübertragungen 98 / 99			194'000			
4	<b>Investitionen bis Fr. 200'000.-</b>		<b>404'028</b>	476'600	440'443	- 72'572	- 15%
5	Ergebnis Finanzrechnung	1 + 4	<b>3'846'445</b>	5'476'291	3'331'127	- 1'629'846	- 30%
6	Querschnitts- + kalk. Nettokosten		1'071'944	1'045'172	1'872'412	26'772	3%
7	Kosten		1'882'536	1'855'764	1'872'412	26'772	1%
8	Erlöse		- 810'592	- 810'592	0	0	0%
9	<b>Ergebnis Kosten- / Leistungsre.</b>	1 + 6	<b>4'514'361</b>	6'044'863	4'763'096	- 1'530'502	- 25%
10	Gewinnvortrag aus 1998			238'000			
11	<b>Globalbudget DST</b>	9 + 10	<b>4'514'361</b>	6'282'863	4'763'096	- 1'768'502	- 28%
	Nach Produktgruppen			1)			
	<b>1 Ausweise und Dokumente</b>		<b>195'196</b>	27'907	- 91'898	167'289	599%
	<b>2 Aufenthaltsregelungen</b>		<b>1'607'072</b>	2'348'398	1'841'358	- 741'326	- 32%
	<b>3 Wahlen und Abstimmungen</b>		<b>1'485'550</b>	1'541'150	1'133'656	- 55'600	- 4%
	<b>4 Sonstige fachliche Beratung</b>		<b>1'226'543</b>	2'127'408	1'879'980	- 900'865	- 42%
	Gewinnvortrag aus 1998			238'000			
	Nach Kosten / Erlösen						
	Gesamtkosten	2 + 7	13'061'049	13'147'433	11'804'522	- 86'384	- 1%
	Gesamterlöse	3 + 8	- 8'546'688	- 7'102'570	- 7'041'426	- 1'444'118	20%
	Saldo Investitionen ab Fr. 200'000.-		Rechnung 99	Budget 99	Rechnung 98	Status	ObjNr
	EWIS		774'506	850'000	0		
	Gewinn / Verlust 1999		100'000				

1) Ergebnisse auf neue Produktgruppenstruktur umgerechnet

### Kommentar

---

Unter dem Aspekt von Kosten und Nutzen konnten effiziente Leistungssteigerungen erbracht werden, die sich insbesondere bei den Kosten- und Fristenzielen auswirkten. Der Einsatz von modernster EDV-Technologie hatte dafür einen grossen Einfluss. Dieser Einsatz trug wesentlich dazu bei, dass bei den Sachausgaben Einsparungen erreicht werden konnten. So konnte unter anderem im Bereich Wahlen und Abstimmungen der nicht planbare Mehraufwand ohne grössere Verluste gemeistert werden.

Im Bereich Internationale Kundschaft beeinflussten starke Migrationsbewegungen (z.B. Gesuche um Familiennachzug, Kriminaltourismus) die Personalauslastung. Dank den Beiträge des Bundes zur Bewältigung der gestiegenen Anforderungen konnten auch im Asylbereich die wichtigsten Aufgaben in der dafür notwendigen Qualität erledigt werden. Doch dies allein war nicht ausreichend; es galt, zusätzliche Mittel zu sichern, was mit Erfolg erreicht werden konnte. Auch im Bereich "Ungeregelte Aufenthalte" mussten durch die allgemeinen Migrationsbewegungen zusätzliche Leistungen erbracht werden, die nicht beeinflusst werden können. Hinzu kam im Berichtsjahr, dass die Finanzierung von zwei zusätzlich zu schaffenden Stellen für die künftigen neuen Aufgaben im Bereich Schwarzarbeit sichergestellt werden mussten. Eine ordentliche Budgetierung war aus zeitlichen Gründen nicht möglich. Aus den gleichen zeitlichen Gründen konnte der Gewinn- / Verlust-Übertrag für das Jahr 1998 in der Höhe von Fr. 238'000.– nicht geeignet verwendet werden.

Im Finanzbereich konnten wir für unsere Haupttätigkeit – die Erfassung und Bearbeitung von Personendaten – kalkulatorische Einnahmen erwirken. Dies hatte ein Ertragsplus von Fr. 810'592.– zur Folge.

Auf allen Stufen war der hohe Aufwand für die im Projekt PuMa anfallenden Controllingaufgaben spürbar. Die auch im letzten Jahr nicht optimale Rechnungsführung mittels Umlagen muss im Hinblick auf das neue Budgetjahr korrigiert werden, damit eine echte Kostenwahrheit pro Produkt entstehen kann und die Zahlen vergleichbar werden. Auch werden die Leistungsstandards aufgrund der verbesserten Werte angepasst.

## 5. Einwohnerdienste

### Produktgruppe 1: Ausweise und Dokumente

#### Beschreibung

Ausweise und Dokumente zur Identifikation von EinwohnerInnen / BürgerInnen unseres Kantons im In- und Ausland.

#### Übergeordnete Ziele

Ausstellen von Urkunden für Zielgruppen zum Zweck der Identifikation.

#### Produkte

Reiseausweise Schweizerische Kundschaft  
Grenzkarte  
Zeugnis / Bescheinigung

	Rechnung 99	Budget 99	Rechnung 98
<b>Laufende Nettoausgaben</b>	- 24'022	- 183'262	- 91'898
<b>Querschnitts- und kalkulatorische Nettokosten</b>	219'218	211'169	211'099
Kosten	219'218	211'169	211'099
Erlöse	0	0	0
<b>Globalbudget Produktgruppe</b>	195'196	27'907	- 91'898
Gesamtkosten	1'717'500	1'593'197	1'425'823
Gesamterlöse	- 1'522'304	- 1'565'290	- 1'517'721
Kostendeckungsgrad	- 89%	- 98%	- 106%

Operatives Ziel	Indikator	Istwert 99	Standard 99	Istwert 98
1. Kundenzufriedenheit	Grad der Zufriedenheit	90%	> 95%	-
2. Geringe Wartezeit vor dem Schalter	Wartezeit	6 Min.	< 30 Min.	18.8 Min.
3. Kurze Bearbeitungszeit	Bearbeitungszeit	2 Tage	<= 3 Tage	2 Tage
4. Tagfertige Erledigung	Tagfertig	17 Uhr	<= 18 Uhr	18 Uhr

Die Fristenziele konnten weiter verbessert werden.

Die leicht negativen Finanzzahlen waren durch die Änderung der Personalumlagen zu begründen. Sie führten lediglich zu Verschiebungen zwischen den Produktgruppen.

Das Ziel Kundenzufriedenheit wurde auch dieses Jahr durch einen internen Bericht erhoben. Die Ergebnisse deckten sich weitgehend mit jenen im Bericht des Jahres 1998. Der Grad der Zufriedenheit wurde aufgrund der Ergebnisse einer Kundenumfrage errechnet.

## 5. Einwohnerdienste

### Produktgruppe 2: Aufenthaltsregelungen

#### Beschreibung

Bearbeitung von Aufenthaltsgesuchen für EinwohnerInnen / BürgerInnen / Juristische Personen unseres Kantons  
 Bearbeitung von Anfragen betreffend Adressen, Akten etc.

#### Übergeordnete Ziele

Regelung des Aufenthaltsstatus

#### Produkte

Schweizerische Kundschaft  
 Internationale Kundschaft  
 Verzeigung / Prüfung  
 Rückübergaben / -übernahmen  
 Juristische Personen  
 Auskünfte

	Rechnung 99	Budget 99	Rechnung 98
<b>Laufende Nettoausgaben</b>	1'300'781	2'147'429	918'285
<b>Querschnitts- und kalkulatorische Nettokosten</b>	306'291	200'968	923'073
Kosten	1'116'883	1'011'560	923'073
Erlöse	- 810'592	- 810'592	0
<b>Globalbudget Produktgruppe</b>	1'607'072	2'348'398	1'841'358
Gesamtkosten	8'334'763	7'858'706	7'300'759
Gesamterlöse	- 6'727'691	- 5'510'308	5'459'401
Kostendeckungsgrad	- 81%	- 70%	75%

Operatives Ziel	Indikator	Istwert 99	Standard 99	Istwert 98
1. Kundenzufriedenheit	Grad der Zufriedenheit	90%	> 95%	-
2. Geringe Wartezeit vor dem Schalter	Wartezeit	18 Min.	< 30 Min.	18.8 Min
3. Kurze Bearbeitungszeit	Bearbeitungszeit	3 Tage	< = 3 Tage	3 Tage
4. Tagfertige Erledigung	Tagfertig	17 Uhr	< = 18 Uhr	18 Uhr

Der gestiegene Aufwand im Asylbereich führte gleichzeitig zu höheren Entschädigungsleistungen durch den Bund. Die von den Einwohnerdiensten erwirkte Beteiligung von anderen Dienststellen am gestiegenen Aufwand, hat auf der Einnahmenseite zu deutlich besseren Werten geführt.

Die Istwerte 1999 stabilisierten sich im Verhältnis zum Jahr 1998.

Das Ziel Kundenzufriedenheit wurde auch dieses Jahr durch einen internen Bericht erhoben. Die Ergebnisse deckten sich weitgehend mit jenen im Bericht des Jahres 1998. Der Grad der Zufriedenheit wurde aufgrund der Ergebnisse einer Kundenumfrage errechnet.



## 5. Einwohnerdienste

### Produktgruppe 3: Wahlen und Abstimmungen

#### Beschreibung

Vorbereitung, Organisation und Durchführung von Wahlen und Abstimmungen im Kanton.

#### Übergeordnete Ziele

Sicherstellung der politischen Rechte von EinwohnerInnen unseres Kantons.

#### Produkte

Wahl- und Abstimmungsunterlagen  
 Resultatermittlungen  
 Unterschriftsbeglaubigung

	Rechnung 99	Budget 99	Rechnung 98
<b>Laufende Nettoausgaben</b>	1'257'199	1'319'833	817'774
<b>Querschnitts- und kalkulatorische Nettokosten</b>	228'350	221'317	315'882
Kosten	228'350	221'317	315'882
Erlöse	0	0	0
<b>Globalbudget Produktgruppe</b>	1'485'550	1'541'150	1'133'656
Gesamtkosten	1'729'535	1'546'718	1'138'572
Gesamterlöse	- 243'985	- 5'568	- 4'916
Kostendeckungsgrad	- 14%	0%	0%

Operatives Ziel	Indikator	Istwert 99	Standard 99	Istwert 98
1. Kundenzufriedenheit	Grad der Zufriedenheit	100% (S)	> 95 %	100% (S)
2. Kosten pro Stimme	Kosten	Fr. 1.30	< Fr. 5.–	1.43
3. Kosten pro Unterschrift	Kosten	Fr. 2.90	< ?	1.83
4. Abstimmungsergebnisse innert Frist	Stunden	1.1 Std.	< 4 Std.	2 Std. (S)

S = Schätzwert

Die Kundenzufriedenheit ist in diesem Bereich schwierig zu erheben. Es sind im Berichtsjahr keine rechtlichen Beschwerden eingegangen. Wir gehen deshalb von einer hohen Kundenzufriedenheit aus.

Die nicht budgetierten Verfassungsratswahlen hatten trotz Mehraufwand keinen negativen Einfluss auf die Gesamtleistung der Produktgruppe.

Die Bürgergemeinderatswahlen trugen zur Steigerung der Gesamterlöse bei.

## 5. Einwohnerdienste

### Produktgruppe 4: Sonstige fachliche und politische Beratung sowie Mitarbeit in Projekten und Gremien

#### Beschreibung

Politische und fachliche Beratung sowie Mitarbeit in kantonalen und ausserkantonalen Gremien, welche nicht unmittelbar der Herstellung eines bestimmten Produktes dient.

#### Übergeordnete Ziele

Erbringen des fachlichen Know-how  
 Verbesserung der Koordination  
 Erarbeitung von Grundlagen für unseren gesetzlichen Auftrag

#### Produkte

Politische Anfragen  
 Beratung / Fachauskünfte intern und extern  
 Mitarbeit in spezifischen Fachkommissionen  
 Projekte

	Rechnung 99	Budget 99	Rechnung 98
<b>Laufende Nettoausgaben</b>	908'459	1'715'691	1'457'623
<b>Querschnitts- und kalkulatorische Nettokosten</b>	318'085	411'717	422'357
Kosten	318'085	411'717	422'357
Erlöse	0	0	0
<b>Globalbudget Produktgruppe</b>	1'226'543	2'127'408	1'879'980
Gesamtkosten	1'279'251	2'148'812	1'939'367
Gesamterlöse	52'708	21'404	59'387
Kostendeckungsgrad	4%	1%	3%

Operatives Ziel	Indikator	Istwert 99	Standard 99	Istwert 98
1. Optimales Einbringen des Fachknowhows	Selbstbeurteilung	–	In 95% der Fälle nutzbringend	–
2. Kosten für Berichts- / Beschwerdewesen	Franken	–	< = ?	–
3. Kurze Bearbeitungszeit für parlamentarische Vorstösse	Bearbeitungszeit	–	< = 3 Tage	–

Das Leistungscontrolling ist in diesem Bereich äusserst schwierig und kann deshalb nicht vollumfänglich ausgewiesen werden.

Gradmesser ist auch in diesem Jahr die Arbeit der diversen internen Projektteams, die massgeblich zum insgesamt guten Ergebnis der Dienststelle beigetragen haben.

Die positive Entwicklung bei den Finanzzahlen ist durch die Änderung der Umlagen beim Personalaufwand zu begründen.

## 6. Amt für Umwelt und Energie (Bereich Gewässerschutz)

---

### Einleitung

---

Am 1. Januar 1999 wurde das neue Amt für Umwelt und Energie geschaffen, in welches u. a. auch das Gewässerschutzamt integriert wurde. PuMa-Pilot ist vom AUE lediglich der Bereich ehemaliges Gewässerschutzamt (GSA).

### Auftrag der Dienststelle

---

Der Bereich Gewässerschutz (GSA) betreibt, unterhält und erneuert das städtische Kanalisationsnetz (ca. 360 km) und überwacht die ordnungsgemässe Ableitung der Abwässer aus Haushaltungen, Industrie, Gewerbe und von Strassenoberflächen. Er besorgt Aufgaben zum Schutze der ober- und unterirdischen Gewässer vor Verunreinigungen und beurteilt die Qualität der Gewässer. Er überwacht den gesetzeskonformen Betrieb der drei Abwasserreinigungsanlagen, ordnet Massnahmen zur Abwasservorbehandlung in Industrie und Gewerbe an und überwacht diese. Ebenso ordnet er Massnahmen an zur Vermeidung, Verminderung, Verwertung und Entsorgung bzw. Behandlung von Abfällen und Sonderabfällen aus Industrie und Gewerbe. Er kontrolliert diese Massnahmen und den ordnungsgemässen Betrieb der Entsorgungsanlagen. Der Bereich GSA bewilligt und überwacht die Wassernutzung. Er erarbeitet hydrologische Grundlagen und gibt das hydrographische Jahrbuch heraus. Er bewilligt und kontrolliert Lagerung (Tankanlagen) und Umschlag von wassergefährdenden Stoffen. Er erhebt und bewertet Verdachtsflächen, ordnet die Sanierung von Altlasten an und überwacht sie bzw. führt diese Arbeiten selber durch, wenn die Verursacher unbekannt oder zahlungsunfähig sind. Er unterhält einen Schadendienst zur Verhinderung bzw. Minderung von Schäden an Gewässern und Boden durch Unfälle mit wassergefährdenden Stoffen. Er betreibt ein Laboratorium zur Durchführung physikalischer und chemischer Untersuchungen zur Überwachung von Gewässern, Abfällen und Altlasten. Er betreibt im Auftrag des Bundes und des Landes Baden-Württemberg die internationale Rheinüberwachungsstation in Weil.

### Gesetzliche Grundlagen

---

Eidg. Gewässerschutzgesetz und entspr. Verordnungen (wie AGSchVo, VAE, VWF, TTV); Kant. Gewässerschutzgesetz und entspr. Verordnungen; Kant. Gesetz über Grundwasserschutz-zonen (inkl. VO); Kant. Wassernutzungsgesetz (inkl. VO); Kant. Gesetz betreffend die Kanalisa-tion im Kantonsgebiet (inkl. VO); Kant. Gesetz betreffend die Abwasserreinigung; Kant. VO über die Gebühren des AUE; Eidg. Umweltschutzgesetz und entspr. VO (wie VVS, TVA und in Teilen die UVPV, StFV, VSBo, StoV); Kant. Umweltschutzgesetz, Kant. Hochbautengesetz; Kant. Submissionsverordnung.

## 6. Amt für Umwelt und Energie (Bereich Gewässerschutz)

		Rechnung 99	Budget 99	Rechnung 98	Abweichung	R / B99
1	<b>Laufende Nettoausgaben</b>	S. 175* <b>- 34'389'215</b>	- 28'601'743	- 29'039'532	- 5'787'472	20%
2	Ausgaben	22'262'345	25'258'657	22'851'691	- 2'996'312	- 12%
3	Einnahmen	- 56'651'560	- 53'860'400	- 51'891'223	- 2'791'160	5%
4	<b>Investitionen bis Fr. 200'000.–</b>	<b>569'153</b>	893'950	232'404	- 324'797	- 36%
5	Ergebnis Finanzrechnung	1 + 4 <b>- 33'820'062</b>	- 27'707'793	- 28'807'128	- 6'112'269	22%
6	Querschnitts- + kalk. Nettokosten	40'196'179	38'130'154	41'574'193	2'066'025	5%
7	Kosten	40'196'179	38'130'154	41'574'193	2'066'025	5%
8	Erlöse	0	0	0	0	
9	<b>Ergebnis Kosten- / Leistungsre.</b>	1 + 6 <b>5'806'964</b>	9'528'411	12'534'661	- 3'721'447	- 39%
10	Gewinnvortrag aus 1998		0			
11	<b>Globalbudget DST</b>	9 + 10 <b>5'806'964</b>	9'528'411	12'534'661	- 3'721'447	- 39%
	Nach Produktgruppen					
1	<b>Stadtentwässerung</b>	<b>3'320'795</b>	6'940'982	8'488'753	- 3'620'187	- 52%
2	<b>Abwässer und Abfälle</b>	<b>1'809'511</b>	1'269'245	3'355'898	540'266	43%
3	<b>Gewässerbewirtschaftung</b>	<b>238'461</b>	610'558	191'216	- 372'097	- 61%
4	<b>Analytik</b>	<b>413'616</b>	675'408	479'670	- 261'792	- 39%
5	<b>Nicht prod-bez Fachberatung</b>	<b>24'581</b>	32'218	19'124	- 7'637	- 24%
	Gewinnvortrag aus 1998		0			
	Nach Kosten / Erlösen					
	Gesamtkosten	2 + 7 62'458'524	63'388'811	64'425'884	- 930'287	- 1%
	Gesamterlöse	3 + 8 - 56'651'560	- 53'860'400	- 51'891'223	- 2'791'160	5%
	Saldo Investitionen ab Fr. 200'000.–	Rechnung 99	Budget 99	Rechnung 98	Status	ObjNr
	Globalsumme Kanalisationen	8'597'152	11'350'000	5'708'263		
	Investitionen Abwasserreinigungsanl.	2'208'218	2'800'000	1'822'811		
	Kantonsbeiträge an Gemeinde	460'000	885'000	352'400		
	Gewinn / Verlust 1999	0				

\* Der Bereich Gewässerschutz ist in die Dienststelle "Amt für Umwelt und Energie" integriert.

## 6. Amt für Umwelt und Energie (Bereich Gewässerschutz)

---

### Kommentar

---

Die Abweichung der Rechnung 1999 zum Budget begründet sich in folgenden Ursachen:

#### Produktgruppe 1: Stadtentwässerung

Kostenminderung um	Fr. 3'620'000.–
Geringere Personalausgaben (Fluktuation)	+ Fr. 205'000.–
Geringere Sachausgaben (div. Unterhaltsarbeiten wurden nicht durchgeführt, da Gesamtsanierung ansteht und der Zustandserfassung Priorität eingeräumt wurde)	+ Fr. 531'000.–
Mehreinnahmen infolge Gebührenerhöhung (Abwasserableitung)	+ Fr. 2'541'000.–
Geringere kalk. Kosten für Kapitaleinsatz (infolge laufender Anpassungen an effektive Gegebenheiten mittels Einrichtung der Anlagenbuchhaltung)	+ Fr. 343'000.–

#### Produktgruppe 2: Abwässer und Abfälle

Kostenzunahme um	Fr. 540'000.–
Mindereinnahmen (v.a. Abwasserreinigungsgebühren infolge sinkendem Wasserverbrauch und Erhöhung Querfinanzierung von Aufgaben in PG 3+4)	+ Fr. 614'000.–
Höhere kalk. Kosten für Kapitaleinsatz (infolge laufender Anpassungen an effektive Gegebenheiten mittels Einrichtung der Anlagenbuchhaltung)	+ Fr. 2'243'000.–
Geringere Übertragungen an Dritte (Defizitgarantie RSMVA, ARA's)	- Fr. 1'862'000.–
Geringerer Personalaufwand v. a. des Labors (weniger Analysen im hoheitlichen Bereich)	- Fr. 232'000.–
Geringerer Sachaufwand (v.a. MWST als Folge Mindereinnahmen)	- Fr. 223'000.–

#### Produktgruppe 3: Gewässerbewirtschaftung

Kostenminderung um	Fr. 373'000.–
Geringere Sachausgaben (weniger Aufträge an Dritte für Altlastenabklärungen etc. durch fehlende Kapazität für Betreuungsaufwand)	+ Fr. 255'000.–
Geringerer Personalaufwand v.a. des Labors (weniger Analysen)	+ Fr. 22'000.–
Mehreinnahmen Wassernutzungsgebühren inkl. Querfinanzierung aus PG 2	+ Fr. 194'000.–
Höhere kalk. Kosten v.a. für Kapitaleinsatz	- Fr. 98'000.–

#### Produktgruppe 4: Analytik

Kostenminderung um	Fr. 262'000.–
Mehreinnahmen durch Krankentaggeld und teilweise Querfinanzierung aus Abwasserreinigungsgebühren	+ Fr. 670'000.–
Geringere Sachausgaben (Miete, Materialeinkauf)	+ Fr. 47'000.–
Weniger produktgruppenübergreifende Verrechnung, dadurch höherer Zeitaufwand des Laborpersonals für Projekte innerhalb der Produktgruppe (z.B. Akkreditierungsvorbereitung)	- Fr. 388'000.–
Höhere kalk. Kosten (Kapitaleinsatz Analysegeräte)	- Fr. 67'000.–

## 6. Amt für Umwelt und Energie (Bereich Gewässerschutz)

### Produktgruppe 1:      Stadtentwässerung

#### Beschreibung

Öffentliche und private Anlagen zur ordnungsgemässen Ableitung aller im Stadtbereich anfallenden Abwässer zu den Reinigungsanlagen bzw. zu ober- oder unterirdischen Gewässern; Planung, Bau und Betrieb des öffentlichen Kanalisationsnetzes und der dem Amt übertragenen Entwässerungsanlagen der Gemeinden Riehen und Bettingen, des Dreispitzareals, private Hausanschlüsse, etc.; Betrieb der öffentlichen Toilettenanlagen, Bewilligung aller Abwasseranlagen.

#### Übergeordnete Ziele

Störungsfreier Betrieb und funktionstüchtige Erhaltung aller Entwässerungsanlagen ohne Lärm- und Geruchsemissionen und ohne unzulässige Verschmutzung von Gewässern.

#### Produkte

Kanalisationsbau (inkl. Sonderbauwerke), Kanalisationsbetrieb (Unterhalt), Betrieb von Sonderbauwerken, Liegenschaftsentwässerung, Toilettenanlagen

	Rechnung 99	Budget 99	Rechnung 98
<b>Laufende Nettoausgaben</b>	- 17'654'153	- 14'376'630	- 12'128'632
<b>Querschnitts- und kalkulatorische Nettokosten</b>	20'974'949	21'317'612	20'617'385
Kosten	20'974'949	21'317'612	20'617'385
Erlöse	0	0	0
<b>Globalbudget Produktgruppe</b>	3'320'795	6'940'982	8'488'753
Gesamtkosten	29'443'372	30'522'530	29'280'242
Gesamterlöse	26'122'577	23'581'548	20'791'489
Kostendeckungsgrad	89%	77%	71%

## 6. Amt für Umwelt und Energie (Bereich Gewässerschutz)

Operatives Ziel	Indikator	Istwert 99	Standard 99	Istwert 98
1. Keine Gewässerverschmutzung	Gemeld. Verschmutzg / Jahr	0	<= 5	0
2. Hydr. richtige Planung des Netzes	Rückstau meldungen / Jahr	0	<= 5	0
3. Werterhaltung aller Anlagen	Länge der zu sanierenden Kanäle in % Kanal-Netzlänge	4%	<= 5%	4.7%
4. Kein Gefahrenrisiko	Störungsmeldungen / Jahr	0	<= 5	0
5. Gereinigte öffentliche Toilettenanlagen	Berechtigte Reklamationen z.B. bei Abweichungen vom vorgeseh. Reinigungsintervall	1	<= 4	1
6. Wirtschaftlicher und kostengünstiger Bau	Aufwand für Sanierung und Erneuerung in % des Neuwertes des Kanalnetzes	0.49%	1.2%	0.32%
7. Rasche Behandl. von Begehren	Anzahl nicht behandelter Begehren innert 8 Wochen	45%	<= 5%	15%

- 5.) Der Indikator wurde geändert. Zur Vereinfachung der Erfassung wurde neu die Anzahl berechnete Reklamationen bei Abweichungen vom vorgesehenen Reinigungsintervall aufgenommen.
- 7.) Diverse Kanalisationsbegehren wurden aufgrund der Behandlung von zahlreichen Rekursen bei der Abwassersanierung Schlipf bewusst zurückgestellt. Jegliche Verzögerungen auf den Baustellen konnten durch prov. Bewilligungen vermieden werden. Ab dem Jahr 2000 wird ein weiterer Mitarbeiter verstärkt beim Bewilligungsverfahren eingesetzt.

## 6. Amt für Umwelt und Energie (Bereich Gewässerschutz)

### Produktgruppe 2: Abwässer und Abfälle

#### Beschreibung

Überwachen des gesetzeskonformen Betriebes aller Abwasserreinigungsanlagen und Ausführen aller Aufgaben im Zusammenhang mit der Finanzierung des BS-Anteiles an der ARA BS und der ARA Birs II; Anordnen und Überwachen von Massnahmen zur Abwasservorbehandlung bei Gewerbe und Industrie zur Reduktion der betrieblichen Emissionen umweltrelevanter Stoffe; Anordnen und Überwachen von Massnahmen zur Vermeidung, Verminderung, Verwertung und Entsorgung / Behandlung von Abfällen aus Industrie und Gewerbe.

#### Übergeordnete Ziele

Verminderung der Emissionen von Schadstoffen in die Gewässer.

#### Produkte

Überwachung der Abwasserreinigungsanlagen, Abwasservorbehandlung, Abfallbewirtschaftung

	Rechnung 99	Budget 99	Rechnung 98
<b>Laufende Nettoausgaben</b>	- 16'872'574	- 15'169'143	- 17'107'198
<b>Querschnitts- und kalkulatorische Nettokosten</b>	18'682'085	16'438'388	20'463'096
Kosten	18'682'085	16'438'388	20'463'096
Erlöse	0	0	0
<b>Globalbudget Produktgruppe</b>	1'809'511	1'269'245	3'355'898
Gesamtkosten	28'707'542	28'781'219	30'823'305
Gesamterlöse	26'898'031	27'511'974	27'467'407
Kostendeckungsgrad	94%	96%	89%

Operatives Ziel	Indikator	Istwert 99	Standard 99	Istwert 98
1. Kontrolluntersuchungen der ARA im Havariefall	Zeitspanne bis zum Vorliegen der Analysenergebnisse	zu 100% erreicht	28 Stunden werktags	-
		zu 100% erreicht	1. Werktag n. Wochenende	-
2. Verfassen von Auflagen und Verfügungen	Quote der gutgeheissenen Rekurse	0	<= 1%	0
3. Erarbeiten und Umsetzen von Sanierungsprogrammen	Erfassungsgrad abwasserrelevanter Betriebe	95%	>= 95%	100%
	Quote der jährlichen Sanierungsvorhaben	74%	>= 80%	
4. Abfall- und Sonderabfallbewirtschaftung	Quote der jährlich sanierten, einwandfreien Betriebe	100%	> 90%	100%
5. Bearbeitung von abwasser- und abfallrelevanten Baubehörden	Einhaltung der Bearbeitungsfristen	98.7%	>= 95%	100%

- 1.) Das Ziel wurde geändert, da das neue Ziel unsere Leistung besser beschreibt; das alte Ziel eher die Leistung der ARA-Betreiber.
- 2.) Das ehemalige Ziel 2 wurde gestrichen; es erwies sich als zu wenig aussagekräftig bezüglich unserer Leistung.
- 3.) Unvorhersehbare Mehrarbeit im Produkt Abfallbewirtschaftung; daher weniger personelle Kapazitäten im Abwasserbereich, was zu Projektverzögerungen führte; daraus resultiert auch der geringere Analysenaufwand (siehe PG Analytik).



## 6. Amt für Umwelt und Energie (Bereich Gewässerschutz)

### Produktgruppe 3: Gewässerbewirtschaftung

#### Beschreibung

Schutz, Erhaltung und Überwachung der Oberflächengewässer und des Grundwassers; Bereitstellen von hydrologischen Grundlagen. Bewilligung und Kontrolle der Wassernutzung; Erheben und Bewerten von Verdachtsflächen und Sanieren von Altlasten; Bewilligen und Überwachen der Lagerung und des Umschlags wassergefährdender Stoffe.

#### Übergeordnete Ziele

Schutz der Oberflächengewässer und des Grundwassers sowie deren häusliche Nutzung.

#### Produkte

Wassernutzung, Hydrologische Grundlagen, Grundwasserschutz, Tankanlagen, Altlasten, Schadendienst

	Rechnung 99	Budget 99	Rechnung 98
<b>Laufende Nettoausgaben</b>	- 24'965	445'372	1'127
<b>Querschnitts- und kalkulatorische Nettokosten</b>	263'425	165'186	190'089
Kosten	263'425	165'186	190'089
Erlöse	0	0	0
<b>Globalbudget Produktgruppe</b>	238'461	610'558	191'216
Gesamtkosten	2'109'180	2'286'853	2'269'698
Gesamterlöse	1'870'719	1'676'295	2'078'482
Kostendeckungsgrad	89%	73%	92%

Operatives Ziel	Indikator	Istwert 99	Standard 99	Istwert 98
1. Fachtechnische Beratung	Zufriedenheit der Kunden	0	<= 5 Reklam. / a	0
2. Auflagen, Verfügungen, Bewilligungen	Gutgeheissene Einsprachen bzw. Rekurse	0	<= 1%	0
3. Hydrologische Grundlagen	Anzahl Fehler	0	0 Fehler	0
4. Kontrolle der bewilligten Anlagen	Nicht erkannte Mängel mit Schadenfolgen	0	0	0
5. Standorte potentieller Altlasten	Erfassungsgrad	-	>= 95%	95%
6. Verhältnismässiger Mitteleinsatz bei Schäden	Rekurse	1%	< 5%	0
7. Quantitative / qualitative Messdaten	Auskünfte über aktuelle erfasste Daten	Ø 3 Tage	<= 1 Woche	eingehalten
	Auskünfte über langfristige Daten	Ø 3 Wochen	<= 1 Monat	eingehalten

5.) Die Aufnahme der Altlasten in den Kataster hat sich wegen personeller Engpässe verzögert. Ab Mitte 2000 wird der Bereich Altlasten personell aufgestockt.

## 6. Amt für Umwelt und Energie (Bereich Gewässerschutz)

### Produktgruppe 4: Analytik

#### Beschreibung

Durchführung physikalischer und chemischer Untersuchungen von ober- und unterirdischen Gewässern, Abwasser, Boden und Altlasten, Betrieb der internationalen Rheinüberwachungsstation in Weil, Analytik im Auftrag Dritter.

#### Übergeordnete Ziele

Überwachung der kantonalen Oberflächengewässer und des Grundwassers zur Qualitätsbeurteilung.

#### Produkte

Oberflächengewässer-Untersuchungen, Analytik für Dritte

	Rechnung 99	Budget 99	Rechnung 98
<b>Laufende Nettoausgaben</b>	138'212	466'677	176'047
<b>Querschnitts- und kalkulatorische Nettokosten</b>	275'404	208'731	303'623
Kosten	275'404	208'731	303'623
Erlöse	0	0	0
<b>Globalbudget Produktgruppe</b>	413'616	675'408	479'670
Gesamtkosten	2'173'848	1'765'990	2'033'515
Gesamterlöse	1'760'232	1'090'582	1'553'845
Kostendeckungsgrad	81%	62%	76%

Operatives Ziel	Indikator	Istwert 99	Standard 99	Istwert 98
1. Massnahmen zur Erhaltung / Verbesserung der Wasserqualität	Erreichbarkeit des rechtlich festgelegten Standards	–	> = 90%	100%
2. Einwandfreie Analysenresultate	Erfolgsquote bei Ringversuchen und Vergleichsuntersuchungen	91%	> 90%	93%
3. Optimaler Probendurchsatz	Realisierung geplanter, analytischer Untersuchungen	100%	100%	98%
4. Kostengünstige Analysen	Auslastungsgrad der Analysengeräte	80%	> 80%	77%
5. Zeitnahe Durchführung der Untersuchungen	Bearbeitungszeit: – bei Einzelanalysen – bei Analysengruppen	3 Tage 10 Tage	< = 3 Tage < = 2 Wochen	

1.) Das operative Ziel wurde für 1999 gestrichen. Es ist falsch, da in der Produktgruppe keine Vollzugsaufgaben erledigt werden sondern ausschliesslich analytisch chemische Aufgabstellungen.

## 6. Amt für Umwelt und Energie (Bereich Gewässerschutz)

### Produktgruppe 5: Nicht produktbezogene fachliche Beratung

#### Beschreibung

Mitarbeit in Kommissionen und Arbeitsgruppen ohne unmittelbaren Bezug zu den Amtsaufgaben.

#### Übergeordnete Ziele

Einbringen des fachlichen Know-how.

#### Produkte

Sonstige Beratung sowie Mitarbeit in Gremien und bei Projekten

	Rechnung 99	Budget 99	Rechnung 98
<b>Laufende Nettoausgaben</b>	24'265	31'982	19'124
<b>Querschnitts- und kalkulatorische Nettokosten</b>	317	236	0
Kosten	317	236	0
Erlöse	0	0	0
<b>Globalbudget Produktgruppe</b>	24'581	32'218	19'124
Gesamtkosten	24'581	32'218	19'124
Gesamterlöse	0	0	0
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%

Operatives Ziel	Indikator	Istwert 99	Standard 99	Istwert 98
1. Optimales Einbringen von Know-how	Nutzen / Zufriedenheit "Kunde"	keine Rekl.	> 95% aller Fälle	i.O.
	Kosten im Verhältnis zum Gesamtaufwand	0.06%	möglichst klein	i.O.

## 7. Öffentliche Zahnkliniken

### Auftrag der Dienststelle

Die Öffentlichen Zahnkliniken Basel-Stadt (ZKB) als eine Abteilung des Sanitätsdepartements sind für die Durchführung der öffentlichen Zahnpflege während der Schulzeit (Schulzahnklinik) und für die Erwachsenen (Volkszahnklinik) zuständig. Dabei steht die Verhütung der Zahnschäden im Vordergrund und beinhaltet neben der kurativen Zahnbehandlung die Vermittlung der lebenslangen Zahnpflege.

### Gesetzliche Grundlagen

Gesetz betreffend die öffentliche Zahnpflege vom 8.12.1993 sowie die Zahnpflegeverordnung vom 1.2.1994, inklusive Änderung vom 10.12.1994; Verordnung betreffend die soziale Jugendzahnpflege vom 15.10.1991 inklusive Änderung vom 18.3.1997; RRB 13 / 61 vom 29.3.1994.

		Rechnung 99	Budget 99	Rechnung 98	Abweichung	R / B99	
1	<b>Laufende Nettoausgaben</b>	S. 210	<b>3'723'822</b>	4'239'635	3'947'585	- 515'813	- 12%
2	Ausgaben		14'691'960	14'859'635	14'069'188	- 167'675	- 1%
3	Einnahmen		10'968'138	10'620'000	10'121'602	348'138	3%
4	<b>Investitionen bis Fr. 200'000.-</b>		<b>362'820</b>	200'200	166'553	162'620	81%
5	Ergebnis Finanzrechnung	1 + 4	<b>4'086'642</b>	4'439'835	4'114'138	- 353'193	- 8%
6	Querschnitts- + kalk. Nettokosten		856'103	722'133	832'264	133'970	19%
7	Kosten		856'103	722'133	832'264	133'970	19%
8	Erlöse		0	0	0	0	
9	<b>Ergebnis Kosten- / Leistungsre.</b>	1 + 6	<b>4'579'925</b>	4'961'768	4'779'849	- 381'843	- 8%
10	Gewinnvortrag aus 1998			170'000			
11	<b>Globalbudget DST</b>	9 + 10	<b>4'579'925</b>	5'131'768	4'779'849	- 551'843	- 11%
	Nach Produktgruppen						
	<b>1 Zahnmedizinische Behandlung</b>		<b>3'072'454</b>	3'507'641	3'872'222	- 435'187	- 12%
	<b>2 Zahnprophylaxe</b>		<b>1'275'861</b>	1'201'135	626'464	74'726	6%
	<b>3 Aus- und Weiterbildung</b>		<b>156'937</b>	197'812	185'469	- 40'875	- 21%
	<b>4 Sonstige Beratung</b>		<b>74'672</b>	55'180	95'694	19'492	35%
	Gewinnvortrag aus 1998			170'000			
	Nach Kosten / Erlösen						
	Gesamtkosten	2 + 7	15'548'063	15'581'768	14'901'452	- 33'705	0%
	Gesamterlöse	3 + 8	10'968'138	10'620'000	10'121'602	348'138	3%
	Saldo Investitionen ab Fr. 200'000.-		Rechnung 99	Budget 99	Rechnung 98	Status	ObjNr
	keine						
	Gewinn / Verlust 1999		200'000				

### Kommentar

---

zu 1: Das gute Ergebnis der vorliegenden Rechnung resultiert aus tieferen Ausgaben und höheren Einnahmen der Produktegruppe 1 (Zahnmedizinische Behandlungen). Diese waren möglich durch effizientere Gestaltung verschiedener interner Abläufe und durch bessere Nutzung der vorhandenen Räumlichkeiten.

Mit dem aus dem Jahre 1998 stammenden Erfolgsübertrag von Fr. 170'000.– konnten kurzfristig in den Prophylaxezimmern der Schulzahnklinik zwei neue Dental-Einheiten installiert werden, an denen auch Zahnärztinnen und Zahnärzte arbeiten können. Dadurch war es möglich, die Einsatzplanung des Personals kundenorientiert flexibel zu gestalten. Dadurch ergab sich eine wesentliche Verkürzung der Wartezeiten zwischen Befunderhebung im Schuluntersuch und Behandlungsbeginn. Die Effizienzsteigerung zeigt sich im Kostendeckungsgrad II der Produktegruppe 1, welcher um 7% besser als budgetiert und um 3% besser als im Vorjahr ausgefallen ist. Dies war möglich, obschon zahlreiche schwangerschaftsbedingte personelle Ausfälle das laufende Jahr prägten. Für die Behandlung in der Volkszahnklinik konnte ein CO<sub>2</sub>-Lasergerät erworben und im Klinikalltag erfolgreich eingesetzt werden. Dadurch wurde neben den besseren klinischen Ergebnissen auch das Weiterbildungsangebot für die Assistenz-Zahnärztinnen und -zahnärzte aktualisiert.

In Absprache mit der Finanzkontrolle wurde erstmals eine Abgrenzung der im Rechnungsjahr erbrachten Leistungen in der Höhe von Fr. 225'000.– vorgenommen. Diese Leistungen sind im laufenden Jahr bereits erbracht, aber noch nicht verrechnet worden.

zu 4: Die im Budget 99 eingestellten Fr. 200'200.– wurden durch den Erfolgsübertrag aus dem Vorjahr um Fr. 170'000.– erhöht, wodurch ein Gesamtvolumen von Fr. 370'200.– resultiert. Davon wurden 98% investiert.

zu 6: Die Querschnitts- und kalkulatorischen Nettokosten (Abschreibungen, Zinsen) wurden zentral nicht vollumfänglich ins Budget eingestellt. Bei der Berechnung der effektiven Kosten wurde dies korrigiert, wodurch der Eindruck von vermehrten Kosten entsteht.

zu 11: Die Abweichungen der Globalbudgets der einzelnen Produktegruppen zeigen bei den Produktegruppen 1 und 3 ein besseres Ergebnis und in den Produktegruppen 2 und 4 erhöhte Aufwendungen. Gesamthaft wurde das Globalbudget der Dienststelle um 11% unterschritten. Es zeichnet sich klar ab, dass die Rechnungsbeträge der Produktegruppen 3 und 4 (Aus- und Weiterbildung / Sonstige Beratung) vernachlässigbar sind und deren Bewirtschaftung in anderer Form überdacht werden muss.

Die Schere zwischen den Kostendeckungsgraden I und II hat sich weiter geöffnet. Insgesamt wurden gegenüber dem Budget 1999 Fr. 275'113.– mehr Reduktionen gewährt, gegenüber dem Vorjahr beträgt die Zunahme Fr. 178'533.–. Für die Beurteilung der erbrachten Leistungen werden die gesetzlich verankerten Kosten für die Gewährung von Reduktionsbeiträgen und für Gratisleistungen (z.B. Schuluntersuch) beim Kostendeckungsgrad II nicht als Defizit berechnet. Dieser zeigt somit die reelle Wirtschaftlichkeit an.

## 7. Öffentliche Zahnkliniken

### Produktgruppe 1: Zahnmedizinische Behandlungen

#### Beschreibung

Diagnostik, Behandlung oder Ersatz der erkrankten, beschädigten oder fehlenden Zahn- oder Mundstrukturen; Optimaler Einsatz der diagnostischen und therapeutischen Mittel im Sinne des KVG (Wirksamkeit, Zweckmässigkeit, Wirtschaftlichkeit); Durchführung eines kundenorientierten Recallsystems.

#### Übergeordnete Ziele

Durchführung der Schulzahnpflege für die Stadt Basel sowie die Landgemeinden; Durchführung der sozialen Zahnmedizin im Kt. BS; Durchführung eines Notfalldienstes; klinische Weiterbildung von Jungzahnärztinnen und -zahnärzten.

#### Produkte

Allgemeine Leistungen, Füllungstherapie, Kieferorthopädie, Zahnärztliche Prothetik, Behandlung von Zahnbetterkrankungen, Notfallbehandlungen / Zahnärztliche Chirurgie, Zahntechnik

	Rechnung 99	Budget 99	Rechnung 98
<b>Laufende Nettoausgaben</b>	2'369'934	2'929'331	3'226'556
<b>Querschnitts- und kalkulatorische Nettokosten</b>	702'519	578'310	645'666
Kosten	702'519	578'310	645'666
Erlöse	0	0	0
<b>Globalbudget Produktgruppe</b>	3'072'455	3'507'641	3'872'222
Gesamtkosten	11'984'949	11'725'346	11'962'107
Gesamterlöse	8'912'494	8'217'705	8'089'886
Kostendeckungsgrad I	74%	70%	68%
Kostendeckungsgrad II	87%	80%	84%

Operatives Ziel	Indikator	Istwert 99	Standard 99	Istwert 98
1. Angemessener Einsatz der zahnmedizinischen Disziplinen	Hygieneindex	49% der Messungen	>= 70%	41% der Messungen
	Gingivablutungsindex	61% der Messungen	<= 30%	59% der Messungen
	Reduktionsbeitrag	bei 98.7% < Fr. 2000.-	bei 75% < Fr. 2000.-	kein Vergleichswert
2. Durchführung Notfallbehandlung	Beschränkung auf reine Schmerzbehandlung	75% der Behandlungskosten <= Fr. 300.- DS: 261.65	90% der Behandlungskosten <= Fr. 300.-	
	* Die Grundgebühr des KBS erhöhte sich um Fr. 71.30	88% der Behandlungskosten <= Fr. 400.-*	90% der Behandlungskosten <= Fr. 400.-*	
3. Vergleichbarkeit der Arbeitsquantität	Vergleich Lohn und Leistung (Basis: SUVA-Vorgabe Privat-Zaz)	88% erfüllt	max. Abweichung - 20% max. - 35% mit Führungsaufgaben	kein Vergleichswert
		62% erfüllt		

## 7. Öffentliche Zahnkliniken

### Produktgruppe 2: Zahnprophylaxe

#### Beschreibung

Optimale Anwendung von Prophylaxe-Hilfsmitteln; Berücksichtigung der Wirksamkeit, Zweckmässigkeit und Wirtschaftlichkeit der kollektiven und individuellen Prophylaxemassnahmen; Durchführung der jährlichen professionellen Kontrolle bei einem Mitglied des Zahnarzt-Teams.

#### Übergeordnete Ziele

Vermeidung von Schäden am Kauorgan und langfristige Erhaltung der Kaufähigkeit; Förderung der Zahngesundheit und Verbreitung der Information zu deren Erhaltung.

#### Produkte

Prophylaxe beim Kind unter Einbezug der Eltern, Prophylaxe beim Jugendlichen, Prophylaxe beim Erwachsenen

	Rechnung 99	Budget 99	Rechnung 98
<b>Laufende Nettoausgaben</b>	1'122'277	1'057'312	463'435
<b>Querschnitts- und kalkulatorische Nettokosten</b>	153'583	143'823	163'029
Kosten	153'583	143'823	163'029
Erlöse	0	0	0
<b>Globalbudget Produktgruppe</b>	1'275'861	1'201'135	626'464
Gesamtkosten	3'330'854	3'603'430	2'658'180
Gesamterlöse	2'054'993	2'402'295	2'031'717
Kostendeckungsgrad I	62%	67%	76%
Kostendeckungsgrad II	112%	119%	107%

Operatives Ziel	Indikator	Istwert 99	Standard 99	Istwert 98
1. Verhinderung von Karies	Karies-Index	0%	keine Zunahme d.h. 0%	kein Vergleichswert
2. Kostenstabilität	Einsatz finanz. Mittel bei Risikogruppen	< 50%	50% der Mittel	mit vernünftigen Aufwand nicht messbar
3. Erhaltung des dentalen Befundes	Gutschein für Gratiskontrolle	100%	100% Ausgabe	kein vernünftiger Wert
4. Menge der Individualprophylaxe (bei Erwachsenen)	Hygieneindex (HI)	1 x bei 77.6% 2 x bei 20% 3 x bei 2.4%	Anzahl Sitzungen bis HI > = 70%	1 x bei 77.4% 2 x bei 19.4% 3 x bei 3.2%

## 7. Öffentliche Zahnkliniken

### Produktgruppe 3: Aus- und Weiterbildung

#### Beschreibung

Klinische, administrative und EDV-technische Weiterbildung für Jungzahnärztinnen; Ausbildung von Dental-Assistentinnen, Beteiligung an der Aus- und Weiter- sowie Fortbildung von Pflegepersonal, Prophylaxeassistentinnen, Dentalhygienikerinnen, StudentInnen; (Alters- und soziale Zahnmedizin) und PrivatzahnärztInnen.

#### Übergeordnete Ziele

Erhaltung des hohen Standards in der Schweiz. Zahnmedizin; Berufsförderung; Förderung einer ärztlichen Ethik; Anbietung einer kostengünstigen zahnmedizinischen Prophylaxe in der Zahnmedizin und in der stationären und spitalexternen Krankenpflege.

#### Produkte

Ausbildung von Dental-Assistentinnen, Beteiligung bei der StudentInnenausbildung, Weiterbildung von Assistenz-ZahnärztInnen, Fortbildung von PrivatzahnärztInnen, Beteiligung an der Aus- und Weiterbildung von Pflegepersonal in Zahn- und Prothesenpflege, Beteiligung an der Ausbildung von Prophylaxe-AssistentInnen, Beteiligung an der Ausbildung von DentalhygienikerInnen

	Rechnung 99	Budget 99	Rechnung 98
<b>Laufende Nettoausgaben</b>	156'937	197'812	170'576
<b>Querschnitts- und kalkulatorische Nettokosten</b>	0	0	14'893
Kosten	0	0	14'893
Erlöse	0	0	0
<b>Globalbudget Produktgruppe</b>	156'937	197'812	185'469
Gesamtkosten	157'587	197'812	185'469
Gesamterlöse	650	0	0
Kostendeckungsgrad I	0%	0%	0%
Kostendeckungsgrad II	0%	0%	0%

Operatives Ziel	Indikator	Istwert 99	Standard 99	Istwert 98
1. Ausbildung als Dental-Assistentin	Vermittlung innert 6 Monaten	85%	> = 65%	50%
2. Klinische Weiterbildung	Ermittlung Weiterbildungskosten	100%	100%	100%
3. Fortbildungskurse	Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%



## 7. Öffentliche Zahnkliniken

### Produktgruppe 4: Sonstige Beratung sowie Mitarbeit in Gremien

#### Beschreibung

Stellungnahmen zu politischen und fachlichen Anfragen, Fachvorträge und Publikationen.

#### Übergeordnete Ziele

Erarbeitung von Grundlagen für unseren gesetzlichen Auftrag und Verknüpfung vorhandener privater und staatlicher Ressourcen.

#### Produkte

Arbeitsgruppen und Kommissionen, Leistungen für politische Behörden, Fachauskünfte für kantonale Amtsstellen, Zahnärztesellschaften / Fachkommissionen

	Rechnung 99	Budget 99	Rechnung 98
<b>Laufende Nettoausgaben</b>	74'672	55'180	87'018
<b>Querschnitts- und kalkulatorische Nettokosten</b>	0	0	8'676
Kosten	0	0	8'676
Erlöse	0	0	0
<b>Globalbudget Produktgruppe</b>	74'672	55'180	95'694
Gesamtkosten	74'672	55'180	95'694
Gesamterlöse	0	0	0
Kostendeckungsgrad I	0%	0%	0%
Kostendeckungsgrad II	0%	0%	0%

Operatives Ziel	Indikator	Istwert 99	Standard 99	Istwert 98
1. Zeiterfassung	Anwendung Zeittarif gemäss Berufskategorie	100%	100%	100%
2. Externe Interessenvertretung der Kliniken	Anwendung Zeittarif gemäss Berufskategorie	100%	100%	100%

## 8. Statistisches Amt

### Auftrag der Dienststelle

Durchführen von und Mithilfe bei statistischen Erhebungen des Bundes. Auswertung und Analyse von statistischen und administrativen Datenbeständen.

Vermittlung von statistischer Information (Auskunft, Publikation, Berichte, Beratung).

### Gesetzliche Grundlagen

Das Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 9. Oktober 1992 regelt die Mitwirkung der Kantone und Gemeinden bei statistischen Erhebungen. Diverse Verordnungen des Bundes. Für die Volkszählung: Bundesgesetz vom 3. Februar 1860.

		Rechnung 99	Budget 99	Rechnung 98	Abweichung	R / B99	
1	<b>Laufende Nettoausgaben</b>	S. 233	<b>1'921'144</b>	2'279'232	2'188'828	- 358'088	- 16%
2	Ausgaben		2'351'498	2'321'232	2'204'746	30'266	1%
3	Einnahmen		430'354	42'000	15'918	388'354	925%
4	<b>Investitionen bis Fr. 200'000.-</b>		<b>203'703</b>	150'000	212'145	53'703	36%
5	Ergebnis Finanzrechnung	1 + 4	<b>2'124'847</b>	2'429'232	2'400'973	- 304'385	- 13%
6	Querschnitts- + kalk. Nettokosten		274'819	223'685	158'960	51'134	23%
7	Kosten		274'819	223'685	158'960	51'134	23%
8	Erlöse		0	0	0	0	
9	<b>Ergebnis Kosten- / Leistungsre.</b>	1 + 6	<b>2'195'963</b>	2'502'917	2'347'788	- 306'954	- 12%
10	Gewinnvortrag aus 1998			20'161			
11	<b>Globalbudget DST</b>	9 + 10	<b>2'195'963</b>	2'523'078	2'347'788	- 327'115	- 13%
	Nach Produktgruppen						
	<b>1 Statistik</b>		<b>889'898</b>	1'165'918	1'028'696	- 276'020	- 24%
	<b>2 Informationen</b>		<b>1'304'919</b>	1'330'002	1'311'920	- 25'083	- 2%
	<b>3 n. prod. bez. fachl. Beratung</b>		<b>1'146</b>	6'997	7'172	- 5'851	- 84%
	Gewinnvortrag aus 1998			20'161			
	Nach Kosten / Erlösen						
	Gesamtkosten	2 + 7 <sup>a)</sup>	2'586'219	2'536'917	2'363'706	49'302	2%
	Gesamterlöse	3 + 8 <sup>b)</sup>	390'256	34'000	15'918	356'256	1048%
	Saldo Investitionen ab Fr. 200'000.-		Rechnung 99	Budget 99	Rechnung 98	Status	ObjNr
	keine						
	Gewinn / Verlust 1999		90'000				

<sup>a)</sup> abzüglich Rückerstattungen (Krankentaggeld, Stromsparbonus)

<sup>b)</sup> ohne Rückerstattungen (Krankentaggeld, Stromsparbonus)

### Kommentar

---

Die angestrebten Leistungen konnten 1999 praktisch vollumfänglich erreicht werden, trotz höherer Kapazitätsauslastung.

Schwierigkeiten in der Leistungsbeurteilung ergeben sich dort, wo die Leistungsindikatoren noch nicht optimal definiert sind. Dies betrifft vor allem Teile der Produktgruppe Informationen, wo die Feststellung der Kundenzufriedenheit für relativ heterogene Produkte schwierig ist. Immerhin ist deutlich spürbar, dass die Nachfrage nach problemspezifischen Auswertungen und Beratungen sowohl extern als auch verwaltungsintern stark ansteigt, nicht zuletzt als Folge der Stadtentwicklungsdiskussion.

Die finanzielle Entwicklung 1999 ist stark durch einen grossen, nicht geplanten Datenerfassungsauftrag im Produkt Datenbanklieferungen beeinflusst. Dieser konnte nahezu kostendeckend abgewickelt werden und lieferte einen hohen Deckungsbeitrag.

Aufgrund von Pensionierung und Vakanzen kam es bei den Personalkosten zu einer spürbaren, aber vorübergehenden Entlastung. Zum einen wurden damit die vorhandenen Kapazitäten besser ausgelastet, dies ergab für alle Produkte tiefere Kosten pro eingesetzte Arbeitsstunde. Zum anderen konnten in einzelnen Produkten die knapperen Kapazitäten durch Produktivitätssteigerungen gemildert werden.

Vom bewilligten Globalbudget (inkl. Gewinnvortrag 1998) wurden Fr. 327'115.– nicht ausgeschöpft.

Produktgruppe 1: Statistik

**Beschreibung**

Erhebung, Plausibilisieren und Auswerten von Daten, Erstellen von Standardauswertungen und -veröffentlichungen, die, ihrem amtlichen Charakter entsprechend, mit angemessener hoher Qualität und unter Einhaltung der Datenschutzvorschriften erstellt werden müssen.

**Übergeordnete Ziele**

Verfügbarmachen von Zahlenmaterial und statistischen Informationen für Analyse, Planung und Entwicklung.

**Produkte**

Bevölkerungsstatistik, Schweiz. Arbeitskräfteerhebung im Kt. BS, Basler Index der Konsumentenpreise, Baustatistik, Leerstandsstatistik, Mietpreisstatistik, Hotelstatistik, Schulstatistik, Volkszählung, Betriebszählung

	Rechnung 99	Budget 99	Rechnung 98
<b>Laufende Nettoausgaben</b>	818'103	1'102'365	975'213
<b>Querschnitts- und kalkulatorische Nettokosten</b>	71'795	63'553	53'483
Kosten	71'795	63'553	53'483
Erlöse	0	0	0
<b>Globalbudget Produktgruppe</b>	889'898	1'165'918	1'028'696
Gesamtkosten	915'990	1'184'073	1'030'982
Gesamterlöse	26'092	18'155	2'286
Kostendeckungsgrad	3%	2%	0%

Operatives Ziel	Indikator	Istwert 99	Standard 99	Istwert 98
1. Unverzerrte Statistik	Rücklaufquote	99.5%	> = 95%	99%
2. Kundenzufriedenheit – Datenlieferanten	Beanst. genereller Art	0%	< = 1%	0%
	Beanst. techn. Mängel	0%	< = 1%	0%
3. – Datenbenutzer	Beanstandungen genereller Art	0%	< = 1%	0%
4. Fehlerfreie Auswertungen	Korrekturen veröffentlichter Werte (gemäss produktspez. Standards)	100%	100% Standards erreicht	100%
5. Gute Medienbulletins und Flashes	Anzahl Berichterstattungen Nennungen in lokalen Medien	60	> = 60 Berichte und Nennungen	58
6. Einhalten von Datenschutzvorschriften	Gutgeheissene Beanstandungen	keine	keine	keine
7. Einhalten von Terminen und Fristen	Indikator je nach Erhebung	100%	Termintreue > = 90%	92%
8. Standard- und Ad-hoc-Auswertungen rasch verfügbar	Zeitraum zwischen Rohdaten und fertigen Tabellen	100% in < = 4 Wochen	> = 95% in < = 4 Wochen	94% in < = 4 Wochen
9. Öffentlichkeit rasch und aktuell informieren	Zeitraum zwischen fertigen Tabellen und Medienbulletin	1 Woche	< = 2 Wochen	1 Woche

Produktgruppe 2: Information

**Beschreibung**

Genereller öffentl. Informationsauftrag, Weitervermittlung von Informationen in unterschiedlichster Form: Einzelauskünfte, periodisch aktualisierte Publikationen, Ad-hoc-Auswertungen, Analysen und Prognosen. Verwaltungsinterne Informations- und Beratungsdienstleistungen.

**Übergeordnete Ziele**

Unkomplizierte und rasche Informationsvermittlung. Archivierung, Geschichtsschreibung quantitativ erfasster Tatbestände, Informationsbasis für Analyse, Planung und Entscheidung.

**Produkte**

Periodische Publikationen, Auskunftsdienst, Öffentliche Bibliothek, Auswertung, Beratung und Prognosen, Datenbankdienstleistungen, Fachstelle Datenlogistik

	Rechnung 99	Budget 99	Rechnung 98
<b>Laufende Nettoausgaben</b>	1'101'990	1'170'267	1'206'832
<b>Querschnitts- und kalkulatorische Nettokosten</b>	202'929	159'735	105'088
Kosten	202'929	159'735	105'088
Erlöse	0	0	0
<b>Globalbudget Produktgruppe</b>	1'304'919	1'330'002	1'311'920
Gesamtkosten	1'669'084	1'354'818	1'325'552
Gesamterlöse	364'165	24'816	13'632
Kostendeckungsgrad	22%	2%	1%

Operatives Ziel	Indikator	Istwert 99	Standard 99	Istwert 98
1. Kundenzufriedenheit	Kundenzufriedenheit gem. Kundenbefragung	1999 keine Kundenbefragung durchgeführt	>= 90%	1998 keine Kundenbefragung durchgeführt
2. Hohe Nutzungsintensität	Anzahl abgegebener Publikationen	11'651	>= 11'000	11'357
	Anzahl Anfragen	1'085	>= 1'000	1'194
3. Kurze Bearbeitungs- und Antwortzeiten	Produktspezifische Fristenziele eingehalten	100%	>= 80%	100%
4. Zweckmässiger Mitteleinsatz	Kosten pro publizierte Seite	2'049	<= 2'200	2'151

Produktgruppe 3: Nicht produktbezogene fachliche Beratung

**Beschreibung**

Mitarbeit in Kommissionen und Arbeitsgruppen sowie Übernahme von Arbeiten im Auftrag von übergeordneten Behörden ohne unmittelbaren Bezug zu den Amtsaufgaben.

**Übergeordnete Ziele**

Beschränkung der Aktivitäten in diesem Bereich auf ein Mindestmass.

**Produkte**

Nicht produktbezogene fachliche Beratung

	Rechnung 99	Budget 99	Rechnung 98
<b>Laufende Nettoausgaben</b>	1'051	6'599	6'783
<b>Querschnitts- und kalkulatorische Nettokosten</b>	95	398	389
Kosten	95	398	389
Erlöse	0	0	0
<b>Globalbudget Produktgruppe</b>	1'146	6'997	7'172
Gesamtkosten	1'146	7'026	7'172
Gesamterlöse	0	29	0
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%

Operatives Ziel	Indikator	Istwert 99	Standard 99	Istwert 98
1. Beschränkter Mitteleinsatz	Anteil Gesamtkosten Produktgruppe an den Gesamtkosten Dienststelle	0.04%	< 2%	0.3%